

Jahresbericht

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Rechenschaftsbericht der Rektorin
vom 01. Oktober 2009 bis 30. September 2010



Jahresbericht

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Rechenschaftsbericht der Rektorin
vom 01. Oktober 2009 bis 30. September 2010

Impressum

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe

Tel.: +49 721 925-3
E-Mail: poststelle@ph-karlsruhe.de
Internet: www.ph-karlsruhe.de

Herausgeberin

Die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Liesel Hermes

Redaktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Kirsten Buttgerit M.A. und
Ilva Wagner, Ass. iur, persönliche Referentin der Rektorin

Gestaltung

Text & Design, Karlsruhe

Druck

Druckhaus Karlsruhe - Druck & Verlag Südwest

Auflage

600

Inhalt

I.	Vorwort	5
II.	Struktur der Hochschule	6
III.	Bericht der Rektorin	8
IV.	Bericht der Prorektorin für Lehre und Studium	13
V.	Bericht der Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung	16
VI.	Bericht des Kanzlers	22
VII.	Bericht der Stabsstelle für Qualitätsmanagement	24
VIII.	Bericht aus dem Akademischen Auslandsamt	26
IX.	Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	29
X.	Bericht der Fakultät I	32
XI.	Bericht der Fakultät II	35
XII.	Bericht der Fakultät III	38
XIII.	Glanzlichter im Berichtsjahr	41
XIV.	Anhang: Zahlen und Statistiken	44

I. Vorwort

Der Jahresbericht erschien im vergangenen Jahr in neuer Form, optisch ansprechender, inhaltlich erheblich gestrafft und leserfreundlicher. Die zahlreichen positiven Kommentare zum neuen Erscheinungsbild haben uns gefreut, da sie zeigen, dass das neue *corporate design* auf ein sehr positives Echo gestoßen ist.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe befindet sich weiterhin in einem Entwicklungsprozess, der über die Neustrukturierung der Lehramtsstudiengänge, die neuen BA- und MA-Studiengänge und die Weiterentwicklung der Forschung hinaus mittelfristig auch die gemeinsame Struktur der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg betrifft.

Die Hochschule ist weiterhin für Studierende der Lehramter attraktiv, für die Europalehrämter bis hinauf nach Norddeutschland, und die Hochschule ist froh, dass die bilingualen Studiengänge auch nach Einführung der neuen Prüfungsordnungen 2011 erhalten bleiben. Sie gehören zum Profil der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. In den neuen BA-Studiengängen „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ sowie „SportGesundheitFreizeit“ haben die ersten Studierenden im Sommer 2010 ihr BA-Examen abgelegt. Viele von ihnen wollen weiter studieren. Die neuen MA-Studiengänge „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“ sowie „Bildungswissenschaft“ bieten dazu attraktive Möglichkeiten.

Die Hochschule hat ihre Forschungsanstrengungen erfolgreich verstärkt und mehr Drittmittel eingeworben als in früheren Jahren. Die Forschungsinfrastruktur ist mit neuen Stellen gestärkt worden. Forschungsprojekte verbinden die Hochschule mit Institutionen im Inland wie im Ausland. Forschungsk Kooperationen mit den Schweizer Pädagogischen Hochschulen sollen entwickelt werden. Auch die Nachwuchsförderung ist mit zahlreichen Veranstaltungen erfolgreich.

Familiengerechtigkeit für alle Gruppen in der Hochschule hat hohe Priorität, und an der Vernetzung mit anderen Hochschulen in Karlsruhe und mit der Stadt wird weiterhin gearbeitet.

Auch die Internationalisierung der Hochschule entwickelt sich sowohl auf studentischer Ebene als auch auf der Ebene des Lehrkörpers positiv, zumal dieses Profil dem gesamten Lehrkörper ein Anliegen ist.

Es bleiben die Sorgen um ausreichende Finanzierung und den Mangel an Räumen für Lehrpersonal wie für Forschungsprojekte.

Das Rektorat dankt allen Angehörigen der Hochschule ebenso wie dem Hochschulrat, der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e.V. und allen Externen, die die Hochschule in ihren Zielen fördern und unterstützen.

Prof. Dr. Liesel Hermes
Rektorin



Rektorin Liesel Hermes

II. Struktur der Hochschule

Hochschulrat				
Rektorat				
Senat				
Fakultät I	Fakultät II	Fakultät III	Interdisziplinäre Einrichtungen	Zentrale Einrichtungen
Institut für Bildungswissenschaft	Institut für Fremdsprachen und Sprachlernforschung	Institut für Mathematik und Informatik	Institut für Europäische Studien und Bilingualität	Akademisches Auslandsamt
Institut für Psychologie	Institut für deutsche Sprache und Literatur	Institut für Naturwissenschaften	Didaktische Werkstatt	Hochschulbibliothek
Institut für Philosophie und Theologie	Institut für Sozialwissenschaften	Institut für technische und häusliche Bildung		Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM)
		Institut für Kunst und Musik		Zentrum für Schulpraktische Studien
		Institut für Bewegungserziehung und Sport (inkl. Hochschulsport)		

Mitglieder in Hochschulrat und Senat, Fakultätsvorstände

Hochschulrat

Vorsitzender:	Prof. Dr. Ing., Dr. h.c. mult. Werner Fischer, ehemaliger Rektor der Fachhochschule Karlsruhe
externe Mitglieder:	Dr. Friedrich Hirsch, Oberschulamtspräsident a. D. Prof. Dr. Ing. Volker Krebs, Karlsruher Institut für Technologie, KIT Prof. Dr. Susanne Popp, Leiterin Max-Reger-Institut Prof. Dr. Hermann Saterdag, Regierungsbeauftragter für die Reform der Lehrerbildung, Rheinland-Pfalz
interne Mitglieder:	Volker Kinsch, Leiter der Personalabteilung Prof. Dr. Peter Müller, Leiter des Instituts für Philosophie und Theologie Dr. Virginia Teichmann, Akademische Mitarbeiterin Fakultät II

Senat

Rektorat:	Prof. Dr. Liesel Hermes, Rektorin (Vorsitzende)
Prorektorinnen:	Prof. Dr. Sabine Liebig, Prorektorin für Lehre und Studium Prof. Dr. Gabriele Weigand, Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung
Kanzler:	Dr. Wolfgang Tzschaschel
Dekane der Fakultäten:	Fakultät I Prof. Dr. Till Pfeiffer Fakultät II Prof. Dr. Georg Weißeno Fakultät III Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert
Beauftragter für die schulpraktische Ausbildung:	Prof. Dr. Rainer Bolle
Gleichstellungsbeauftragte:	AOR'in Dr. Marianne Soff
Professoren/Professorinnen:	Prof. Dr. Roman Dengler Prof. Dr. Joachim Kettel Prof. Dr. Andreas Martens Prof. Dr. Waltraud Rusch Prof. Dr. Günter Stibbe (bis März 2010), danach Prof. Dr. Jürgen Kurtz Prof. Dr. Annette Treibel-Illian
Wissenschaftlicher Dienst:	AOR Dr. Hartmut Binder (bis März 2010), danach AR Thomas Borys AOR Dr. Karlheinz Köhler AOR Dr. Wolfgang Schmitz
Sonstige Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen:	Elvira Abeck Andrea Janicki
Studierende:	Tobias Forcher Verena Krell Daniel Raisch Stefan Weber

Fakultätsvorstände

Fakultät I	Dekan: Prof. Dr. Till Pfeiffer Prodekan: Prof. Dr. Joachim Weinhardt Studiendekanin: Prof. Dr. Silke Traub
Fakultät II	Dekan: Prof. Dr. Georg Weißeno Prodekan: Prof. Dr. Jürgen Kurtz Studiendekan: Prof. Dr. Michael Hug
Fakultät III	Dekan: Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert Prodekan/in: Prof. Dr. Günter Stibbe (bis März 2010), danach Prof. Dr. Christiane Benz Studiendekanin: Prof. Dr. Waltraud Rusch

III. Bericht der Rektorin

Prof. Dr. Liesel Hermes

Gedenken der Verstorbenen

Ehrensator Heinrich Jäger (Sparkassendirektor a. D.)
Prof. Dr. Thomas Meurer
Studentinnen Lea Krämer und Sarah Dölker

Vorbemerkung

Der folgende Bericht, der am 08.12.2010 dem Senat in einer hochschulöffentlichen Sitzung erstattet wurde, zeichnet die Entwicklung der Hochschule im Zeitraum von Oktober 2009 bis September 2010 nach. Wie in den vergangenen Jahren ist weiterhin vieles im Fluss, und zahlreiche Entwicklungen überlappen sich und werden die Hochschule wohl noch längere Zeit beschäftigen.

Studium und Lehre

Im Wintersemester 2009/2010 konnten wiederum in den Lehramtsstudiengängen alle Studienplätze besetzt werden. Erwartungsgemäß gingen die Bewerbungen für die Hauptschule deutlich zurück, was bei den Plänen der Landesregierung zur Weiterentwicklung der Hauptschule und Werkrealschule nicht verwundert. Auch die beiden BA-Studiengänge „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ (SuB) und „SportGesundheitFreizeit“ (SGF) sind voll ausgelastet. Die Bewerber/innenzahlen sind im Berichtszeitraum gestiegen, im Vergleich zum Vorjahr um absolut 801 auf 4023 Bewerbungen, davon jeweils etliche Hundert für die BA-Studiengänge. Beide haben bislang nichts an Popularität eingebüßt. Im Rahmen des Masterplans 2012 soll der BA-Studiengang SuB im Wintersemester 2010/2011 nochmals 20 Studienplätze mehr anbieten. Für Lehre und Infrastruktur der BA-Studiengänge werden weiterhin Mittel durch das Wissenschaftsministerium als Globalbudget zugewiesen, Mittel, die bis mindestens 2015 gesichert zu sein scheinen. Die späte Zuweisung im Oktober jedes Jahres macht trotzdem die Bewirtschaftung schwierig.

Im Berichtsjahr wurde von allen drei Fakultäten ein neuer MA-Studiengang „Bildungswissenschaft“ entwickelt. Dieser löst zum einen den Diplom-Aufbaustudiengang Erziehungswissenschaft ab und ersetzt zum anderen den Promotionsaufbaustudiengang. Auch aus diesem Grund genehmigte das Ministerium die nachlaufende Akkreditierung. Der MA Bildungswissenschaft ist mit zehn Studierenden zum Wintersemester 2010/2011 gestartet. Er soll nicht nur promotionswilligen Lehramtsstudierenden den Einstieg in die weitere Qualifikation ermöglichen, sondern auch sehr guten Absolventinnen und Absolventen der BA-Studiengänge. Und schließlich dient er der möglichen Weiterqualifikation von Lehrkräften im Beruf.

Der MA-Studiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“ (IMM) läuft im zweiten Jahr und hatte im vergangenen Sommer über 70 Bewerbungen. Der Trinationale MA-Studiengang „Mehrsprachigkeit“ hat weiterhin kleine Studierendenzahlen, was aber nicht zuletzt an der komplexen Struktur des Dreiländerstudiums liegt. Die be-

teiligten Hochschulen haben vor allem daran gearbeitet, die organisatorische Koordination des Studiengangs auf ein sicheres Fundament zu stellen. Die Studiengangsleitung liegt nach wie vor in Karlsruhe.

Neu im Programm ist ein MA-Studiengang „Sport und Bewegung im Kindes- und Jugendalter“, den die Universität Heidelberg und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zusammen mit den Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Heidelberg entwickelt haben. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe partizipiert an dem bundesweit bislang einmaligen Studiengang mit fünf Studienplätzen pro Jahr. Die Hochschule ist weiterhin an dem internationalen Online-MA-Studiengang (MAS/MA) „Integrative Begabungs- und Begabtenförderung“ beteiligt.

Im Frühjahr wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) abgeschlossen, der die Beteiligung der Pädagogischen Hochschule an der gymnasialen Lehrerbildung in den Disziplinen Biologie, Chemie, Sport, Geographie und Deutsch vor allem für den Bereich der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen sichert. Allerdings streben auch die Staatlichen Seminare für Didaktik (Gymnasien) die Kooperation in Form von Lehraufträgen an, so dass sie hier in Konkurrenz zu den Pädagogischen Hochschulen treten. Die Pädagogische Hochschule hat gegenüber dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) geltend gemacht, dass professorale Lehre und die Beteiligung an Forschungsvorhaben nur mit einer Hochschule zusammen möglich ist, nicht aber bei der Vergabe von Lehraufträgen an Staatliche Seminare.

Islamischer Religionsunterricht und Kooperation mit Rheinland-Pfalz

Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat im Juni 2010 die Weiterführung des Erweiterungsfaches (für das Lehramt Grund- und Hauptschule) bzw. des Zertifikatsstudiengangs (für Realschule und Gymnasium) „Islamische Theologie/Religionspädagogik“ gebilligt, zeitgleich mit Rheinland-Pfalz. Nach Zustimmung des Landtages ist die entsprechende Verwaltungsvereinbarung im September in beiden zuständigen Ministerien unterzeichnet worden.

Der islamische Religionsunterricht ist mit Unterstützung des Kultusministeriums und des Wissenschaftsministeriums personell verstetigt worden. Das ist politisch wie auch strukturell notwendig, um dem wachsenden Bedarf an entsprechend ausgebildeten Lehrkräften Rechnung zu tragen. Die Koordination der wissenschaftlichen Begleitung und des Gesamtprojektes wurde von Herrn Imran Schröter, Karlsruhe, übernommen.

Neustrukturierung der Lehrämter

Nachdem der Ministerpräsident im März 2010 ankündigte, dass alle Lehramtsstudiengänge einheitlich auf acht Semester Studiendauer festgelegt werden sollten, fiel die Kabinettsentscheidung in der zweiten Julihälfte. Nunmehr kann ein wichtiges politisches Ziel der Pädagogischen Hochschulen umgesetzt werden, nämlich die einheitliche

Studiendauer für das Lehramt an Grundschulen und der anderen Lehramtsstudiengänge. Die Fachkommissionen hatten in der Zwischenzeit bereits an der Entwicklung von Kompetenzen in den einzelnen Fachgebieten gearbeitet. Mit der Kabinettsentscheidung war nun der Weg frei, die jeweilige Studienstruktur zu konkretisieren und die Module allgemein festzulegen. Das so genannte integrierte Semesterpraktikum, das vom Kabinett beschlossen wurde, stößt nicht überall auf ungeteilte Zustimmung. Es ist zu hoffen, dass die Prüfungsordnung hier genügend Flexibilität vorsieht, die Ausgestaltung an den einzelnen Hochschulen in unterschiedlicher Weise zu realisieren.

Ob es mittelfristig bei dem zurzeit immer noch vorgesehenen Staatsexamen bleiben wird oder ob nach den Landtagswahlen 2011 eine Änderung in Richtung BA- und MA-Struktur geplant ist, bleibt abzuwarten. Die Modularisierung der Studiengänge gab es bereits in der Prüfungsordnung von 2003, die auch bei der Neustrukturierung beibehalten wird.



Hochschulleitung: Dr. Wolfgang Tzschaschel, Prof. Dr. Gabriele Weigand, Prof. Dr. Sabine Liebig, Prof. Dr. Liesel Hermes

Forschung und Nachwuchsförderung

Die Hochschule unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um Forschung und Nachwuchsförderung zu stärken. Das betrifft nicht nur die hochschulinterne Förderung kleinerer Forschungsprojekte bzw. den Anstich von Forschungsvorhaben, es betrifft auch die Nachwuchsförderung. Die landesweite zweitägige Winterakademie aller Pädagogischen Hochschulen wurde durch die Prorektorin für Forschung Karlsruhe organisiert und fand im März 2010 in Bad Herrenalb statt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Ab September 2010 wurden diese und weitere Aktivitäten unter dem Dach einer „Graduiertenakademie“ gebündelt. Das Wissenschaftsministerium hat für die Graduiertenakademie eine halbe Forschungsreferentenstelle zur Betreuung und Koordination finanziert. Diese Stelle ist an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe verortet und seit Mitte September besetzt. Die Graduiertenakademie wurde am Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses am

03.12.2010 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten offiziell eröffnet.

Zudem besetzte die Pädagogische Hochschule Karlsruhe selbst zur personellen Unterstützung der Forschung eine halbe Stelle. Seit Sommer 2010 werden die eigenen Anstrengungen durch das Wissenschaftsministerium unterstützt, das jeder Hochschule eine weitere halbe Stelle zusagte. So steht der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe seit September 2010 eine ganze Stelle für die Forschungsunterstützung zur Verfügung.

Im Sommer 2010 vereinbarte die Landesrektorenkonferenz (LRK) mit der schweizerischen COHEP (Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen) eine engere Zusammenarbeit auf den Gebieten von Forschung und Nachwuchsförderung. So sollen zunächst der Tag des Wissenschaftlichen Nachwuchses und die Winterakademie für Nachwuchswissenschaftler/innen der Schweiz als Gäste geöffnet werden. Diese Form der Kooperation soll mittelfristig auf Österreich ausgedehnt werden, falls die österreichischen Hochschulen Interesse haben.

Die Zahl der wissenschaftlichen Tagungen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe hat weiter zugenommen. Vor allem bundesweite und europäische Tagungen finden vermehrt an der Hochschule statt, wie zum Beispiel der Bundeskongress des Ganztagsschulverbandes im November 2009 und die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten im Juni 2010.

Qualitätsmanagement

Die Lehrveranstaltungsevaluation wurde erfolgreich auf ein Online-Verfahren umgestellt. Außerdem wurde die betreffende Evaluationssatzung der Hochschule grundsätzlich überarbeitet. Dabei wurde die Satzung zum

einen an die aktuelle datenschutzrechtliche Gesetzeslage angepasst, zum anderen wurde das neue Konzept der Qualitätssicherung in den Bereichen Lehre, Studium, Weiterbildung und administrative Dienstleistungen in diesen Bereichen abgebildet. Die neue Evaluationssatzung ist im Frühjahr 2010 vom Senat verabschiedet worden.

Das Verfahren für die Vergabe des hausinternen Lehrpreises wurde weitestgehend auf die Fakultäten übertragen. Diese schlagen dem Rektorat Kandidaten/Kandidatinnen für den hausinternen Lehrpreis vor. Der hausinterne Preis für gute Lehre ist die Voraussetzung für den Vorschlag für den Landeslehrpreis.

Auch die Erstsemesterbefragung wurde auf ein Online-Verfahren umgestellt. Die im Wintersemester 2009/2010 erstmals online durchgeführte Erstsemesterbefragung erfreute sich eines hohen Rücklaufs von rund 56% der Erstsemester. Dies ist traditionell bei der Absolventenbefragung in den Lehramtsstudiengängen nicht der Fall, deren erster Durchgang bereits 2007 erfolgte. Der Rücklauf bei Absolventenbefragungen liegt hier regelmäßig

bei nur rund 10%. Auch die Umstellung auf ein Online-Verfahren im Sommersemester 2010 hat hieran nichts geändert. In diesem Jahr konnten zudem die ersten Absolventen der Bachelorstudiengänge „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ (SuB) und „SportGesundheit Freizeit“ (SGF) befragt werden.

Eine weitere wesentliche Maßnahme zur Qualitätssicherung ist die leistungsorientierte Mittelvergabe, die zum letzten Mal getrennt vom Internationalen Anreizsystem durchgeführt wurde. Nach dreimaligem getrenntem Durchlauf wird das Internationale Anreizsystem nun in das allgemeine integriert, nachdem deutlich geworden ist, dass es vom Lehrkörper gut angenommen worden ist. Dadurch wird die Dateneingabe im kommenden Jahr erleichtert. Rektorat und Dekane sprachen sich gegen eine personenbezogene Veröffentlichung der Ergebnisse aus.

Diese Maßnahmen sind Teil der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes des QM, das die gesamte Hochschule umfasst. Nachdem das Qualitätsmanagementkonzept der Hochschule für den Bereich der Lehre weitgehend umgesetzt wurde, folgt im nächsten Schritt das Qualitätsmanagementkonzept für den Bereich der Forschung.

Finanzen

Neben einer nach wie vor unzureichenden finanziellen Grundausstattung führte 2009 der Einbruch bei den Studiengebühren aufgrund der so genannten Geschwisterregelung zu einem Rückgang dieser Einnahmen im Vergleich zu 2008 um etwa ein Drittel. Die Hochschule hatte zur Jahresmitte entsprechende finanzielle Reserven weitgehend aufgezehrt und Investitionen zurück gefahren. Personalmittel wurden deutlich eingeschränkt. Inzwischen gibt es knapp 30, größtenteils zeitlich befristete, Beschäftigungsverhältnisse in Lehre und Verwaltung, die aus Studiengebühren finanziert werden. Sie werden nunmehr beim Auslaufen der im Normalfall zwei Jahre währenden Arbeitsverträge auf den Prüfstand gestellt. Informationen über die Verwendung der Studiengebühren sind weiterhin über die Website zugänglich.

Die Abhängigkeit der Hochschule von Sondermittelzuweisungen sowie der Schöpfung von Mitteln aus nicht besetzten Stellen ist deshalb sehr groß. Da die Sondermittelbewilligungen auch 2009 teilweise erst sehr spät im Laufe des Jahres erfolgten, gab es kaum Planungssicherheit bei den budgetierbaren Ausgaben.

Schwerpunkt der investiven Maßnahmen war die Ausstattung von Gebäude II, Bauteil A2 (Mobiliar, audiovisuelle und EDV-Geräte für die Veranstaltungsräume sowie Mobiliar für die Arbeitsräume).

Familiengerechte Hochschule

Nachdem die Hochschule das Zertifikat **berufundfamilie** 2009 nicht erneuert hat, hat sie sich dem Karlsruher Bündnis für Familie angeschlossen und damit, zusammen mit den anderen Hochschulen, die Kooperation mit der Stadt gestärkt.

Neue Zielformulierungen betrafen die „Krabbelstube“, die Studienbedingungen von studierenden Eltern und allgemein die Arbeitsbedingungen des Lehrkörpers und der Verwaltung. Die neuen Ziele wurden auf der Basis einer zweiten Befragung der Studierenden vereinbart, die zu-

vor stattgefunden hatte. Sie machen den wachsenden Bedarf an Kleinkinder- und Kinderbetreuung deutlich. Die Hochschulleitung bewilligte eine zweite Teilzeitstelle für die Krabbelstube und stellte für die angestrebten Ziele weitere Finanzmittel zur Verfügung. Die Hochschule arbeitet weiterhin eng mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Stadt und mit dem Studentenwerk Karlsruhe zusammen.

Raumfragen

Die Sanierung des Gebäudes II wurde fortgesetzt. Teil B2 wurde bis Ende des Sommersemesters 2010 fertig gestellt. Im letzten Abschnitt wird dann der Gebäudeteil B1 bis September 2011 saniert. Bei beiden B-Abschnitten war und ist die Bibliothek in erheblichem Umfang betroffen. Damit wird die Hochschule nunmehr die verbleibenden 360 m², die ihr seitens der Betriebsleitung des Amtes für Vermögen und Bau noch nicht endgültig zugesprochen waren, innerhalb des Konzepts für die Räumlichkeiten beanspruchen, was dann in die Sanierung des letzten Bauabschnittes integriert werden soll.

Räumlichkeiten der Pädagogischen Hochschule reichen, was Diensträume für Lehrkörper und Personal anbelangt, nicht mehr aus, aber eine im Frühjahr 2010 eingerichtete interministerielle Arbeitsgruppe, in der der LRK-Vorstand zusammen mit dem Wissenschaftsministerium und der Betriebsleitung des Amtes für Vermögen und Bau arbeiten, sind noch zu keinem Ergebnis gekommen. Die zahlreichen neuen Beschäftigungsverhältnisse und der zunehmende Bedarf an Arbeitsplätzen für Forschungsstellen bedeuten einen deutlich höheren Bedarf an Büroräumen. Die Verhandlungen dauern noch an.

Bibliothek

Die Sanierung der Bibliothek ist für deren Mitarbeiter nach wie vor ein Kraftakt, vor allem weil versucht wird, trotz Platzknappheit allen Studierenden weiterhin ein vernünftiges Arbeiten in der Bibliothek zu ermöglichen. Doch die Sanierung der Bibliothek bietet auch Chancen, diesen Umbruch zu gestalten: Die Bestände der Bibliothek wurden von Studierenden vollständig mit RFID-Chips versehen, die die Bücher sichern, aber vor allem die Selbstverbuchung vorbereiten. Zum Wintersemester 2010/2011 konnte ein zeitgemäßer Lesesaal eröffnet werden, der einen Vorgesmack auf die vollständig sanierte Bibliothek gibt. Die Datenbankschulungen der Bibliothek werden in der Zeit ohne Selbstlernzentrum (SLZ) an wechselnden Orten durchgeführt. Diese haben sich erfreulicherweise zum Selbstläufer entwickelt. Die Schulungen wurden seit Wintersemester 2009/2010 von den Disziplinen Biologie, Deutsch, Mathematik und Psychologie nachgefragt und sollen nun nach und nach auf die anderen Disziplinen ausgedehnt werden.

Das Datenbankangebot der Bibliothek konnte trotz zunächst schmerzhafter Einschnitte im Etat 2010 gehalten und sogar in geringem Umfang ausgebaut werden.

Die Planungen für den zweiten Sanierungsabschnitt für einen neuen Eingangsbereich mit neuer Servicetheke, Selbstverbuchung und automatischer Rückgabe sind in vollem Gange. In diesem Sinne hat die Bibliothek im Berichtsjahr einen Meilenstein erreicht.



Chancen der Sanierung: Studierende versehen die Bestände der Bibliothek vollständig mit RFID-Chips

Auslandsbeziehungen

Die Auslandsbeziehungen entwickeln sich weiterhin bei der Studierenden- wie auch bei der Dozentenmobilität so positiv, dass das Auslandsamt personell an seine Grenzen gelangt ist. Das Auslandsamt ist ein erheblicher Drittmittel-einwerber, sowohl was DAAD-Mittel als auch was das Baden-Württemberg-STIPENDIUM anbelangt. Eine neue Förderlinie des DAAD, das PROMOS, erlaubt der Hochschule, Studierende, die sonst keine Förderung (außer BAföG) erhalten, bei einem Studium an einer Partnerhochschule oder einem Praktikum im Nicht-EU-Ausland zu unterstützen. Dies ist eine willkommene Ergänzung zum Baden-Württemberg-STIPENDIUM. Auslandspraktika werden immer stärker genutzt, so dass sich die Hochschule dafür einsetzt, dass diese Möglichkeit auch nach der Neustrukturierung der Lehrämter erhalten bleibt.

Für etliche Partnerhochschulen, die kein eigenes Institut für Germanistik haben, wird die Hochschule immer attraktiver: Wie schon immer, bietet das Auslandsamt im Frühjahr vor Beginn des Sommersemesters Intensivkurse in Deutsch als Fremdsprache (DaF) an. Doch zudem werden den ausländischen Studierenden im Studium selbst Lehrveranstaltungen in englischer Sprache ermöglicht, die seitens des Lehrkörpers in immer höherer Zahl angeboten werden. Für die Studierenden sind zunehmend die Schulpraktika mit Unterrichtshospitalation in Englisch als Schulfach attraktiv. So waren im Berichtszeitraum erstmals Studierende von der Edith Cowan University (Perth, AUS) sowie vom Bishop Grossteste University College (Lincoln, UK) an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Gestiegen ist auch das Interesse amerikanischer Universitäten an einem Dozenten-

austausch. Die Hochschule begrüßt dieses Interesse sehr und das Auslandsamt unternimmt alle Anstrengungen, um solche Gastprofessuren zu ermöglichen.

Der Verein der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule unterstützt weiterhin mit Reisestipendien Studierende, die in Übersee (Hong Kong, Perth, Adelaide) ein Auslandspraktikum absolvieren.

Im Berichtszeitraum wurden auch die ersten Diploma Supplements an Absolvent/innen der Hochschule verliehen: Dieses Dokument beschreibt in deutscher und englischer Sprache den Umfang, die Inhalte und die Ziele der absolvierten Studiengänge.

Neue Entwicklungen im ZIM

Am 23.03.2010 stand das Urheberrecht im Mittelpunkt einer Vortragsreihe des Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM). Verschiedene Referenten informierten zu Urheberrechtsfragen sowie zu den Folgen der Urheberrechtsreform an Hochschule und Schule. Dieser Urheberrechtstag richtete sich an Studierende, Wissenschaftler und an Lehrerinnen und Lehrer. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen und des guten Zuspruchs soll die Veranstaltung ein jährliches Angebot des ZIM werden.

Seit August 2009 nimmt die Pädagogische Hochschule Karlsruhe am „BelWü-Roaming“ teil. Dadurch können Dozierende und Studierende der Hochschule über den ZIM-Account an anderen Hochschulen in Baden-Württemberg in das Internet gelangen. Ein lokaler Account der fremden Hochschule ist nicht mehr notwendig.

Kooperationen

Die Hochschule ist auf vielfältige Weise durch Forschungsprojekte und Kooperationen mit der Stadt Karlsruhe verbunden. Auch die Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist erfolgreich, nicht nur im Bereich des gemeinsamen Sportforschungsinstitutes.

Neu ist die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Karlsruhe durch das „service learning“, die vertraglich fixiert wurde. Die Forschungsaufträge ermöglichen vor allem den BA-Studierenden im Studiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ (SuB) Praktika und konkrete Forschungsmöglichkeiten, die in die BA-Arbeiten einfließen können. Auf diese Weise lernen sie schon im BA-Studium forschendes Lernen aus eigener Erfahrung kennen.

Die Schülerakademie Karlsruhe, bei der die Pädagogische Hochschule Karlsruhe Gründungsmitglied ist, ist nun auch Hector Kinderakademie, d.h. sie wird in den nächsten zehn Jahren durch die Hector Stiftung II gefördert. Projekte der Hochschule in der Hector Kinderakademie gibt es bereits von NaDiQuAk. Außerdem sind weitere Projekte in der Mathematik und in der Technik in Vorbereitung.

Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Zahlreiche Gäste aus Politik, Schulverwaltung und Wissenschaft feierten gemeinsam mit den Mitgliedern der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e.V. deren 30-jähriges Bestehen. Viele kulturelle Veranstaltungen an der Hochschule sowie zahlreiche studentische Auslandsaufenthalte wären ohne die Unterstützung der Vereinigung in den vergangenen Jahrzehnten



Prof. Winkler, Geschäftsführer der Freunde und Förderer begrüßt die Gäste beim Jubiläum

nicht möglich gewesen. Sie vergibt im Wechsel mit der Stadt Karlsruhe die Preise für die besten Abschlussarbeiten und unterstützt diverse Forschungsprojekte. Bürgermeister Dr. Martin Lenz wurde zum Vorsitzenden und Nachfolger von Erstem Bürgermeister a. D. Siegfried König gewählt. Neue Beiratsmitglieder sind Frau Hedda Hippler und Herr Alfons Moritz von der IHK.

Zukunftskommission PH 2010

Anlässlich einer Dienstbesprechung der sechs Hochschulratsvorsitzenden und des Vorstandes der Landesrektorenkonferenz (LRK) im Januar 2009 regte der Wissenschaftsminister die Bildung einer Arbeitsgruppe der LRK an, die sich mit der Zukunft der Pädagogischen Hochschulen insgesamt befassen sollte. Diese nahm im Sommersemester 2009 ihre Arbeit auf. Nicht ganz glücklich bei der Entscheidung war, dass – auf Wunsch des Ministers – der Vorsitzende der LRK gleichzeitig den Kommissionsvorsitz innehatte. Die Arbeit wurde durch Experten von außen und durch Vertreter des Wissenschaftsministeriums wie auch der LRK der Universitäten und der Hochschulräte der Pädagogischen Hochschulen unterstützt.

Da der Minister im Frühjahr 2010 die Abgabe des Berichts um drei Monate auf den Sommer vorzog, musste die Arbeit beschleunigt werden. Der Bericht wurde Ende Juni 2010 dem Wissenschaftsminister übergeben. Der Vorstand der LRK sieht ihn als einen Anstoß zu einer Diskussion über die Zukunft der Pädagogischen Hochschulen, vor allem über das Profil und über künftige Strukturen. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe hat den Bericht bereits im Sommersemester im Hochschulrat diskutiert. Er wird als Grundlage für die Weiterentwicklung der Hochschule und vor allem für die eigene Profilierung gesehen, wie sie im Struktur- und Entwicklungsplan für die nächsten fünf Jahre fortgeschrieben werden muss. Auch erhofft sich die Hochschule auf der Basis des Berichts eine weitere Unterstützung zur Förderung der Forschung.

Ausblick

Der Generationswechsel im Lehrkörper ist noch nicht abgeschlossen, was nicht zuletzt daran liegt, dass es sowohl im Bereich der Elementarpädagogik als auch in der Psychologie und in den Fachdidaktiken extrem schwierig ist, Listen zu besetzen. In etlichen Fällen sind Mehrfachausreibungen notwendig gewesen. Was die Ausstattung an Büroräumen und wissenschaftlichem Personal wie z. B. Assistenturen anbelangt, können die Pädagogischen Hochschulen weiterhin mit Universitäten nicht mithalten.

Die Hochschule wird sich im neuen Akademischen Jahr vor allem mit dem Struktur- und Entwicklungsplan sowie mit der Umsetzung der neuen Prüfungsordnungen in den Lehrämtern befassen. Aufgabe des Rektorats wird es darüber hinaus sein, eine Stellungnahme der Hochschule zum Prüfbericht des Landesrechnungshofes abzufassen, der Ende September zugestellt wurde.

In den Fakultätsräten und im Senat wurden nach vier Jahren die nicht-studentischen Mitglieder neu gewählt. Das Rektorat ist überzeugt, dass sich die Zusammenarbeit auch im neu zusammengesetzten Senat weiterhin so konstruktiv und konsensorientiert gestaltet.

Auch im Hochschulrat wurden im Berichtsjahr Sitze neu besetzt. Nach mehr als einem Jahr Suche wurde als neues studentisches Mitglied Frau Magdalena Sucher gefunden und vom Ministerium bestätigt. Der Vorsitzende wurde im Sommersemester 2010 in seinem Amt bis Ende des Sommersemesters 2012 bestätigt. Das Rektorat erhofft sich vor allem bei der wichtigen Arbeit am Struktur- und Entwicklungsplan im kommenden akademischen Jahr die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit und die Expertise seiner Mitglieder.

Senat und die Fakultätsräte wurden im vergangenen Sommersemester neu gewählt.



PH und Stadt Karlsruhe fixieren ihre Zusammenarbeit im Rahmen von Service Learning: Frau Eisenhofer, Kanzler Tzschaschel, PD Dr. Wehner, MR Bockstadt, Dr. Fath (hinten), Frau Kraski, Frau Benzinger, Prorektorin Weigand, Rektorin Hermes und Kulturamtsleiterin Dr. Asche (vorne, v.l.n.r.)

IV. Bericht der Prorektorin für Lehre und Studium Prof. Dr. Sabine Liebig

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe hat sich im Berichtszeitraum sowohl von den Bewerbungszahlen als auch im Hinblick auf neue Studiengänge weiter entwickelt. Bestehende Studiengänge wurden optimiert und ausgebaut und den Erfordernissen der neuesten Forschungsergebnisse angepasst.

Lehrevaluation

Die Lehrveranstaltungsevaluation für die Lehramtsstudiengänge sowie für die BA- und MA-Studiengänge wurden auf der Grundlage der Erfahrungen optimiert und auf der Basis der Rückmeldungen von Studierenden und Lehrenden an einzelne Veranstaltungstypen angepasst. Es gibt einen Kernfragebogen sowie einzelne Zusatzfragenmodule, die je nach Veranstaltungstyp eingesetzt werden können.

Die Lehrevaluation im Sommersemester 2010, die über Stud.IP online durchgeführt wurde, war sehr erfolgreich und brachte als Ergebnis, dass die Qualität der Lehre größtenteils sehr gut bewertet wurde.

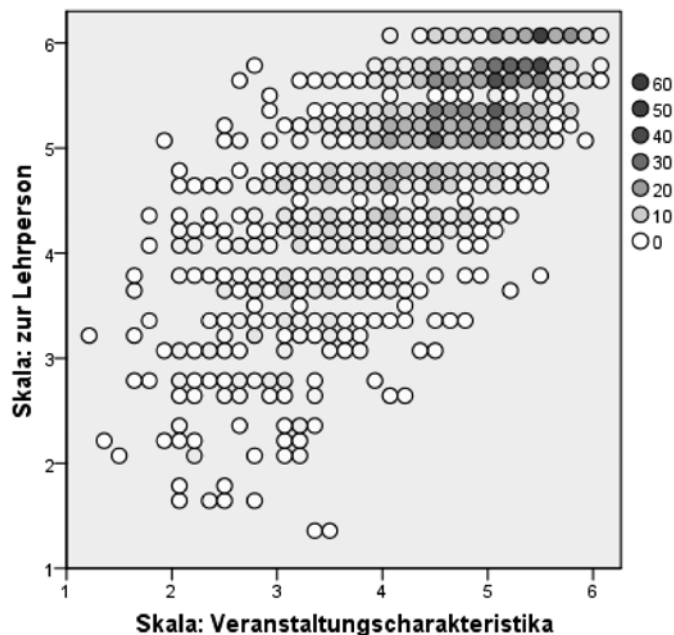
Über ein Software gestütztes Verfahren wurden 15% aller Lehrveranstaltungen ausgewählt. Die Auswertung der Evaluation der jeweiligen Lehrveranstaltung wurde der Lehrperson zugesandt, so dass ausreichend Zeit blieb, mit den Studierenden des jeweiligen Seminars die Ergebnisse zu besprechen. Die Studiendekanate erhielten die personalisierte Auswertung, während das Rektorat eine anonymisierte Zusammenstellung bekam.

Lehrpreis

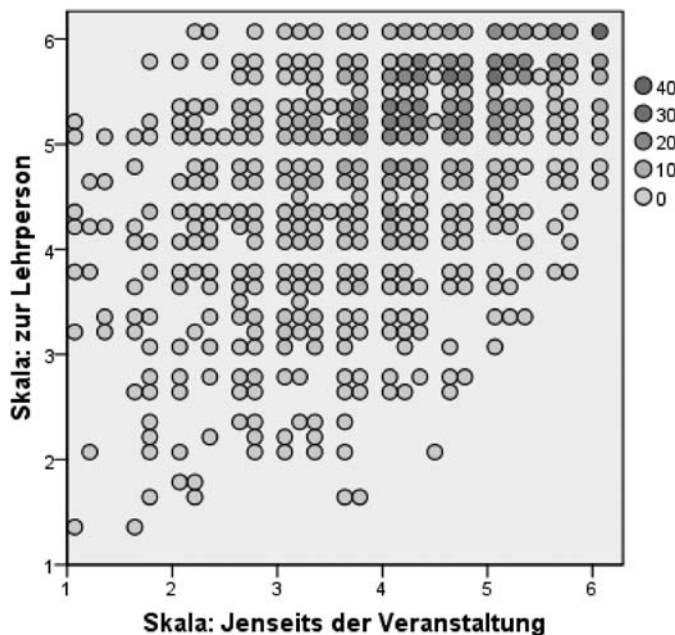
Prof. Dr. Silke Traub, Fakultät I, erhielt beim Neujahrsempfang im Januar 2010 den hausinternen Lehrpreis für ihr Seminar Tutorenschulung: „Neue Formen des Lehrens und Lernens in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung.“

Von den eingereichten Konzepten überzeugte Frau Traub am meisten, da in der Tutorenschulung theoretische Grundlagen und weiterführende theoretische Konzepte mit reflektiertem Handeln durch Praxis, Supervision und kritischer Reflexion einzigartig miteinander verknüpft sind. Für die Studierenden handelt es sich um eine in hohem Maße innovative, integrative und interdisziplinäre Lehrform, die ihnen selbstständiges Denken und Handeln abverlangt und sie aktiv in die Gestaltung und Mitwirkung von Lehrveranstaltungen einbezieht. Aufgrund der erlangten Kompetenzen können die Studierenden einzeln, paarweise oder in Kleingruppen selbständig Tutoriate übernehmen oder die Lehrenden begleitend unterstützen. Durch die konkrete Anwendung in der Hochschullehre entsteht für die Studierenden ein weites Praxisfeld, das sie sehr gut auf ihre Tätigkeit als zukünftige Lehrerinnen und Lehrer vorbereitet.

Die Tutorenschulung ist ein Teil des gesamten Lehrkonzeptes von Frau Prof. Traub. Die von ihr dort eingesetzten Inhalte und Methoden durchziehen und prägen ihre gesamte Lehre, was sich an den sehr guten Evaluationsergebnissen aller ihrer Seminare zeigt. Frau Prof. Traub wird von den Studierenden sehr hoch geschätzt und



Zusammenhang zwischen Lehrperson und Veranstaltungscharakteristika: Hohe Zufriedenheit
PH gesamt: $n = 1943$; $r = .755$; $p = .000$



Zusammenhang zwischen Lehrperson und der Vermittlung fachlicher Aspekte über die Veranstaltung hinaus („Jenseits der Veranstaltung“)
PH gesamt: $n = 1925$; $r = .507$; $p = .000$

durchgängig hervorragend evaluiert, da sie den Theorie-Praxis-Bezug kompetent und nachhaltig erfahrbar macht und vermittelt.



Geehrt mit dem Hochschullehrpreis 2009: Prof. Dr. Silke Traub (rechts) neben Prof. Dr. Sabine Liebig, Prorektorin für Lehre und Studium

Lehrveranstaltungen

Das Institut für europäische Studien und Bilingualität (Europalehramt) und das Fach Geschichte führten im Sommersemester 2010 ein achttägiges Seminar in New York zum Thema „Diversity and Immigration/Migration Experience, Past and Present“ durch. Das Seminar fand in Kooperation mit Dr. Linda Veltze und David Thompson von der Appalachian State University (ASU) in Boone, NC statt. Studierende der ASU und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe arbeiteten zusammen an Projekten, um einen interkulturellen und interdisziplinären Zugang zum Thema Migration zu erhalten. Sie erstellten eigene Videos zu den von ihnen gewählten Themen, wie z.B. Deutsche Einwanderer, Jüdische Immigranten, Einwanderersymbole oder Musik von Einwanderern. Die am Tag aufgenommenen Interviews und Videos wurden jeden Abend in Videoworkshops, die David Thompson betreute, ausgewertet und zusammengestellt.

Anhand der zu erarbeitenden Themen sollten die Studierenden ihre eigenen Einstellungen gegenüber Migranten und Migration in den USA und Deutschland ebenso untersuchen wie die unterschiedlich geführte Integrationsdebatte und den Umgang der Nationen mit Migration.

Die Zusammenarbeit in den Gruppen war sehr lebendig und gewinnbringend, da das Seminar in New York außergewöhnliche Begegnungen, Erlebnisse und Erfahrungen brachte, wie zum Beispiel das Interview mit einem sephardischen Juden mit polnisch-karibischen Wurzeln.

Neue Studiengänge

Im Wintersemester 2009/2010 begann der Masterstudiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“ (IMM) erfolgreich mit zehn Studierenden. Der interdisziplinäre Studiengang integriert Bildungs- und Sozialwissenschaften, Theologie und Philosophie sowie Germanistik und Fremdsprachenphilologien. Neben der Ausbildung von Fachkompetenz in den genannten Disziplinen und ihren Perspektiven auf Inter- und Transkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit, fördert er Kompetenzen zur Beurteilung und Weiterentwicklung interkultureller Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit. Hierbei stehen migrationsbedingte Lebenslagen, die Pluralität von Kulturen und Religionen, Kategorien zur Erfassung und Förderung von interkultureller Kommunikation und Mehrsprachigkeit im Vordergrund. Des Weiteren geht es um die Entfaltung interkultureller Kompetenz durch die Reflexion kultureller Geprägtheit im Kontext weltweiter Interdependenzen sowie um Empathie als wechselseitigen Prozess des Selbst- und Fremdverstehens. Die Methodenkompetenz konzentriert sich auf (interkulturelle) Forschungsmethoden und den Umgang damit in eigenen Projekten. Hinzu kommen Forschungsmethoden bezogen insbesondere auf Weiterbildung sowie Personalmanagement und Organisation in sozialen und kulturellen Einrichtungen oder (international agierenden) Unternehmen.

Alle Studierenden fanden aufgrund ihres Studiums interessante Praktikumsplätze, aus denen sich weitere Berufsmöglichkeiten ergeben können, da sie mit Know-how ausgestattet sind, die die Praktikumsstätten sehr bereichern. Für das Wintersemester 2010/11 schrieben sich 33 Studierende ein.

Im Wintersemester 2010/2011 ging ein weiterer Masterstudiengang an den Start. Der Master „Bildungswissenschaft“ kombiniert theoriebezogenes Wissen mit anwendungsorientierter Forschung. Er qualifiziert damit sowohl für (Forschungs-)Tätigkeiten im Bereich der Erziehungs- und Bildungswissenschaft als auch für vielfältige (Leitungs-) Tätigkeiten in bildungswissenschaftlichen Feldern.

Die Bereiche „Bildung und Erziehung“ und „Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten“ werden miteinander kombiniert. Ergänzt werden diese beiden Felder durch die Möglichkeit zu einer fach- bzw. professionsspezifischen Vertiefung, so dass eine intensive und fundierte Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Prinzipien stattfindet.

Der Masterstudiengang „Bildungswissenschaft“ zielt jedoch nicht allein auf die Vermittlung theoretischen Wissens, sondern befähigt darüber hinaus zu selbstständigen Forschungsarbeiten. Durch die (Mit-)Arbeit an einem fachspezifischen Forschungsprojekt des ausgewählten Vertiefungsbereichs können die erworbenen Kompetenzen direkt angewendet und somit erweitert werden. Für das Wintersemester 2010/11 haben sich bereits zehn Studierende eingeschrieben.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ist am gemeinsamen Masterstudiengang „Sport und Bewegung im Kindes- und Jugendalter“ der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Heidelberg und Karlsruhe beteiligt. Beginn des Studienganges ist das Wintersemester 2010/2011. Fünf der eingeschriebenen 14 ersten MA-Studierenden sind BA-Absolventen der Pädagogischen Hochschule.

Erste Absolventen in den BA-Studiengängen

Zum Ende des Sommersemesters 2010 schlossen die ersten Bachelorabsolventen der BA-Studiengänge „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ (SuB) und „Sport GesundheitFreizeit“ (SGF) ihr dreijähriges Studium ab. Die 49 Absolventinnen und Absolventen (29 im SuB, 20 im SGF) hatten ihr Bachelorstudium mit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 aufgenommen.

Mit dem BA-Studiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ wurde das Feld der frühpädagogischen Bildung mit Übergang von Kindertagesstätten zur Grundschule in den Blick genommen. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe setzt dabei auf die inhaltlichen Bereiche der sprachlichen und motorischen Förderung. Durch die Schwerpunkte Sprache und Bewegung steht den Absolventinnen und Absolventen ein noch junges und sich stark entwickelndes Berufsfeld in der Verschränkung der Elementar- und Primarbereiche offen. Tatsächlich hat ein Großteil der Absolventinnen und Absolventen eine Stelle als Frühpädagoginnen bzw. Frühpädagogen bei freien Trägern, vor allem bei Kita-Neustarts, gefunden. Ein Teil der Absolventinnen und Absolventen haben sich für ein weiterführendes Masterstudium (in den Bereichen Sprachwissenschaft und Journalismus) entschieden.

Der BA-Studiengang „SportGesundheitFreizeit“ hat eine breite Zielgruppe, die bis ins hohe Alter reicht. In dem interdisziplinären Studiengang stehen ein gesundes und bewegtes Leben, Prävention und Wellness im Mittelpunkt. Nach ihrem Abschluss haben etwa ein Drittel der Absolventen und Absolventinnen den Weg direkt in den Beruf gewählt. Die übrigen qualifizieren sich über Masterstudiengänge weiter, wobei ein Teil im neuen MA Studiengang „Sport und Bewegung im Kindes- und Jugendalter“ (s.o) angenommen wurde.

Informationsveranstaltungen

Die jährlich im November stattfindende Information für Abiturientinnen und Abiturienten einschließlich des Schnuppertages zwei Wochen nach dem Informationstag stößt auf hohe Resonanz und wird dank des Engagements der Lehrenden und Tutorinnen/Tutoren sehr positiv beurteilt.

Für die Studierenden der Hochschule findet jedes Semester eine Informationsveranstaltung durch die Prorektorin für Lehre zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des AStAs statt. In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden Informationen über ihre Möglichkeiten, sich am demokratischen Leben der Hochschule zu beteiligen, vor allem durch die Mitarbeit in Gremien, in denen immer studentische Vertreterinnen und Vertreter sitzen, und beim AStA.

Ein monatlicher Jour Fixe zwischen der Prorektorin für Lehre und dem AStA sorgt für einen noch besseren Informationsfluss an der Hochschule zum Wohle der Studierenden.

Ein ebenfalls monatlicher Jour Fixe zwischen der Prorektorin für Lehre und Studium und der Studierendenabteilung bedeutet eine Optimierung der Zusammenarbeit und eine noch raschere Bearbeitung von Fragen, die Studierenden, das Studium und mögliche Problemfälle betreffend.



*Der erste Jahrgang des BA-Studiengang „SportGesundheitFreizeit“
FOTO: Stefanie Walker*

Entwicklung der Bewerbungen für einen Studienplatz

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe nimmt nur zum Wintersemester neue Studierende auf. Die Bewerber/innenzahlen sind im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um absolut 801 auf 4023 gestiegen, weshalb die Zulassungsbeschränkungen beibehalten werden mussten. Für die Studiengänge Lehramt an Grundschulen gingen 1616 und für Europalehramt an Grundschulen 79 Anträge auf Zulassung ein. Für die Studiengänge Lehramt an Hauptschulen bewarben sich 234 und für das Europalehramt an Hauptschulen 3 Personen. Auf die Studiengänge Lehramt an Realschulen entfielen 1112 und auf das Europalehramt an Realschulen 68 Bewerbungen.

Für die beiden BA-Studiengänge gestaltete sich das Bewerbungsverhalten wie folgt: Für „SportGesundheitFreizeit“ gingen 608 Bewerbungen ein, für Sprachförderung und Bewegungserziehung waren es 303 Bewerbungen.

Die Bewerber/innenzahl für das Wintersemester 2010/11 (Bewerbungsschluss: 15.07.2010) ist erneut gestiegen und liegt bei 4237.

Die Entwicklung der Studierendenzahlen finden sich im Anhang.

V. Bericht der Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung – Konsolidierung des Drittmittelaufkommens. Ausbau des Beratungsangebots des Forschungsreferats

Prof. Dr. Gabriele Weigand

Die Aktivitäten im Bereich der Forschung und Nachwuchsförderung konnten im Berichtszeitraum kontinuierlich ausgebaut werden.

Forschung

Interne Forschungsmittel und Drittmittelprojekte

Das Rektorat stellte wie bereits in den vergangenen Jahren hauseigene Mittel für die Anschubfinanzierung und die interne Förderung von Forschungsprojekten bereit. Die folgenden dreizehn Forschungsprojekte mit unterschiedlichen disziplinären und thematischen Schwerpunkten wurden von der Forschungskommission positiv begutachtet und mit etwa 75.000 Euro von der Hochschule unterstützt:

- „Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen in Ganztagschulen (FABIG)“ (Prof. Dr. Eberhard Jung),
- „Schülervorstellungen zum pflanzlichen Entwicklungszyklus und Einflussfaktoren auf die Konzeptentwicklung – Plant-Life-Cycle“ (Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert),
- „Diversity and Immigration/Migration Experience, Past and Present“ (Prof. Dr. Sabine Liebig, PD Dr. Annette Deschner),
- „(Religions)Pädagogisches Handeln in virtuellen Welten. Auf der Suche nach neuen Settings im Rahmen des ‚blended learning‘“ (Prof. Dr. Thomas Meurer),
- „Der Tod in der Weltkonstruktion der Kinder. Ein deutsch-japanischer Vergleich“ (apl. Prof. Dr. Eva Marsal),
- „Studieren in der Migrationsgesellschaft“ (Prof. Dr. Astrid Messerschmidt),
- „Violent Imaginaries: Young People’s Memory Cultures of War“ (Prof. Dr. Birgit Neuer),
- „Eschatologie für Kinder: Eine bislang kaum bedachte, aber zentrale Dimension der Kindertheologie“ (Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier),
- „Entwicklung der selektiven visuellen Aufmerksamkeit bei Kindern und Jugendlichen mit dem Paradigma des multiple object tracking“ (Prof. Dr. Tillmann Pfeiffer),
- „Interkulturelle Filmbildung im Unterricht der Sekundarstufe I aller Schulformen – eine empirische Studie“ (Prof. Dr. Heidi Rösch),
- „Entwicklung und Evaluation eines Kodierschemas zur Analyse mündlicher Sprachfähigkeit im Bereich Deutsch als Zweitsprache“ (Prof. Dr. Heidi Rösch),
- „Zum sozio-emotionalen Selbstverständnis Hochbegabter – Eine Prozessanalyse von Bildungsverläufen in der Perspektive themenzentrierter qualitativer Interviews“ (Prof. Dr. Gabriele Weigand, Dr. Timo Hoyer (Vertretungsprofessor in der Abteilung Allgemeine Pädagogik))
- „Kritische Edition der Hauptwerke Albrecht Ritschls“ (Prof. Dr. Joachim Weinhardt).



Das Forschungsreferat: Prorektorin Prof. Dr. Gabriele Weigand, Forschungsreferent Stefan Wörmann und Dr. Leo Gürtler, Koordinator der Graduiertenakademie

Die gestiegene Anzahl der Forschungsprojekte und die Stabilisierung des Drittmittelniveaus in den letzten beiden Jahren (vgl. Tab. 1) zeigen, dass sich die Anschubfinanzierung mit hochschuleigenen Mitteln sowie der Ausbau der Beratung und Information der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler positiv auf das Forschungsklima an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe auswirken. So werden an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe aktuell in den drei Fakultäten und den unterschiedlichen Fachdisziplinen mehr als fünfzehn größere Drittmittel-Projekte aus EU-, BMBF- und DFG-Mitteln sowie aus Landesmitteln, von Stiftungen und anderen Organisationen finanziert.

Tab. 1: Eingeworbene Projektmittel der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (in EUR)

2005	265.694,99
2006	476.549,31
2007	257.570,39
2008	782.991,15
2009	768.626,57
2010	665.508,70

EU-Projekte

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe drei EU-Projekte durchgeführt:

Das Projekt „E-PLIPS – The Implementation of a European Dimension by Peer Learning in Primary School“ lief bis Januar 2010 und wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen (Leitung: Dr. Daniela Schmeinck; in Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen aus Großbritannien, Griechenland, Malta und der Tschechischen Republik).

In dem EU-Projekt „INTERGEO“, das von Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp geleitet wird, werden über 3.500 digitale Lerninhalte für den Geometrieunterricht bereit gestellt. Das Ziel der Online-Plattform ist eine wachsende Community, die bis zum Projektende 10.000 Inhalte aufbereitet.

Das Projekt „EVIS“ (Evaluation und Innovation von Schulbegleitsystemen für Kinder beruflich Reisender), welches von Dr. Christian Gleser (Vertretungsprofessor in der Abteilung Schulpädagogik und Elementarpädagogik) geleitet wird, erforscht die schulische Versorgung von Kindern aus Schausteller- oder Zirkusfamilien, die mit ihren Eltern auf Reisen sind. Das Projekt wird finanziell durch das neue EU-Programm Comenius-Regio-Partnerschaften im Rahmen des EU-Programms für Lebenslanges Lernen gefördert. Es handelt sich um ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Regierungsbezirk Arnsberg in Nordrhein-Westfalen und der Provinz Gelderland in den Niederlanden. Aufgaben der Arbeitsgruppe an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sind die begleitende Projektevaluation und die laufende Beratung der Projektpartner.

Von der Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Forschungsaktivitäten zeugen auch die folgenden durch Drittmittel geförderten Projekte:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mit Unterstützung der DFG erfolgt die „Edition von Albrecht Ritschls Dogmatikvorlesung“ (Prof. Dr. Weinhardt). Im Zentrum des Projekts steht die bisher unveröffentlichte Dogmatikvorlesung von Ritschl, deren Edition eine wichtige Quelle für die Theologiegeschichte des deutschen Kaiserreichs darbieten wird.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Aus BMBF-Mitteln wird das Projekt „Bedeutung und Form. Fachbezogene und sprachsystematische Förderung in der Zweitsprache“ (BeFo; Prof. Dr. Rösch, in Kooperation mit Prof. Dr. P. Stanat, Freie Universität Berlin (FU)) finanziert. Im BeFo-Projekt hat vor kurzem die Förderung von insgesamt 450 Grundschulern begonnen. Eine Gruppe erhält sprachsystematische, eine zweite fachbezogene Förderung in den Fächern Sachkunde und Mathematik. Ausgewählt wurden Kinder mit hohem Sprachförderbedarf. Die Leitfrage des Projekts ist, welche Förderung welche Effekte erbringt, um daraus Schlussfolgerungen für eine sinnvolle Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund und Schwierigkeiten in der deutschen Sprache ziehen zu können.

Institutionen, Landesmittel und Stiftungen

In dem Modell- und Demonstrationsvorhaben „Genbank für Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft“ (Projektgeber Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) erarbeitet Prof. Dr. A. Martens (Biologie) im Verbund der Botanischen Gärten der Universitäten Osnabrück, Berlin (FU), Karlsruhe und Regensburg die Anlage einer Genbank, die der Erhaltung von in Deutschland heimischen Wildpflanzen mit Nutzungspotenzial für den Menschen dient. In dem deutschlandweiten Verbund hat die PH KA die Aufgabe, ein Sammlungskonzept für den Südwesten Deutschlands zu erstellen, Samen bedeutsamer Arten in der Region zu sammeln und das Thema genetische Ressourcen für den Unterricht und die Öffentlichkeit aufzubereiten.

Das Forschungsprojekt „Interkulturelle Momente in der Biographie und im deutsch-französischen Kontext“ wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) gefördert und in Zusammenarbeit mit der Universität Paris 8 und der Universität Frankfurt durchgeführt (PH Karlsruhe: Prof. Dr. Gérald Schlemminger, Prof. Dr. Weigand). Mittels narrativer Interviews wird dabei die Frage untersucht, welche „biographischen Spuren“ die Teilnahme und Mitwirkung an Programmen des DFJW bei den Beteiligten (mittlerweile fast siebeneinhalb Millionen Jugendliche in jährlich etwa 7000 Austausch- und Begegnungsprogrammen) hinterlassen hat. Das Forschungsprojekt stellt eines der zentralen Projekte im Hinblick auf das 50-jährige Bestehen des deutsch-französischen Jugendwerks im Jahr 2013 dar.

Prof. Dr. Matthias Ducci (Abteilung Chemie) erarbeitet in seinem Projekt CHEMCI – CHEMistry and Cinema (in

Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg) Unterrichtseinheiten unter Einbettung geeigneter Filmsequenzen, die anschließend im regulären Chemieunterricht Verwendung finden können. Gefördert wird das Projekt aus dem Fonds der Chemischen Industrie und aus hochschuleigenen Mitteln.

Gefördert von der Klaus Tschira Stiftung gGmbH führen Prof. Dr. Christiane Benz und Dipl. Päd. Johanna Zöllner (Institut für Mathematik und Informatik) das Projekt „MiniEMa – Minis und Erwachsene entdecken Mathematik“ durch. Darin untersuchen sie die Professionalisierung von Fachkräften in vorschulischen Bildungseinrichtungen sowie von Lehrkräften der Schuleingangsstufe aus mathematikdidaktischer Perspektive (Laufzeit Februar 2010 bis Februar 2012). Den Fachkräften wird ein dreiteiliges Fortbildungskonzept (Fortbildungstag mit Entwicklung von Lernumgebungen, Besuch der Fachkräfte mit Kindergruppen in der MachmitWerkstatt MiniMa mit Unterstützung der Studierenden, Reflexionstreffen) angeboten. Im Projekt wird ein Erhebungsverfahren entwickelt, anhand dessen die



Erfreut sich großer Beliebtheit in der MachmitWerkstatt MiniMa: Zählen und Ordnen mit Eiern und Eierkartons

Sach-, Handlungs- sowie Beobachtungs- und Reflexionskompetenzen von Fachkräften untersucht werden. Ein weiterer Fokus des Projekts liegt auf der Erforschung der Kompetenzentwicklung von Kindern im Bereich der Zahlbegriffsentwicklung. Die Datenerhebung und -auswertung geschieht anhand von Fragebogenuntersuchungen und anhand von Videodokumentationen (klinische Inter-

views, Lehr- und Lernprozesse in der MachmitWerkstatt, Reflexionsgespräche). Erste Ergebnisse zeigen interessante Einblicke vor allem bezüglich der Beobachtungs- und Reflexionskompetenz von Fachkräften.

Das unter Leitung von Prof. Dr. Heidi Rösch an vier Karlsruher Grundschulen durchgeführte Projekt „Interkulturelles Lernen mit Grundschulkindern“ wird vom Lions-Club Karlsruhe, in Kooperation mit dem Integrationsbüro der Stadt, gefördert. Hier nehmen Kinder jeweils zwei Stunden in der Woche an einem Leseprojekt und weitere zwei Stunden an einem Stadterkundungsprojekt teil. Derzeit werden die Materialien für das Lese- und Stadtprojekt, in dem interkulturelles Lernen im Vordergrund steht, erarbeitet.

Das Sportinstitut hat im Januar 2010 das BeKo-Ü50-Projekt „Interventionsstudie zu Bewegung und Kontakt mit älteren Arbeitssuchenden“ gestartet (Leitung: Prof. Dr. Norbert Fessler). Dabei geht es darum, mittels körperlich-sportlicher Aktivitäten und in Verbindung mit weiteren gesundheitswirksamen Angeboten (z.B. systemisch geregelte Einzel- oder Gruppengespräche zur Rhythmisierung des Alltags, Entwicklung von stressregulatorischen Kompetenzen wie beispielsweise das Erlernen geeigneter Entspannungstechniken) mangelnder Bewegung und hemmenden Gesundheitslagen entgegenzuwirken. Erste Ergebnisse einer zunächst durchgeführten Pilotstudie mit 30 Langzeitarbeitslosen im Alter von 50 bis 60 Jahren (Interventionszeitraum: Februar bis April 2010) deuten auf Akzeptanz (positive Bewertung) und Wirkung (Steigerung des Wohlbefindens) hin. Das Projekt wird von der Ohlebusch-Gruppe gefördert.

Leistungsorientierte Mittelvergabe

Das Anreizsystem zur leistungsorientierten Mittelvergabe wurde im Durchgang 2010 zum ersten Mal über die Moodle-Plattform gesteuert und in Bezug auf die Benutzerfreundlichkeit weiter entwickelt. Nach einigen Jahren getrennter Erhebung wurde damit begonnen, die beiden Anreizsysteme (allgemein und international) in ein gemeinsames System zusammen zu führen. Die Höhe der leistungsorientierten Mittel wurden für das Jahr 2010 auf insgesamt 80.000 EUR festgesetzt.

Es beteiligten sich 96 Personen am Allgemeinen und 41 Personen am Internationalen Anreizsystem. Insgesamt wurden 4788 Punkte bzw. 898,5 Punkte erzielt, pro Punkt waren das 15,25 EUR bzw. 11,13 EUR.

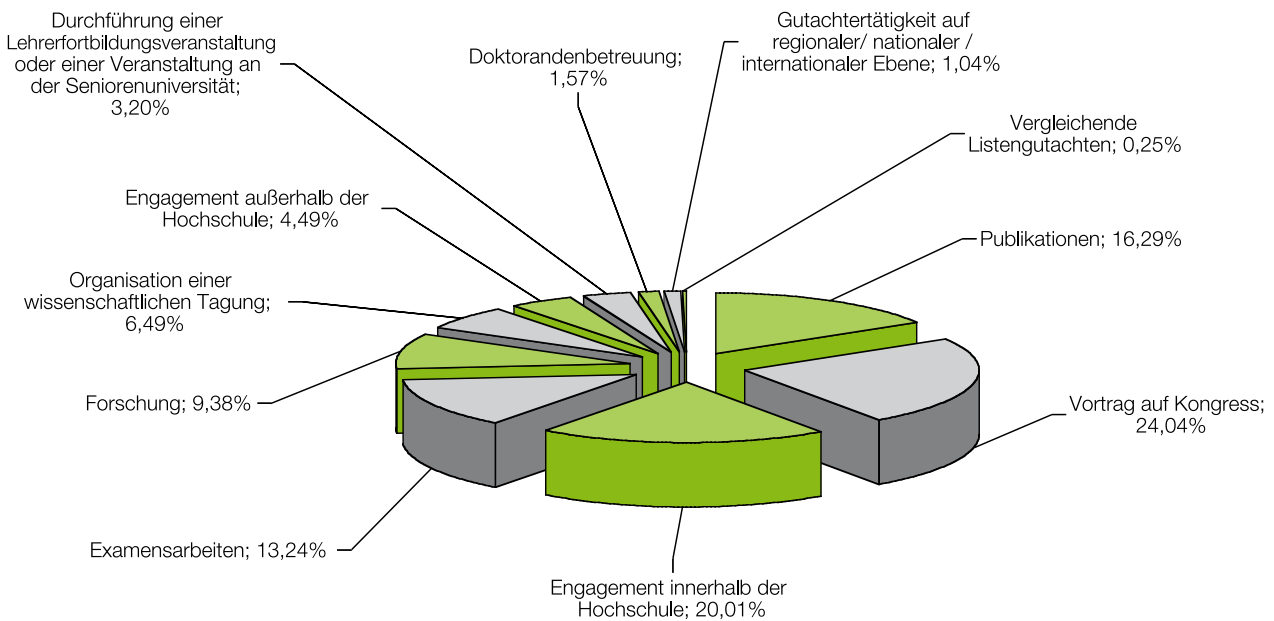
Die prozentuale Verteilung der Punkte auf die jeweiligen Kriterien kann den nachstehenden Diagrammen entnommen werden.

Ausbau der Beratung

Die halbe Stelle eines Forschungsreferenten im Bereich der Forschungs- und Nachwuchsförderung wurde Ende März mit Stefan Wörmann neu besetzt. Dank der Unterstützung des Wissenschaftsministeriums konnte die Stelle im September auf 100% aufgestockt werden.

Ein Schwerpunkt des Forschungsreferats ist die Betreuung von Forschungsanträgen. Dies erstreckt sich von

Allgemeines Anreizsystem 2010



der Identifikation geeigneter Förderprogramme bis hin zur Zusammenstellung der endgültigen Antragsunterlagen. So wurden zwei Anträge für das „Eliteprogramm für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden der Landesstiftung Baden-Württemberg“ sowie ein interdisziplinärer Antrag der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe „Kompetenzen in Aktion! Die Bildungsinitiative KompAkt“ für die Ausschreibung „Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator) betreut und eingereicht.

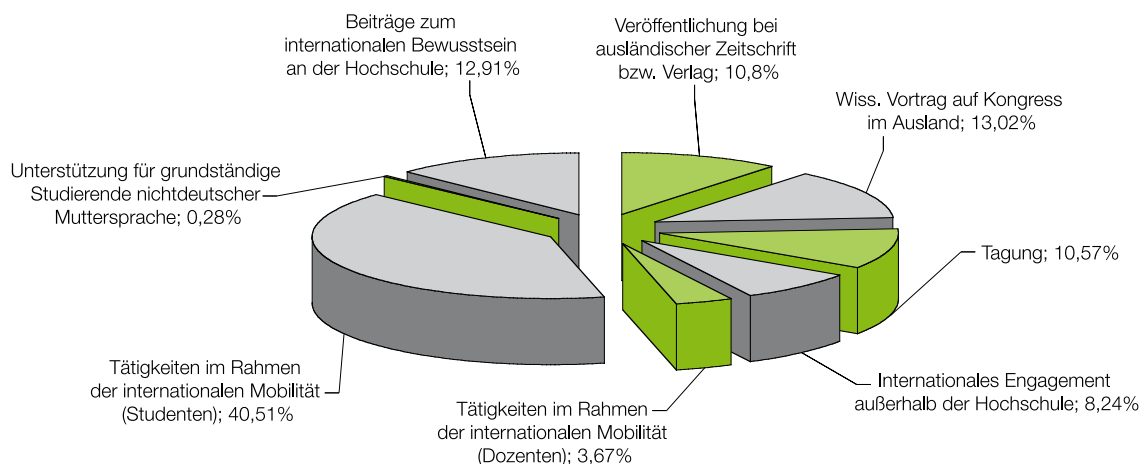
Der vom Forschungsreferat erstellte Forschungsnewsletter informiert die Wissenschaftler/innen und Doktorand/innen regelmäßig über aktuelle Ausschreibungen, wichtige Förderorganisationen und weiterführende Onlineportale. Die Homepage „Forschung“ wurde inhaltlich neu strukturiert und wird im Rahmen der Umgestaltung der Homepage der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe auch optisch neu gestaltet werden.

Nachwuchsförderung

Promotionskollegs

Im Rahmen von zwei hochschulweiten sowie mehreren fachspezifischen Promotionskollegs haben junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie Raum für Diskussionen und die Chance der fachlichen und interdisziplinären Auseinandersetzung mit spezifischen Fragestellungen. Das hochschulweite Doktorandenkolloquium ist interdisziplinär und multiperspektivisch angelegt und dient den Doktorand/innen aller Disziplinen neben einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch über forschungsrelevante Fragestellungen als Forum für Vorträge, Präsentationen und Diskussionen laufender Arbeiten. Flankiert wird dieses Doktorandenkolloquium durch Forschungsworkshops, die sich an aktuellen Bedarfen orientieren. Darüber hinaus besteht in einem Interdisziplinären Forschungskolloquium (ifko) die Möglichkeit zu einem freien Austausch über wissenschaftliche Fragen und verschiedene Forschungsvorhaben auch über Fächergrenzen hinweg.

Internationales Anreizsystem 2010





Nachwuchswissenschaftler/innen aller Pädagogischen Hochschulen im Land bei der Winterakademie in Bad Herrenalb

Landesweite Graduiertenakademie

Im Rahmen der PH-übergreifenden Doktorandenausbildung werden jährlich zwei große Veranstaltungen organisiert. Zum einen fand am 13. und 14.11.2009 der 10. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt, an dem Doktorand/innen ihre Forschungsarbeiten präsentierten und diskutierten. Und zum zweiten wurde unter Verantwortung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in der Zeit vom 23. bis 26.03.2010 in Bad Herrenalb die 3. Winterakademie für Doktorandinnen und Doktoranden durchgeführt, in der die Doktorandinnen und Doktoranden Kurse in den Bereichen Forschung, Lehre/Hochschuldidaktik sowie Schlüsselkompetenzen belegen konnten. Beide Veranstaltungen trafen auf große Resonanz bei allen Beteiligten und werden auch künftig für die sechs Pädagogischen Hochschulen fortgesetzt. Ab September 2010 werden diese und weitere Aktivitäten unter dem Dach einer „Graduiertenakademie“ gebündelt. Dementsprechende Kooperationsverträge sind in Vorbereitung.

Das Wissenschaftsministerium hat für die Graduiertenakademie eine halbe Forschungsreferentenstelle zur Betreuung und Koordination finanziert. Diese Stelle ist an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe verortet und wurde Mitte September mit Dr. Leo Gürtler besetzt. Die Graduiertenakademie wurde am Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses am 03.12.2010 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten offiziell eröffnet.

Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG)

Im Berichtsjahr 2010 konnte die Forschungskommission ein neues Stipendium zu den bestehenden Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) vergeben. Es ging an Frau Birgitta Heim für ihr Thema „Willensfreiheit – Schuld – Erlösung – Erziehung. Dogmatik und Pädagogik im Dialog mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen und

Erkenntnissen.“ (Betreuer: Prof. Weinhardt, Abteilung Evangelische Theologie). Sie erhält das Stipendium seit 01.04.2010.

Bereits seit 01.01.2009 wird das Dissertationsvorhaben von Inken Hasselbusch mit dem Thema „Norbert Elias und Pierre Bourdieu im Vergleich. Eine Untersuchung zur Theorieentwicklung, Begrifflichkeit und Rezeption“ (Betreuerin: Prof. Dr. Annette Treibel-Illian, Abteilung Soziologie) gefördert. Seit 01.08.2009 erhält Dina Le Yondre eine Förderung für ihr Vorhaben mit dem Thema: „Trikkulturalität: binationale Paare in Deutschland.“ (Betreuerinnen: Prof. Liebig und Prof. Treibel-Illian). Das Dissertationsprojekt ist in der Abteilung Geschichte angesiedelt.

Die Forschungskommission stimmte im Sommer der Verlängerung des laufenden Stipendiums von Herrn Mario Brauch zu. Sein Dissertationsvorhaben „Das Sounddesign im deutschen

Spielfilm von der Nachkriegs- bis zur Neuzeit. Ursprünge – Tendenzen – Beispiele“ wird in der Abteilung Musik (Prof. Dr. Josef Kloppenburg) betreut.

Die drei Stipendien im Rahmen des Schlieben-Lange-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind liefen im Berichtszeitraum aus. Mit ihnen wurden die Doktorandinnen Andrea Maier („Die mathematische Entwicklung von Kindern im Vorschulalter – eine qualitative Untersuchung in England und Deutschland“), Sventje Bonn („Humankapital als Bildungsziel?“) und Lucile Schwörer-Merz („Methoden und Potenziale der künstlerischen Bildung und ihre Wirkung auf kunstpädagogische Selbstkonzepte“) gefördert. Lucile Schwörer-Merz erhielt eine einjährige Verlängerung.

Reisekosten für Doktorand/innen

Nach einem Beschluss des Rektorats besteht für immatrikulierte Promotionsstudierende die Möglichkeit, Reisekosten für wissenschaftliche Tagungen o.ä. anteilig erstattet zu bekommen. Voraussetzung dafür ist die Präsentation eines Vortrags, Posters oder eines Papers.

Preise für die besten Abschlussarbeiten

Anlässlich des Neujahrsempfangs wurden die Preise der Stadt Karlsruhe für überdurchschnittliche Abschlussarbeiten durch den Geschäftsführer der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe Prof. Klaus Winkler verliehen. Die Preise gingen an Jessica Brachvogel für die Arbeit „Anderes pädagogisches Personal an Ganztagschulen: Grundlagen und Herausforderungen – Auswertung von Experten-Interviews“ (Betreuer: Dr. Hartmut Binder), an Céline Heidenreich für die Arbeit „Wege zur Hochschulzugangsberechtigung – Varianten und Beispiele in biographischer Perspektive (Schwerpunkt Migrationshintergrund)“ (Betreuer: Dr. Binder) sowie an Tanja Schmidt mit ihrer Arbeit zum Thema „Kindliche Vorstellungen und



Dana Quinte, Heinrich-Hertz-Stipendiatin 2010, mit Prof. Dr. Volker Krebs, KIT

Strategien zu Verdoppeln und Halbieren am Ende der Kindertageszeit“ (Betreuerin: Prof. Dr. Benz).

Bereits zum fünften Mal hat die Hochschule den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender“ vergeben. Preisträgerin war Moonika Ohi aus Estland.

Des Weiteren konnte ein von der Heinrich-Hertz-Gesellschaft finanziertes Stipendium vergeben werden, das Dana Quinte für die Arbeit „Cycle de vie, Lebenszyklus, life cycle. Schülervorstellungen zum Entwicklungszyklus. Eine Vergleichsstudie zwischen dem Elsass und Baden-Württemberg“ erhielt.

Innovationsetat

(verantwortlich: Prof. Dr. Weigand)

Mit den Mitteln des Innovationsetats konnten auch in diesem Berichtsjahr wieder besondere Projekte und Vorhaben unterstützt und gefördert werden. Einige dieser Unternehmungen, die aus Sicht des Rektorats zum Weiterkommen und zum Renommee der Hochschule beitragen, waren die jährlich wiederkehrende Veranstaltung „PH im Rathaus“ und „Einstieg Abi“ (Rektorat). Auch Symposien wie das evocation-Symposium mit Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg (Prof. Dr. Weigand), die Teilnahme an „Science days 2010“ (Prof. Dr. Benz), das internationale Migrationsprojekt in New York (Prof. Dr. Liebig) und die Big Band (Victoria Kahn) wurden unterstützt.

Forschungskommission

Die Forschungskommission ist für Fragen der Forschungs- und Nachwuchsförderung an der Hochschule zuständig. Hierzu gehören insbesondere die Verteilung hausinterner Forschungsmittel und die Vergabe von Stipendien (z. B. LGFG-Stipendien, Brigitte Schlieben-Lange-Programm) sowie die demnächst anstehende Forschungsevaluation (s.u.).

Die Mitglieder der Forschungskommission sind

- Prof. Dr. Gabriele Weigand (Prorektorin, Vorsitz)
- Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier

- Prof. Dr. Annette Stroß
- Prof. Dr. Annette Treibel-Illian
- Prof. Dr. Carmen Spiegel
- Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp
- Prof. Dr. Walter Kosack
- Dr. Marianne Soff (Gleichstellungsbeauftragte).

Ausblick: Forschungsevaluation

Nach der Evaluation der Lehre soll 2011 mit der Evaluation der Forschung begonnen werden. Bestehende Elemente der Evaluation sind das freiwillige Anreizsystem (s.o.), die Erhebung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der alle drei Jahre erscheinende Forschungsbericht.

VI. Haushalt, Personal und Liegenschaften – Bericht des Kanzlers

Dr. iur. Wolfgang Tzschaschel

Haushalt

Die PH Karlsruhe leidet wie die anderen Pädagogischen Hochschulen unter einer unzureichenden finanziellen Grundausstattung – zumal vom Landeszuschuss im Jahr 2009 nochmals knapp 500.000 EUR in Form einer „Globalen Minderausgabe“ eingespart werden mussten.

Hinzu kam 2009 der Einbruch bei den Studiengebühren, bedingt durch die Geschwisterregelung des Landes Baden-Württemberg. Dadurch sind die Einnahmen aus Studiengebühren von ca. 2,4 Mio. EUR im Jahr 2008 um ca. ein Drittel auf nur noch ca. 1,6 Mio. EUR zurückgegangen. Bei den aus diesen Einnahmen zu finanzierenden Beschäftigungsverhältnissen, die überwiegend auf zwei Jahre angelegt sind, war eine schnelle Korrektur (also Reduzierung) rechtlich nicht möglich. Dadurch hätten sich auch die Studienbedingungen bereits 2009 nicht unerheblich verschlechtert. Da aus den beiden Vorjahren noch Reserven vorhanden waren, konnten 2009 auch die investiven Maßnahmen nochmals wie ursprünglich geplant durchgeführt werden. Dies wird in den Folgejahren kaum mehr möglich sein. Bei Auslaufen der Beschäftigungsverhältnisse müssen auch die Personalkosten reduziert werden, so dass der Umfang des entsprechend finanzierten Lehrangebots nicht ohne Einschränkungen bleibt.

Die Kommission zur Vergabe der Studiengebühren setzt sich aus zehn Personen zusammen, darunter drei Studierende. Die Gebühren wurden ausschließlich zur Verbesserung der Lehre eingesetzt, indem Stellen aus Studiengebühren und Tutoriate geschaffen wurden. Des Weiteren ist der Hochschulsport für Studierende der Hochschule kostenlos. Die Ausstattung der Bibliothek und der Computerräume wurde deutlich verbessert. Zudem sind die Öffnungszeiten sowohl der Bibliothek als auch der Computerräume für die Studierenden verlängert worden. Eine Übersicht über die Verwendung der Studiengebühren im Haushaltsjahr 2009 findet sich im Anhang.

Eine Folge der Unterfinanzierung ist die sehr hohe Abhängigkeit der Hochschule von Sondermittelzuweisungen sowie von Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen. Die Planung des Haushalts, von Personal-, Sach- und investiven Maßnahmen, gestaltet sich entsprechend schwierig. Da die Sondermittelbewilligungen zu einem nicht unerheblichen Teil erst sehr spät im Laufe des Jahres (November!) erfolgten, gab es kaum Planungssicherheit bei den budgetierbaren Ausgaben.

An Sondermitteln sind zu nennen: Leistungsorientierte Mittelvergabe, Programm 2012, „Hochschulpakt 2020“ und kleinere Maßnahmen wie Förderung des Auslandsstudiums, Landesgraduiertenförderung, aber auch Projekte wie „Forsche Schülerinnen forschen“. Finanzielle Spielräume ergaben sich erst kurz vor Jahresende 2010, insbesondere aufgrund des positiven Ergebnisses der Leistungs-

orientierten Mittelvergabe und der Zuweisungen aus dem „Hochschulpakt 2020“. Um mögliche finanzielle Engpässe ausgleichen zu können, hatte die Hochschule während des Sommersemesters noch Überlegungen anstellen müssen, Stellen gezielt unbesetzt zu lassen, um hieraus Mittel schöpfen zu können.

Die Mittel für investive Maßnahmen flossen im Berichtsjahr vor allem in die Ausstattung von Gebäude II, Gebäudeteil A2. Labore und der Audio-visuelle Bereich (AVB) des Zentrums für Informationstechnologie und Medien (ZIM) der Hochschule wurden neu konzipiert und ausgestattet. Übungs- und Seminarräume sowie zwei Hörsäle in Gebäude II wurden entsprechend den aktuellen Anforderungen an Veranstaltungsräume mit moderner audiovisueller Technik und funktionsgerechtem Mobiliar ausgestattet. Die Arbeits- und Büroräume der Wissenschaftler/innen wurden ebenfalls neu eingerichtet.

Personal

Die Personalstruktur hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Dies hängt mit der Finanzsituation der Hochschule zusammen. War bis vor einigen Jahren die weit überwiegende Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Planstellen der Hochschule beschäftigt, so hat die Zahl der außerhalb des Stellenplans Beschäftigten stark zugenommen und macht inzwischen mehr als ein Drittel der Gesamtzahl aus. Die Finanzierung dieser Beschäftigungsverhältnisse erfolgt über Finanzmittel, z. B. Studiengebühren, Sondermittel des Ministeriums (z. B. für die Bachelorstudiengänge) oder im Rahmen von Abordnungsprogrammen. Hinzu kommen Beschäftigte aus Drittmitteln bzw. aus Forschungsprojekten. In all diesen Fällen können nur befristete Verträge geschlossen werden, was eine verlässliche Personalplanung erheblich erschwert. Dies ist auch für die Studierenden spürbar, die sich immer wieder auf neue Lehrpersonen einstellen müssen. Wünschenswert, aber auf absehbare Zeit kaum zu realisieren, ist eine Aufstockung der festen Stellen, um eine bessere Personalplanung zu ermöglichen und insbesondere den Studierenden mehr Kontinuität in der Lehre zu bieten.

Im Sinne der Nachwuchsförderung hat die Hochschule eine W3-Stelle als Juniorprofessur ausgeschrieben und erstmals mit einem „tenure track“ versehen. Daneben wurden der Hochschule aus dem Förderprogramm für den wissenschaftlichen Nachwuchs für eingereichte Forschungsprojekte fünf abgeordnete Lehrer/innen zugewiesen, die am 01.08.2010 ihren Dienst angetreten haben und für drei Jahre an der PH promovieren können.

Der Generationswechsel im Bereich der Professuren ist vorerst nahezu abgeschlossen. Einige Stellen konnten jedoch trotz mehrerer Ausschreibungen bisher nicht besetzt werden. Grund dafür ist in einigen Wissenschaftsdisziplinen ein Mangel an Bewerbungen mit der vom Landeshochschulgesetz verlangten dreijährigen schulpraktischen Erfahrung.

Bei einigen Berufungen konnte dieses Erfordernis dadurch erfüllt werden, dass die zu Berufenden die Schulpraxis durch Schulbesuche nach Aufnahme ihrer Tätigkeit als Professor/in erwerben.

Mehrere Professorinnen und Professoren haben die PH Karlsruhe verlassen, um an Universitäten zu wechseln. Diese – man muss es unumwunden einräumen – können eine andere personelle und räumliche Ausstattung bieten als es einer Pädagogischen Hochschule möglich ist.

Im Bereich des akademischen Mittelbaus wird in den nächsten Jahren ein Generationswechsel stattfinden. Mehr als ein Drittel der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird bis 2015 in den Ruhestand gehen.

Technik/Hausverwaltung

In Gebäude I wurde mit dem Einbau von Musterfenstern der längst fällige Ersatz der bisher einfachverglasten Fenster eingeleitet. Das im Zuge der Wirtschaftskrise aufgelegte Konjunkturprogramm hat dem Bauamt die hierfür nötigen Mittel eingebracht. Auch für den Einbau eines Fahrstuhls wurden die ersten Vorarbeiten unternommen, wodurch das zentrale Hochschulgebäude der schon lange geforderten Barrierefreiheit einen Schritt näher gekommen ist.

Bei Gebäude II wurde die Sanierung des Bauteils B2 fertig gestellt. Um den allerletzten Sanierungsabschnitt (B1) zu ermöglichen, musste die Bibliothek erneut in eine „Verdichtung“ umziehen, von B1 nach B2. Sie nutzt nun auch die letztlich für die Fakultät I vorgesehenen Büroräume zur vorübergehenden Aufstellung des Buchbestands.

In Gebäude III erfolgten wichtige Schritte der Brandschutz- und sonstigen Sanierung: Im Laufe des Sommers 2010 wurden die Fundamente für die zusätzlichen drei Flucht-treppen errichtet, die Durchbrüche für die Notausgänge zu den neuen Treppenhäusern geschaffen und Brandschutz-Türen in den Fluren eingebaut. Im Zuge dessen wurden auch die Beleuchtung und die Brandmeldeanlage in den Fluren und Treppenhäusern erneuert. Außerdem wurden die alten Spinde aus den Fluren entfernt.

Die Arbeiten waren mit erheblichen Beeinträchtigungen der Büro-Inhaber/innen verbunden, was als Alternative zur zeitweiligen Schließung des Gebäudes hingenommen wurde.

Die Sporthalle soll grundlegend saniert und einem veränderten Nutzungsbedarf angepasst werden. Für eine provisorische, schnelle Lösung, bei der die ehemalige Schwimmhalle als Seminarraum genutzt werden und der Kraftraum erweitert werden soll, wurde die Nutzungsanforderung erstellt und dem Bauamt übermittelt. Die Umsetzung ließ bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts leider noch auf sich warten.



Nach der Sanierung in neuem Glanz: Der Lesesaal der Bibliothek

VII. Bericht der Stabsstelle Qualitätsmanagement

Ass. iur. Ilva Wagner

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementkonzepts

Die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg haben mit der Landesregierung die Entwicklung eines Qualitätsmanagements- und Qualitätssicherungssystems bis 2010 vereinbart.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ist daher mit der Entwicklung und Umsetzung eines institutionell verankerten Qualitätsmanagementsystems befasst. Grundlage des Qualitätsmanagements an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist dabei die institutionell verankerte Evaluation, da die Hochschule im Bereich der Lehrveranstaltungsevaluation bereits auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken kann. Das Konzept des Qualitätsmanagements wurde am Dies Academicus am 01.06.2010 der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt. Am 15.06.2010 hat sich die wieder einberufene AG Qualitätsmanagement zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen. Die AG besprach das weitere Vorgehen bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements an der Hochschule und empfahl als nächsten Schritt die Evaluation der Forschung voranzutreiben.

Neuer Fragebogen bei der Lehrevaluation

Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen wurde die Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2009/2010 und Sommersemester 2010 weiterentwickelt und verbessert. Hierzu wurde zum Einen gemeinsam mit den Studiendekanen/Studiendekaninnen und Studierendenvertretern ein neuer Fragebogen entwickelt, der neben der Beurteilung der Lehrperson auch Fragen zum studentischen Lernverhalten berücksichtigt. Daneben wurden auch Fragen zu den Raumbedingungen sowie zu Erwerbs- bzw. Betreuungstätigkeiten der Studierenden neben dem Studium in den Fragebogen aufgenommen. Die Hochschule erhofft sich hiervon ein über die Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltung hinausgehendes Gesamtbild der Studiensituation an der Hochschule. Der neue Fragebogen wurde im Wintersemester 2009/2010 für einen ersten Testlauf eingesetzt. Im Sommersemester 2010 fand dann der erste reguläre Einsatz des überarbeiteten Fragebogens statt.

Überarbeitung der Evaluationssatzung

Zum Anderen wurde die Evaluationssatzung der Pädagogischen Hochschule grundsätzlich überarbeitet. Die Überarbeitung erfolgte gemeinsam mit den Fakultätsvorständen und in Absprache mit der Zentralen Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten (ZENDAS). Einerseits sollte durch die Überarbeitung die Anpassung an die aktuelle datenschutzrechtliche Gesetzeslage erreicht werden, andererseits sollte das neue Konzept der Evaluation der Lehre in der Satzung verankert werden. Die Lehrveranstaltungsevaluationen finden nun ausschließlich computergestützt über Stud.IP statt. Die Auswahl der für die semesterweise durchgeführte Lehrveranstaltungsevaluation erfolgte bisher auf Grundlage eines Vorschlagswesens, bei dem die Fakultäten, das Rektorat und die Studierendenvertretung Lehrveranstaltungen zur Evaluation

vorschlagen konnten. Daneben war eine freiwillige Teilnahme an der Evaluation für alle Lehrenden möglich. Die am besten evaluierte Lehrveranstaltung erhielt den hausinternen Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und wurde für den Landeslehrpreis vorgeschlagen. Das Vorschlagswesen begünstigte die Tendenz, für die Evaluation entweder herausragend gute bzw. aus Sicht des Vorschlagenden problematische Lehrveranstaltungen vorzuschlagen. Demgegenüber werden nunmehr per Zufallsprinzip 15 bis 25 % aller Lehrveranstaltungen für die Lehrveranstaltungsevaluation ausgewählt. Dabei wird darauf geachtet, dass eine gleichmäßige Verteilung der Auswahl über Fakultäten und entsprechend ihrer Größe auf die Studiengänge erfolgt. Erstmals nehmen auch Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von Lehraufträgen angeboten werden, regulär an der Lehrveranstaltungsevaluation teil. Auch die Lehrveranstaltungen der Bachelorstudiengänge wurden in das Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation integriert. Daneben ist eine freiwillige Evaluation weiterhin möglich. Neu ist, dass die evaluierte Lehrperson verpflichtet ist, die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation noch im laufenden Semester mit den Studierenden in der betreffenden Lehrveranstaltung zu besprechen.

Die Auswertungen der Lehrveranstaltungsevaluation wurden im Sommersemester 2010 bereits Anfang Juli 2010 an die jeweils evaluierte Lehrperson versandt, so dass die Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden noch im laufenden Semester möglich war. Um den Ablauf der Lehrveranstaltungsevaluation hinsichtlich Verfahren, Zugang zu den Ergebnissen sowie die Veröffentlichung und das System der Folgemaßnahmen den teilnehmenden Lehrpersonen und Studierenden zu verdeutlichen, wurde eine entsprechende Handreichung zur Lehrveranstaltungsevaluation erstellt.

Neues Verfahren beim hausinternen Lehrpreis

Das Verfahren zur Vergabe des hausinternen Lehrpreises wurde von der Lehrveranstaltungsevaluation getrennt. Die Verantwortung für die Vorschläge für den hausinternen Lehrpreis liegt nun bei den Fakultäten.

Erfolgreiche Erstsemesterbefragung

Zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010 wurde auch die Erstsemesterbefragung auf das computergestützte Verfahren umgestellt. Erstmals wurden neben den Studienanfängern/Studienanfängerinnen der Bachelorstudiengänge auch die Erstsemester in den Lehramtsstudiengängen sowie in den Masterstudiengängen befragt. Gegenstand der Befragung war neben den Gründen für die Wahl eines Studiums an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe auch Fragen zu den im Vorfeld der Bewerbung genutzten Informationsquellen. Der Rücklauf der Erstsemesterbefragung 2009/2010 betrug erfreuliche 56 %. Die Auswertung der Erstsemesterbefragung kann auf der Homepage der Hochschule unter „Aktuelles“ eingesehen werden. Auch die Absolventenbefragung wurde im Sommersemester 2010 auf das computergestützte Verfahren über Stud.IP

umgestellt. Bei Absolventenbefragungen ist die Beteiligung erfahrungsgemäß deutlich geringer als bei Erstsemesterbefragungen. Im Sommersemester 2010 lag sie bei rund 10 %. Erstmals konnten auch die Absolventen der Bachelorstudiengänge Sprachförderung und Bewegungserziehung (SuB) und SportGesundheitFreizeit (SGF) befragt werden. Die Auswertung der Absolventenbefragung kann auf der Homepage der Hochschule unter „Aktuelles“ eingesehen werden.

QM im Bereich Forschung und Nachwuchsförderung

Für das kommende akademische Jahr ist ferner die Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts im Bereich der Forschung und Nachwuchsförderung geplant. Im Bereich der Forschung werden gegenwärtig unter Federführung der Prorektorin für Forschung das allgemeine Anreizsystem

und das Internationalisierungs-Anreizsystem zusammengeführt. Im Sommersemester 2010 erfolgte außerdem eine systematische Erhebung aller Doktoranden und Doktorandinnen der Hochschule. Im Wintersemester 2010/2011 soll mit der Forschungsevaluation in Form von Forschungselbstberichten begonnen werden. Der Leitfaden für die Erstellung des Selbstberichts wurde in Absprache mit der Forschungskommission entwickelt.

Für den Bereich der Evaluation der Forschung und Nachwuchsförderung wird eine entsprechende Satzung erarbeitet werden, die das Konzept der Qualitätssicherung in Forschung und Nachwuchsförderung abbildet und datenschutzrechtliche Belange berücksichtigt.

Langfristig soll das Qualitätsmanagement alle Bereiche der Hochschule umfassen.



Das Hauptgebäude der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in der Bismarckstraße

VIII. Internationales – Bericht aus dem Akademischen Auslandsamt

Dr. Virginia Teichmann

Die Tätigkeiten des Akademischen Auslandsamts werden durch eine immer größer werdende Vielfalt auf fast allen Gebieten gekennzeichnet. So hatte die Pädagogische Hochschule im Berichtsjahr 2009/2010 nicht nur mehr internationale Gäste denn je, sondern auch mehr Gäste aus entfernten Orten und Regionen (z.B. Kasachstan, Hongkong, Malaysia, Singapur) und mit sehr unterschiedlichen Zielen. Insgesamt kamen fünf größere Gruppen oder Delegationen, um mehr über das deutsche Bildungssystem, über die Lehrerausbildung bzw. über die Hochschule zu lernen. Von jetzigen und potentiellen Partnerhochschulen kamen Lehrende, um Gastvorträge und Seminare zu halten, um Möglichkeiten für gemeinsame Projekte zu eruieren und um zukünftige längere Aufenthalte zu planen. Von Hochschulen, mit denen die Pädagogische Hochschule Karlsruhe Austausch- sowie „Study Abroad“ Verträge hat, kamen Kollegen und Kolleginnen, um Studierende hier über das Angebot an ihren Hochschulen zu informieren. Unter den 24 Einzelpersonen war sogar ein ehemaliger Student der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, jetzt Grundschulleiter an einer deutschen Auslandsschule, der an die Hochschule zurückkehrte, um die verschiedenen Möglichkeiten darzustellen, als Lehrer im Ausland tätig zu sein.

Diese Bandbreite spiegelt die Zunahme an Internationalisierungsaktivitäten an der Hochschule wider, die über den individuellen Gewinn hinaus dazu führen, dass immer mehr Mitglieder der Hochschule die aus diesen Erfahrungen gewonnenen Einsichten in die Lehrveranstaltungen und die wissenschaftliche Arbeit mit einfließen lassen können. Ein Teil dieser Kontakte entstand oder wurde neu aktiviert während einer Reise der Leiterin des Akademischen Auslandsamts an fünf Partnerhochschulen im Osten der USA; Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes begleitete sie bei drei der fünf Besuche. Durch Neuentwicklungen, die erst im direkten Gespräch vor Ort sichtbar wurden, konnten Vorschläge für Modifizierungen und Erweiterungen der Partnerschaften besprochen werden, so dass von einer Hochschule z. B. bereits im Studienjahr 2010/2011 vier Gastdozenten/innen für jeweils mehrere Monate an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe lehren werden.

Drei dieser Gäste werden Beiträge zum neuen Sommersemesterlehrangebot in englischer Sprache außerhalb des Faches Englisch leisten. Im zweiten Durchgang des Versuchs, ein Auslandssemester an unserer Hochschule für Gaststudierende ohne Deutschkenntnisse zu Beginn ihres Aufenthalts attraktiv und sinnvoll zu gestalten, konnten wir einen gewissen Durchbruch erzielen: Von zwei Partnerhochschulen, an die die Pädagogische Hochschule Karlsruhe seit vielen Jahren Studierende entsendet, aber von dort noch keine empfangen hat (es sind Hochschulen ohne das Fach Germanistik) verbrachten die ersten „Versuchskaninchen“ das Sommersemester 2010 hier. Jeweils zwei Studierende von der Edith Cowan University (Perth, AUS)

sowie vom Bishop Grossteste University College (Lincoln, UK) belegten zusammen mit Kommilitonen/innen aus den USA und der Türkei zunächst einen Intensivkurs Deutsch als Fremdsprache auf Anfängerniveau in der vorlesungsfreien Zeit im März und im April, setzten das Deutschlernen in der Vorlesungszeit fort und besuchten darüber hinaus Lehrveranstaltungen im Fach Englisch sowie aus dem Angebot von 14 „CLIL“-Seminaren. Dieses Angebot von „content and language integrated learning“, in erster Linie in den Sozial- und Bildungswissenschaften, gibt darüber hinaus den beteiligten deutschen Studierenden und Lehrenden eine Chance, ihr Englisch in einem fachlichen Rahmen zu üben und sich gegenseitig im Lernprozess zu unterstützen.



Gaststudierende aus Australien, Frankreich, den USA und dem Vereinigten Königreich mit einer studentischen Hilfskraft des Akademischen Auslandsamts bei einer Wanderung am Rhein am 1. Mai 2010

Es ist sogar gelungen, das kommentierte Vorlesungsverzeichnis zu diesem CLIL-Lehrangebot getrennt auf der Hochschulwebsite leicht abrufbar zu machen, was für die Zusammenarbeit mit jetzigen und potentiellen Partnerhochschulen sehr wertvoll ist und die inhaltliche Bandbreite sowie die wissenschaftliche Tiefe der Hochschule für Nichtdeutschsprachige erst verständlich macht. Diese Anforderung, die Hochschule, die als Typ „pädagogische Hochschule“ in den meisten westlichen Industrieländern nicht mehr existiert, transparenter zu machen, führte auch dazu, dass nach sehr zeitaufwändigen Vorbereitungen englischsprachige Anteile der Hochschulwebsite fertig gestellt werden konnten und nun „live“ geschaltet werden können. Bei diesem Vorhaben mussten viele Faktoren berücksichtigt werden: Für wen genau sind solche englischsprachigen Webinformationen wichtig? Was ist das Ziel der Hochschule dabei? Wie oft kann die Hochschule sich mit ihren relativ knappen Personalressourcen eine Aktualisierung leisten? Wie stark müssen die deutschen Webtexte nicht nur übersetzt, sondern kulturell ergänzt werden, um für Nichtdeutsche einen Sinn zu ergeben?

Wir haben uns auf zwei Zielgruppen beschränkt: Auf interessierte potentielle Gaststudierende und auf Mitglieder des Lehrkörpers bzw. der Verwaltung an Partnerhochschulen bzw. an Hochschulen, die wir gern in irgendeiner Form als Partner gewinnen möchten. Eine englischsprachige Allgemeindarstellung hilft auch Kollegen/innen des Hauses, die international angesprochen werden oder eventuelle Projektpartner selbst ansprechen möchten und anhand der englischsprachigen Website vermitteln können, welches wissenschaftliche Niveau und welche Bandbreite die Hochschule bietet. Die allgemeinen Websiteanteile, die über einen längeren Zeitraum Gültigkeit bewahren, wurden übersetzt und mit Informationen ergänzt, die für Nichtdeutsche zum Verständnis erforderlich sind. Ergänzungen erwiesen sich als unabdingbar, da die Schultypen, die Abschlüsse und zum Teil auch die Fächer landesspezifisch sind. Die englischsprachigen Websiteanteile streben gerade nicht an, eins zu eins die deutschsprachige Website abzubilden; wer z. B. das gesamte Studium an der Pädagogischen Hochschule absolvieren möchte, muss über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen und soll nicht auf englischsprachige Beschreibungen angewiesen sein. Ziel ist es, durch die neuen englischsprachigen Websiteanteile dazu beizutragen bei potentiellen Gaststudierenden und –lehrenden Hemmschwellen zu überwinden und Einzelercheinungen verständlicher zu machen. Dass immer mehr Kolleginnen und Kollegen an der Hochschule international aktiv werden, konnte man an der zunehmenden Teilnahme am Internationalisierungsanreizsystem sehen. Die ursprüngliche Teilnahme von 17 Personen im ersten Durchgang (2006) stieg auf 41 Personen im neuesten Durchgang (2009). Beim ersten Durchgang nahmen nur zwei Lehrende der Fakultät I und jeweils sechs aus den Fakultäten II und III teil, was sich bis zum aktuellen Durchgang auf zehn Teilnehmer aus der Fakultät I, 17 aus der Fakultät II und elf aus der Fakultät III steigerte. Lehrende aus dem Studiengang EULA waren jeweils drei vertreten.

Die Internationalisierungsaktivitäten werden nach einem Punktesystem erfasst; wurde 2006 eine Gesamtzahl von 377 Punkten vergeben, waren es 2009 schließlich 898,5 Gesamtpunkte. Damit wurde das Ziel, durch Trennung des Internationalisierungsanreizsystems vom allgemeinen Anreizsystem die Entwicklung deutlicher sehen und damit beurteilen zu können, erreicht: Eine Steigerung der Internationalisierungsaktivitäten hat eindeutig stattgefunden, so dass ab dem Berichtsjahr 2010/2011 beide Systeme integriert werden.

Diese ist eine „mainstreaming“ Tendenz, die man in den Jahren vorher beim „European Credit Transfer System“ (ECTS) und bei der Einführung des „Diploma Supplements“ beobachten konnte: Die Hochschule verlieh die ersten offiziell und routinemäßig vom Prüfungsamt ausgestellten „Diploma Supplements“ für erfolgreich abgelegte Staatsexamina am 14.10.2009. Damit wird den Absolventen/innen ein Instrument an die Hand gegeben, mit denen sie in deutscher und englischer Sprache den Umfang, die Inhalte und die Ziele ihrer Studiengänge verständlich machen können.

Diese erfreuliche Entwicklung steht aber einer gleichzeitigen gegenläufigen Tendenz der Zersplitterung gegenüber.

Immer neue Programme werden ausgeschrieben, für die die Hochschule theoretisch antragsberechtigt ist. Das Aus-



Die ersten Empfängerinnen des „Diploma Supplements“ an der PH Karlsruhe: Katharina Thiel, Judith Merkle und Lilia Dumler umrahmt von Prof. Dr. Kosack, Leiter des Prüfungsamt, Rektorin Hermes (l.) und Dr. Virginia Teichmann, Leiterin des Akademischen Auslandsamts

landsamt bemüht sich natürlich um Teilnahme an solchen Programmen. Diese erschließen entweder neuartige Möglichkeiten für Hochschulmitglieder oder bieten eine erhöhte Finanzierung für bereits vorhandene Maßnahmen an. So nahm die Hochschule zum ersten Mal im Berichtszeitraum an der neuen ERASMUS-Programmlinie für Mobilität von Mitgliedern der Verwaltung teil, indem der Leiter der Bibliothek, Herr Alexander Ewald, eine Woche an der Partnerhochschule York St John University (UK) verbrachte und das Bibliothekswesen dort kennen lernte. Das Programm sieht auch einen entsprechenden Gegenbesuch vor. Es ist beabsichtigt, diese Form des Austausches in der Zukunft auszubauen, damit mehr Mitglieder der Verwaltung die Möglichkeit erhalten, Impulse von EU-Partnerhochschulen zu bekommen und im Gegenzug die hier üblichen Vorgehensweisen nach außen zu vermitteln.

Weiteres Neuland wurde im Berichtszeitraum mit dem erfolgreichen Antrag auf Aufnahme in das neue DAAD PROMOS-Programm zur Förderung von Studierendenmobilität betreten. Zunächst indizienbasiert (Anzahl der Studierenden sowie Anzahl der ERASMUS „outgoing“ Studierenden im Stichjahr 2008/2009) wurden die PROMOS-Gelder an die beteiligten Hochschulen zur Weiterverteilung an Studierende ohne sonstige Förderung (außer BAföG) ausgezahlt; die Stipendiaten/innen studieren an Partnerhochschulen bzw. absolvieren außerhalb der EU Praktika von mindestens sechs Wochen. Für die erste Gruppe bietet PROMOS eine willkommene Ergänzung zu den Stipendien der Baden-Württemberg Stiftung, deren Finanzierung in absehbarer Zeit nie wieder das Niveau der bestfinanzierten Jahre der Vergangenheit erreichen wird. Für die zweite Gruppe, die der Praktikanten/innen, eröffnet PROMOS großzügigere Finanzierungsmöglichkeiten und bietet Anreize zu längeren Praktika als in der Vergangenheit für Nicht-EU-Länder üblich.

Völlig neu war für das Akademische Auslandsamt auch die Erfahrung, erstmals als Arbeitgeber für eine Praktikantin aus dem Ausland zu fungieren, anstatt nur selbst Praktikanten/Praktikantinnen in andere Länder zu entsenden. Diese Praktikantin, die im Sommer 2010 zwei Monate im Auslandsamt aushalf, kam vom Hong Kong Institute of Education (HKIEd). Obwohl die Pädagogische Hochschule Karlsruhe im vergangenen Jahr mit dem HKIEd Delegationsbesuche auf Hochschulleitungsebene austauschte, inhaltliche Zusammenarbeit im Institut für Mathematik und Informatik aufgenommen hat und vier Studierende für jeweils ein Semester dorthin entsandte, ist bis jetzt kein/e Student/in von dort nach Karlsruhe gekommen. Deswegen war die Aufnahme einer Praktikantin eine Möglichkeit, näher an eine Ausgewogenheit zu kommen und einer HKIEd-Studentin einen Einblick in das deutsche Schul- und Hochschulwesen zu geben, damit sie an der Heimathochschule als Multiplikatorin agieren kann. Zu diesem Zweck nahm sie als Gast an Lehrveranstaltungen und einem Tagesfachpraktikum teil. Die Praktikantin war eine willkommene Unterstützung im Auslandsamt und schilderte ihre Erfahrungen in Karlsruhe und Umgebung in ihrem Bericht für HKIEd sehr positiv. Nun hoffen wir, dass es gelingt, Studierende von dort für ein Auslandssemester an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zu gewinnen.

In der Vergangenheit hat das Auslandsamt die persönlichen Kontakte zu den EU-Partnerhochschulen mit den stärksten Austauschaktivitäten durch Besuche direkt vor Ort in Frankreich, Irland und Großbritannien gepflegt. Da inzwischen jedoch die Anzahl der EU-Partnerschaften innerhalb sowie außerhalb von ERASMUS kontinuierlich zunimmt, erweist sich diese Art der Kontaktpflege zunehmend als zeitaufwändig und teuer. Eine Alternative, innerhalb kurzer Zeit viele Partner zu treffen, stellte die EAIE-Tagung dar, die vom 15.–18.10.2010 in Nantes, Frankreich, von der „European Association for International Education“ veranstaltet wurde und an der die stellvertretende Leiterin des Auslandsamtes teilnahm. Die EAIE-Konferenz mit ihren mehr als 3.600 Teilnehmern von Hochschulen aus europäischen sowie einigen nicht-europäischen Ländern bietet mit einer Vielzahl von Diskussionsrunden und Workshops eine gute Plattform für den Austausch über Entwicklungen im Bereich der internationalen Hochschul(zusammen)arbeit.

Die Bandbreite der diskutierten Themen reichte dabei von den Herausforderungen von Internationalisierung und universitärer Mobilität, über die Förderung von interkulturellen Kenntnissen, die Beratung und Betreuung von ausländischen Studierenden, die Rolle von Sprachkenntnissen, die Gestaltung von Hochschulabkommen bis hin zu „internationalisation at home“, der Internationalisierung an der eigenen Hochschule, und deckte damit wichtige Bereiche der Arbeit des Akademischen Auslandsamtes ab. Neben vielen neuen Denkanstößen, der Bestätigung der eigenen Arbeit und dem Austausch mit internationalen Kollegen, eröffnet die Tagung zugleich die Möglichkeit, die eigene Hochschule auf der parallel stattfindenden Messe zu präsentieren und im persönlichen Gespräch mit den Partnerhochschulen den aktuellen Stand sowie die Fortentwicklung des Austausches zu erörtern. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe

war gemeinsam mit anderen baden-württembergischen Hochschulen am Messestand von Baden-Württemberg International vertreten. Die vier Konferenztage boten so die Gelegenheit, wichtige Hochschulpartner aus Großbritannien, Frankreich, Norwegen, der Türkei aber auch aus



Praktikantin Feiran Zhao vom Hong Kong Institute of Education im Akademischen Auslandsamt

Australien und Hongkong zu treffen ohne den Ort wechseln zu müssen. Die Teilnahme an der Tagung erwies sich somit als interessantes Instrument für die internationale Kontaktpflege, ähnlich wie die nordamerikanische NAFSA-Tagung, an der die Hochschule in der Vergangenheit immer wieder teilgenommen hat.

Die Aktivitäten des Akademischen Auslandsamts der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sind im Augenblick von einer Zunahme an inhaltlicher Vielfalt sowie an Finanzierungsquellen gekennzeichnet, was den Mitgliedern der Hochschule zugute kommt und neue Türen zu internationalen Erfahrungen öffnet. Für die Hochschule bringt diese Entwicklung jedoch auch neue Herausforderungen mit sich: Die Vielfalt von Programmen mit relativ gesehen wenigen Teilnehmenden bedeutet im Vergleich zu einem einzelnen, spezifischen Austausch- und Förderprogramm mit steigender Teilnehmerzahl einen höheren Aufwand bei der Beantragung, Verwaltung und Berichterstattung. Es wird eine Herausforderung der nächsten Zeit sein, den optimalen Weg zu finden, innerhalb der zur Verfügung stehenden Ressourcen ein Maximum an Wissen und Einsichten, die nur aus direkten oder indirekten internationalen Erfahrungen gewonnen werden können, den Hochschulmitgliedern zu ermöglichen.

IX. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Dr. Marianne Soff

Strukturelle Gleichstellung

In der Hochschulleitung wirken seit 2008 drei Frauen als Rektorin und Prorektorinnen.

Der Professorinnenanteil an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist gegenüber dem Vorjahr (39,22 %) mit aktuell 36,17 % zurück gegangen, liegt aber weiterhin deutlich über dem Landesdurchschnitt von 15,5 % und über dem Bundesdurchschnitt von 17,4 % (Stichtag 01.12.2008). Differenzierend ist hinzuzufügen, dass es unter den C4-, C3- und W3-Professuren einen Frauenanteil von 34,1 % gibt, hinzu kommen zwei C1-Professorinnen. Von den insgesamt acht im Berichtszeitraum neu besetzten Professuren konnten vier an Frauen vergeben werden (d.h. 50 %). Damit wurde das im Gleichstellungsplan 2005 genannte Ziel, mindestens ein Drittel der neu zu besetzenden Professuren an Wissenschaftlerinnen zu vergeben, auch für dieses Jahr erreicht. Erfreulicherweise lehren mittlerweile je eine Professorin in den Fächern Mathematik und Biologie. Nach wie vor dominieren aber auch an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die männlichen Kollegen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

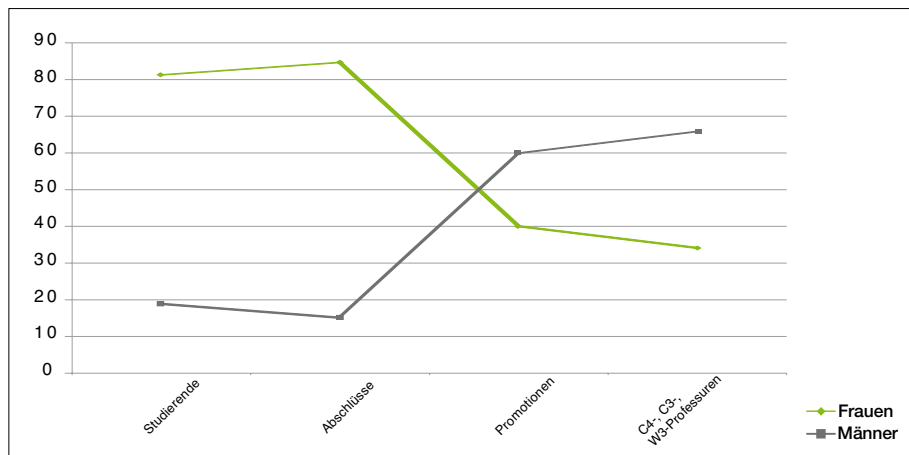
Im wissenschaftlichen Dienst beträgt der Frauenanteil insgesamt 57,12 %. Von den acht Neubesetzungen im wissenschaftlichen Dienst in diesem Jahr gingen sieben an Frauen (87,5 %); drei dieser Stellen sind befristete Teilzeitstellen, eine weitere eine befristete Vollzeitstelle. Das Ungleichgewicht hinsichtlich der Stellen in der höheren Besoldungsgruppe A14 hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert (46,63 % aller verbeamteten Frauen im wissenschaftlichen Dienst gehören mittlerweile dieser

Besoldungsgruppe an, unter den Männern sind es nach wie vor 66,67 %). Der Frauenanteil bei den Beamten beträgt 49,11 %, bei den sonstigen Beschäftigten des wissenschaftlichen Dienstes (ohne die abgeordneten Lehrkräfte) jedoch 65,6 %. Fazit: Frauen haben zwar insgesamt die Mehrheit der Stellen im wissenschaftlichen Dienst inne, sind jedoch eher auf den weniger gesicherten und weniger hoch dotierten Stellen anzutreffen.

Der Frauenanteil unter den Studierenden liegt insgesamt bei 81,25 %. Er ist besonders hoch in den Studiengängen, die ins Grundschullehramt führen (88,92 %), im Studiengang Europalehramt Grundschule (96,7 %) sowie im BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung (96 %). Der Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern für die Lehramter (Mathematik und Informatik, Naturwissenschaften – Biologie, Chemie, Physik – und Technik) beträgt 76,2 %, wobei der Prozentsatz am niedrigsten in den Fächern Physik (49,52 %) und Technik (36,3 %) ausfällt.

Eine für unsere Hochschule erstmals erstellte Grafik zur strukturellen Gleichstellung fasst die Daten zum Verlauf wissenschaftlicher Karrieren von Frauen und Männern an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Berichtszeitraum zusammen, wobei deutlich wird, dass es unter Gleichstellungsgesichtspunkten immer noch Entwicklungsbedarf gibt: 81,3 % der aktuell Studierenden und sogar 84,72 % der Absolventen sind weiblich; jedoch stammen nur 40 % der diesjährigen Promotionsabschlüsse von Frauen, und unter den C4-, C3- und W3-Professuren befinden sich auch an unserer Hochschule nur 34,1 % Wissenschaftlerinnen.

	Studierende	Abschlüsse	Promotionen	C4-, C3-, W3-Professuren
Frauen	81,3	84,72	40	34,1
Männer	18,7	15,28	60	65,9



Grafik zur strukturellen Gleichstellung an der PH Karlsruhe 2009/2010

Genderbezogene Forschung und Lehre an der Hochschule

Die Anzahl genderbezogener Lehrveranstaltungen hat sich auf 24 in den beiden Berichtssemestern erhöht. Eine Nachfrage bei allen Lehrenden im Haus ergab, dass in deutlich mehr Lehrveranstaltungen genderbezogene Aspekte erörtert werden, als dies aus den Titeln der Veranstaltungen hervorgeht. Im Hinblick auf die notwendige Anregung von Lehramtsstudierenden zu geschlechtsrollenbezogener Selbstreflexion im Rahmen ihrer Professionalisierung ist dies erfreulich und trägt dazu bei, die Thematik deutlicher ins Bewusstsein der Studierenden zu bringen. Allerdings fehlen entsprechende Aspekte bisher weitgehend in den MINT-Fächern. Um die Kompetenz zu geschlechtersensibler Motivation und Förderung weiter anzuregen, sollte die Thematik bei der Gestaltung des Lehrangebots

auch im fachdidaktischen Bereich noch stärker berücksichtigt werden.

Die Anzahl der Wissenschaftlichen Hausarbeiten, in denen Frauen- und Gender-bezogene Themen behandelt werden, ist im Vergleich zum Vorjahr von 16 auf sieben Arbeiten gesunken.

Hochschulinterne Förderung für genderbezogene Forschung und Lehre

Die Hochschule vergibt auch in diesem Jahr auf Vorschlag der Gleichstellungskommission aus leistungsorientierten Mitteln Fördergelder in Höhe von 5000 EUR zur Unterstützung genderbezogener Forschung und Lehre.

Nachwuchsförderung

Das Brigitte-Schlieben-Lange-Programm des Landes Baden-Württemberg zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind/ern wurde erst zum Ende des Berichtszeitraumes erneut ausgeschrieben. Von den drei Doktorandinnen der Hochschule, die in der ersten Förderrunde Stipendien aus dem Programm erhielten, konnte eine auf Antrag für ein weiteres Jahr gefördert werden.

Beratung

Insgesamt 28 Wissenschaftlerinnen und Studierende suchten im Berichtszeitraum 2009/2010 die Einzelberatung der Gleichstellungsbeauftragten zu Fragen der Nachwuchsförderung, Karriereplanung, Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf, aber auch zum Umgang mit Benachteiligung und Diskriminierung auf.

Veranstaltungen und weitere Aktivitäten

Zu den Projekten und Veranstaltungen des Gleichstellungsbüros und der Gleichstellungsbeauftragten gehörte im Berichtszeitraum der dritte „Boys' Day“ am 22.04.2010, eine Informationsveranstaltung für männliche Schüler der Oberstufe der Gymnasien der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung über das Studium für das Grundschullehramt an der Pädagogischen Hochschule. Ziel dieser Veranstaltung war es wiederum, die Studiengänge, die ins Grundschullehramt führen, auch für junge Männer bekannter und attraktiver zu machen. Der „Boys' Day“ wurde in Zusammenarbeit mit dem AStA der Hochschule erfolgreich gestaltet. Die Teilnehmerzahl steigt allmählich. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe nimmt mit diesem Veranstaltungskonzept eine Vorreiterrolle in einer inzwischen breiter werdenden Bewegung ein, die im Jahr 2010 auch das Interesse der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefunden hat.

Vereinbarkeit von Familie und Studium / Familie und Beruf

Ein zentrales Arbeitsthema der Gleichstellungsbeauftragten bildete auch im Berichtszeitraum 2009/2010 die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule zur familien-gerechten Institution, wie dies im Jahr 2007 im Leitbild der Hochschule verankert worden ist.

Schwerpunkt der Weiterentwicklung in diesem Jahr war die zunehmende kommunale Vernetzung. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ist offizielle Bündnispartnerin des Karlsruher Bündnisses für Familie. Dies wird u. a. dokumentiert durch die Nutzung des Bündnis-Logos z. B. auf der

Homepage der Hochschule und schließt gemeinsame Aktivitäten mit anderen Bündnispartnern ein.

Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe schlossen sich unter dem Dach des Karlsruher Bündnisses für Familie das Gleichstellungsbüro des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft und der Pädagogischen Hochschule zur Projektgruppe „Studieren mit Kind in Karlsruhe“ zusammen. Inzwischen wird die Projektgruppe aktiv vom Studentenwerk Karlsruhe unterstützt, die Gleichstellungs-



Am 22. April 2010 begrüßte Gleichstellungsbeauftragte Marianne Soff bereits zum dritten Mal zum Boys' Day an der Pädagogischen Hochschule

beauftragte der Hochschule Pforzheim trat dem Bündnis ebenfalls bei. Eine erste gemeinsame Veranstaltung für studierende Eltern fand am 19.05.2010 im Karlsruher Institut für Technologie statt. Geplant ist unter anderem die Erstellung einer hochschulübergreifenden Informationsbrochure zum Studieren mit Kind in Karlsruhe mit wichtigen Adressen und Angeboten.

Während der Sommerferien 2010 wurde erstmals in Karlsruhe eine hochschulübergreifende Ferienbetreuung für Schulkinder von Hochschulangehörigen angeboten. Unter organisatorischer Federführung des Karlsruher Instituts für Technologie wurden die angemeldeten Schulkinder auch von Studierenden der Pädagogischen Hochschule mit betreut.

Neben der kommunalen Vernetzung wurde auch die Krabbelstube der Pädagogischen Hochschule weiter entwickelt. Offiziell eine Einrichtung in Elterninitiative, die von der Hochschule räumlich, finanziell und personell unterstützt wird, werden dort Kleinkinder studierender Eltern während der Lehrveranstaltungen betreut. Seit September 2009 kümmern sich zwei professionelle Erzieherinnen je halbtags um bis zu zwölf Krabbelkinder gleichzeitig. Sie werden unterstützt von einem inzwischen aufgebauten Netzwerk stu-

dentischer Hilfskräfte (sog. „Krabbelstubenfeen“, seit 2010 gibt es auch einen „Krabbelstubenelf“), das teils regelmäßig, teils bei akutem Bedarf einsatzbereit ist. Das Feen-Netz sowie die Betreuung der Eltern werden über eine eigens angestellte wissenschaftliche Hilfskraft im Gleichstellungsbüro organisiert. Leider befindet sich die Krabbelstube weiterhin im Keller des Hauptgebäudes mit den bekannten Nachteilen. Eine Verbesserung dieser Situation ist ebenso notwendig wie schwierig zu bewerkstelligen. Die Anschaffung eines großen und komfortablen Krippenwagens, die dank einer großzügigen Spende der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und eines hochschulinternen Spendenaufrufs möglich wurde, führt seit September 2010 jedoch zu einem entscheidenden Fortschritt, weil Ausflüge und Parkspaziergänge mit den Krabbelkindern leichter realisierbar sind.

Die „Homepage Familiengerechte PH“, erreichbar direkt über die Startseite der Hochschule und das Logo des Karlsruher Bündnisses für Familien, wird kontinuierlich gepflegt. Sie enthält u. a. eine Übersicht über alle Karlsruher Kinderbetreuungseinrichtungen, Informationen über die Krabbelstube sowie über finanzielle Hilfen und Anlaufstellen für studierende Eltern, Hinweise zur Studienorganisation und die Ergebnisse der beiden Befragungen 2006 und 2009. Neu eingerichtet wurde ein zentrales schwarzes Brett für Information und Austausch studierender Eltern untereinander im Eingangsbereich von Gebäude I.



Die Erzieherinnen Andrea Schmidt und Natalia Wetzel, Sigrid Engemann-Santos, Petra Alkama, beide Mitarbeiterinnen im Gleichstellungsbüro, Rektorin Liesel Hermes und Gleichstellungsbeauftragte Marianne Soff mit den Kindern Leander, Lea und Salome

Bereits zum dritten Mal gab es im Rahmen der Orientierungsphase für Erstsemesterstudierende zu Beginn des Wintersemesters eine eigene Informationsveranstaltung für Studierende mit Kind, an der auch zwei Vertreterinnen des Studentenwerks teilnahmen und die speziellen Angebote für studierende Eltern erläuterten.

Die Verbesserung der Studienbedingungen für studierende Eltern, z.B. durch bevorzugte Aufnahme in teilnehmerbeschränkte Veranstaltungen und Veranstaltungen während der Öffnungszeiten normaler Kinderbetreuungseinrichtungen ist noch nicht in allen Fächern im wünschenswerten Maß vollzogen. Auch die Prüfungsordnungen, die seit 2009 flexible Prüfungsfristen für Studierende mit Kind einrichten und ermöglichen müssen, dass Studierende mit Kind während der Beurlaubung auch Scheine ablegen können, sind im Haus noch nicht vollständig überarbeitet (Vgl. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (Hrsg.) 2010: Meilensteine 2000–2010, S. 48).

Aufgaben und Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten

Neben Beratungsgesprächen, der Teilnahme an neun der 15 Berufungsverfahren und an Gremiensitzungen der Pädagogischen Hochschule wurden von der Gleichstellungsbeauftragten im Berichtszeitraum insgesamt 30 weitere Arbeitstermine, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit absolviert, elf davon waren mit Dienstgängen bzw. Dienstreisen verbunden. Die Gleichstellungsbeauftragte nahm an bildungspolitischen Veranstaltungen außerhalb der Hochschule teil, insbesondere an den Sitzungen der Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten.

Im Gleichstellungsbüro arbeiten eine Verwaltungsangestellte in Teilzeit (12 Stunden pro Woche) und seit 15.05.2010 eine Akademische Mitarbeiterin (10 Stunden pro Woche) mit. Die Einrichtung einer halben Referentinnenstelle zur Unterstützung der Gleichstellungsarbeit wäre wünschenswert.

Das Gleichstellungsbüro befindet sich in Raum I/209 im Hauptgebäude der Hochschule. Hier ist während der Öffnungszeiten des Büros an drei Vormittagen in der Woche auch die Bibliothek für Frauen- und Genderforschungsliteratur für Hochschulangehörige zugänglich.

Personalia

Im Berichtszeitraum waren Dr. Marianne Soff und Prof. Dr. Annette Treibel-Illian als Gleichstellungsbeauftragte bzw. Stellvertreterin tätig.

In der Gleichstellungskommission haben außer Dr. Marianne Soff und Prof. Dr. Annette Treibel-Illian die Kolleginnen apl.Prof. Dr. Eva Marsal, apl.Prof. Dr. Heike Knortz, Victoria Kahnes und Dr. Daniela Schmeinck sowie Teresa Wehner und Karin Eberle vom AStA mitgearbeitet. Zum Team des Gleichstellungsbüros gehörten im Berichtszeitraum Petra Alkama (als Verwaltungsangestellte) und Sigrid Engemann-Santos (als Akademische Mitarbeiterin) sowie Michaela Korzer, Monika Jungeblut und Eva Maria Hülsdünker.

Die Gleichstellungsbeauftragte legt dem Senat jährlich einen auch über die Homepage des Gleichstellungsbüros zugänglichen detaillierten Bericht über den aktuellen Stand sowie über Tätigkeiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen vor. (www.ph-karlsruhe.de -> Hochschule -> Gleichstellungsbeauftragte -> Tätigkeiten)

X. Bericht der Fakultät I

Institut für Bildungswissenschaft

Veranstaltungen

Im Rahmen der Ringvorlesung „BildungBildungBildung“ haben Kolleginnen und Kollegen aus dem Institut für Bildungswissenschaft aus dem Blickwinkel der Allgemeinen Pädagogik Stellung zu aktuellen gesellschaftspolitischen, kulturellen und bildungstheoretischen Problematiken Stellung bezogen. Die Vorlesungsreihe, die im Sommersemester 2010 stattfand, umfasste Vorträge zu den Themen „Bildung und Erfolg“ (Rainer Bolle), „Bildung zum Glück“ (Timo Hoyer), „Migration bewegt Bildung“ (Astrid Messerschmidt), „Gesundheitsbildung“ (Annette M. Stroß), „Bildung über die Lebenszeit und darüber hinaus“ (Ulrich Wehner) sowie „Begabung und Bildung“ (Gabriele Weigand). Für Prof. Dr. Astrid Messerschmidt und Prof. Dr. Annette M. Stroß war ihr Beitrag zugleich Gelegenheit zur Antrittsvorlesung.

Alle Vorlesungen fanden bei einer interessierten internen und externen Hörerschaft guten Anklang. Angeregte Gespräche ergaben sich bei Getränken und Imbiss anschließend im Foyer.

Ebenfalls im Sommersemester hielt Prof. Dr. Dietrich Benner (Humboldt-Universität Berlin) vor überfülltem Hörsaal einen anregenden Gastvortrag zum Thema: „Moralische Erziehung im Spannungsfeld von Nachahmung und Konstruktion“.

Ganztagsschulkongress

Vom 11. bis 13.11.2009 war die Pädagogische Hochschule Karlsruhe Gastgeberin des Bundeskongresses 2009 des Ganztagsschulverbandes. Der Vorsitzende, Stefan Appel, hob in seiner Berühmungsrede vor über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen Schule, Wissenschaft und Bildungsverwaltung aus ganz Deutschland die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Hochschule hervor. Prorektorin Prof. Weigand betonte die Leistungen der Forschungsgruppe Ganztagsschulen, die sich auf Initiative von Herrn Dr. Binder kontinuierlich aus der Bildungswissenschaft heraus entwickelt und dank der Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen aus zahlreichen Fächern und Fachdidaktiken ein eigenständiges Profil gewonnen hat.

Das Leitthema des Kongresses „Ganztagsschule – Motor der Schulreform“ wurde in fünf Plenarvorträgen, in weit über 20 Workshops, Arbeitskreisen, Podiumsveranstaltungen und beim Besuch von über 20 Ganztagsschulen in Stadt und Region bearbeitet. Zahlreiche Angehörige der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe waren mit Vorträgen, Workshops und vielfältigen Aktivitäten an der Gestaltung des Kongresses beteiligt und haben zu seinem Gelingen beigetragen.

Der Ganztagsschulkongress 2009 hat innerhalb der Hochschule und in ihrem pädagogischen Umfeld (Schulen und Kommunen) Resonanzen erzeugt: Das Thema Ganztagsschulen findet in Lehre und Forschung vermehrt Aufmerksamkeit, die Kontakte zu Schulen und Kommunen haben sich intensiviert.

So findet im Wintersemester 2010/2011 eine Ringveranstaltung zum Thema Ganztagsschulen unter Beteiligung

verschiedener Bereiche der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, ihres Umfeldes und ihrer Orientierungspunkte in Wissenschaft und Praxis statt.

Zertifikat Ganztagsschule

Seit Beginn des Wintersemesters 2009/2010 können 30 Studierende dieser Hochschule ein „Zertifikat Ganztagsschule“ erwerben. Sie besuchen dazu vier zusätzliche Lehrveranstaltungen, die sich auf ganztägige Bildung beziehen, und sie absolvieren ihr zweites Blockpraktikum an einer Ganztagsschule. Die Initiative für dieses Zertifikatsstudium ging von der „Forschungsgruppe Ganztagsschulen“ aus, wird erfreulicherweise aber von Vertreter/innen vieler Fächer getragen. Das „Zertifikat Ganztagsschule“ nutzt und erzeugt Synergien: Einschlägige Forschungsinitiativen und Projekte, wie Schulgarten, Schulgelände, bewegte Schule und künstlerische Bildung, beleben die Idee.



Stefan Appel, Vorsitzender des Ganztagsschulverbandes, begrüßt die rund 400 Teilnehmer

Auf ihrem 1. Transferforum im September 2010 in Frankfurt a.M. präsentierte die Bundesinitiative „Ganztägig lernen“ die Pädagogische Hochschule Karlsruhe als eine Einrichtung, die der Lehrerbildung für Ganztagsschulen in besonderer Weise Rechnung trägt.

Hochschuldidaktik

Im Juli 2010 konnte die zweite Tutorenschulung erfolgreich abgeschlossen werden. Zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten eine Teilnahmebestätigung, zehn haben auch das Hochschulzertifikat erworben. Die Tutorenschulung unter Leitung von Prof. Dr. Silke Traub wurde mit dem Lehrpreis der Hochschule ausgezeichnet.

Das im Wintersemester 2008/2009 gestartete viersemestriges Kontaktstudium Erwachsenenbildung konnte den ersten Kurs erfolgreich beenden und 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Bestätigung aushändigen. Der zweite Kurs ist bereits angelaufen und wird von sechzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Im Sommersemester 2010 wurde unter Leitung von Prof. Traub eine Hochschuldidaktikgruppe ins Leben gerufen, die mit 20 Kolleginnen und Kollegen sehr erfolgreich angelaufen ist und sich in regelmäßigen Abständen zu Fortbildungen und gemeinsamen Gesprächen über hochschuldidaktische Fragestellungen trifft.

Erfolgreiche Promotionen

In der Abteilung Allgemeine Pädagogik haben zwei Doktorandinnen ihre Promotionen unter der Betreuung von Prof. Dr. Gabriele Weigand und Prof. Dr. Rainer Bolle erfolgreich abgeschlossen. Im Juli 2010 stellte Corinna Maulbetsch ihre Arbeit: „Person und Verantwortung. Zur Grundlegung einer pädagogischen Handlungstheorie für eine Erziehung zur Verantwortung im Kontext Schule“ zur Disputation. Wenige Tage später folgte die LGFG-Stipendiatin Heike Barakat mit der Disputation zum Thema: „John Lockes Education – Erziehung im Dienst der Bildung“.

Mit einem Stipendium der Universität Vechta hat die aus Oldenburg stammende und nun an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wirkende Diplompädagogin Nadine Grochla mit einer aktuellen bildungswissenschaftlichen Arbeit zum „Bildungsbegriff im interdisziplinären Gefüge von Allgemeiner Erziehungswissenschaft, Empirischer Bildungsforschung und Fachdidaktik Religion“ bei Frau Prof.

der Studie „Lesen am Computer“, die an die „Internationale Grundschul-Leseuntersuchung“ (IGLU) angebunden ist, promoviert. Ihre Arbeit zum Thema „Hypertextlesekompetenz von Viertklässlern“ wurde im Juli 2010 am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg erfolgreich abgeschlossen. Frau Kraska bereichert derzeit insbesondere das Angebot an quantitativen Forschungsmethoden an der Hochschule.

Doktorandinnen zusammen mit Professorin Stroß im Ermländischen Masurienland

Mit aktuellen Forschungsschwerpunkten des wissenschaftlichen Nachwuchses befasste sich der erste deutsch-polnische Kongress für Religionspädagogik, der am 19.10.2010 an der Universität Olsztyn stattfand. Rund ein Dutzend der – in Deutsch, Englisch bzw. Polnisch vorgestellten – über vierzig Forschungsprojekte beschäftigte sich mit Fragen der Bildungstheorie und Bildungsforschung im Verhältnis zur Religionspädagogik. Veranstalter waren Prof. Dr. Cyprian Rogowski, Universität Olsztyn (Religionspädagogik), Prof. Dr. Egon Spiegel, Universität Vechta (Religionspädagogik), Prof. Dr. Annette M. Stroß, Pädagogische Hochschule Karlsruhe (Erziehungswissenschaft) und Prof. Dr. Boguslaw Sliwinski, Universität Lodz (Erziehungswissenschaft). Nadine Grochla (Karlsruhe), Cornelia Matz (Weinheim), Caroline Müller (Karlsruhe) und Krystyna Reiter (Karlsruhe) begleiteten Prof. Stroß als Doktorandinnen auf den diesjährigen Kongress.

Institut für Psychologie

Lehrende des Instituts konnten im Berichtszeitraum auf nationalen und internationalen Tagungen ihre Forschungsarbeiten vorstellen:

Auf der Jahrestagung der Interdisziplinären Studiengesellschaft e.V. (ISG) in Essen, Tagungsthema: „Emotionen, Handeln und Nachhaltigkeit – denn sie tun nicht, was sie fühlen“, hielt Frau Dr. Marianne Soff einen vielbeachteten Vortrag zum Thema: „Vorsatz, Wille, Bedürfnis – Schlussfolgerungen zur Nachhaltigkeit aus Kurt Lewins Motivationspsychologie“.

Frau Dr. Gertraud Kinne hielt einen Vortrag zum Thema „Intercultural Competence Training“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Counselling Arabia“ in Dubai. Dank ihres Vortrags „Europe and the United Arab Emirates“ im Rahmen der Ringvorlesung „The many Paths to a Unified Europe“ konnten auch Studierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe von ihren Forschungen und Erfahrungen zu diesem Kulturraum profitieren.

Dipl.-Psych. Kerstin Wolf und Prof. Dr.

Till Pfeiffer präsentierten die Ergebnisse des von der Hochschule geförderten Forschungsprojekts „Entwicklung der visuell-räumlichen Aufmerksamkeit“ unter dem Titel „Keep it big for the small ones – The development of attentional resolution“ auf der „32nd European Conference on Visual Perception“ an der Universität Regensburg.



Glücklich über den Abschluss ihrer Promotion: Eva Martin, Caroline Müller, Lena Kraska, Nadine Grochla und Corinna Maulbetsch (von links)

Dr. Annette M. Stroß an der Universität Vechta promoviert. Mitglied der Promotionskommission war neben Prof. Dr. Peter Kaiser, Prof. Dr. Rudolf Rehn auch Prof. Dr. Gabriele Weigand von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Unterstützt durch ein Stipendium der Universität Hamburg hat Lena Kraska mit einer empirischen Arbeit im Rahmen

Institut für Philosophie und Theologie

Forschungen zur Ethik in verschiedenen Bereichen

Das Projekt „Ethik in der Wirtschaft“ wurde von Prof. Dr. Klaus Peter Rippe nach mehrjähriger Arbeit abgeschlossen. Die daraus erwachsene, gleichnamige Monographie ist im August 2010 erschienen.

In einem ganz anderen Kontext, nämlich dem der Pandemieplanung in der Schweiz, setzt sich Prof. Dr. Urs Thurnherr in einem weiteren Projekt mit den ethischen Aspekten der Grippeimpfung auseinander.

Prof. Thurnherr wie auch Prof. Rippe waren beide maßgeblich am Expertenbericht „Synthetische Biologie. Ethische Überlegungen“ beteiligt. Der Bericht wurde von der Eidgenössischen Ethikkommission für Biotechnologie im Ausserhumanbereich (EKAH) im Mai 2010 vorgelegt.

Internationale Projekte

Das von der Japan Society for the Promotion of Science und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe geförderte Projekt „Inochi – The Concept of the Metaphysical, Genetic and Social Life After Death in Childrens' Construction of the World. A German-Japanese Comparison“ wurde von Apl. Prof. Dr. Marsal fortgeführt.

Neu begonnen wurde in Zusammenarbeit mit den Universitäten Regensburg und Jerusalem das von der DFG und dem DAAD geförderte Forschungsprojekt „Narrative, Dreams, Imagination – Israeli and German Youth Imagine Their Futures“.

Zudem ist Apl. Prof. Dr. Eva Marsal am Projekt „Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz im Hauptschulunterricht zur Weiterentwicklung der Ausbildungsreife (SeSoko-fit)“ im Rahmen des Forschungsverbunds Hauptschule beteiligt.

Publikationen und Projekte zur Didaktik im Religionsunterricht

Das auf fünf Jahre angelegte Forschungsprojekt von Prof. Dr. Peter Müller wurde im Berichtszeitraum mit der Veröffentlichung des Buches „Schlüssel zur Bibel. Eine Einführung in die Bibeldidaktik“ abgeschlossen. Das Projekt „Kommentar zum Kolosser- und Philemonbrief“ wurde im Berichtszeitraum weitergeführt. Die bei der Institutstagung zum Thema „Paulus in der Schule“ vom 08./09.05.2009 gehaltenen Vorträge wurden im Berichtszeitraum verschriftlicht; der Tagungsband soll im Frühjahr 2011 erscheinen. Das Projekt „Philosophische und theologische Gespräche mit Kindern“ wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen; die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für Ende 2010 vorgesehen. Im Januar 2010 wurde „Eschatologie für Kinder“ in das laufende Projekt „Zwischen Dogmatismus und Konstruktivismus – Auf der Suche nach einer Theologie für Kinder“ neu integriert. Zur grundlegenden Reflexion auf die Notwendigkeit einer Theologie für Kinder wurden zwei Beiträge vorgelegt. Zudem wurde im Frühjahr 2010 in Kooperation mit verschiedenen Lehrkräften das langfristig angelegte Projekt zur Didaktik der Systematischen Theologie begonnen und im Forschungssemester von Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier fortgesetzt.

Prof. Pemsel-Maier und Prof. Dr. Joachim Weinhardt haben das gemeinsame Forschungsprojekt ÖKOLL (Ökumenisches und konfessionelles Lehren und Lernen) mit einer

explorativen Studie zur Konfessionalität und konfessionell-kooperativen Lernprozessen von Studierenden abgeschlossen und bereiten dazu eine Monographie vor.

Das seit Jahren bestehende gemeinsame Forschungskolloquium der Evangelischen und Katholischen Theologie wurde weitergeführt. Inzwischen werden in beiden Abteilungen zehn Doktorandinnen und Doktoranden sowie zwei Habilitanden/innen betreut.

Religionspädagogik in virtuellen Welten und second life

Im Wintersemester 2009/2010 und im Sommersemester 2010 fand unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Meurer in Kooperation mit der Universität Frankfurt ein Forschungsprojekt zur Religionspädagogik in virtuellen Welten und second life statt. Weiter wurde von der Abteilung Katholische Theologie/Religionspädagogik im Herbst 2009 der Band „Freundliche Übernahme“ zur Erforschung des Religionsbegriffes vorgelegt.

Beteiligung an Tagungsbänden

Der Tagungsband der interdisziplinären Studientage „Naturwissenschaften, Philosophie und Theologie“ wurde im Sommer 2010 veröffentlicht. Eine Folgetagung für November 2011 ist geplant. Die Edition des Briefwechsels zwischen Albrecht Ritschl und Adolf Harnack ist im Druck und erscheint in naher Zukunft.

Im Herbst 2009 wurde ein Band aus dem Forschungsprojekt „Zugänge zur Schöpfungstheologie“ und dem dazugehörigen Kongress 2008 unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier und Prof. Dr. Margit Eckholt.

Modellprojekt Islamischer Religionsunterricht

Die Hochschule ist durch Prof. Dr. Peter Müller und Herrn Imran Schröter maßgeblich an der Fortbildung von Lehrkräften im Modellprojekt Islamischer Religionsunterricht und an der Evaluation des Modellprojekts beteiligt. Die Kooperation der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wurde weitergeführt.

Das Gastfach Islamische Theologie / Religionspädagogik wurde im Berichtszeitraum von M.A. Jörg Imran Schröter und Prof. Dr. Peter Müller weitergeführt. Die Zahl der im Erweiterungsfach Islamische Theologie eingeschriebenen Studierenden hat sich auf über 25 erhöht.

Personalien

Am 22.08.2010 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Prof. Dr. Thomas Meurer. Obwohl er nur zwei Jahre an der Hochschule lehren konnte, war er aufgrund seiner fachlichen Kompetenz und seiner offenen Art bei Kolleginnen und Kollegen und bei den Studierenden geschätzt und beliebt. Bei vielen Fortbildungsveranstaltungen in der Region und weit darüber hinaus war er als Referent hoch angesehen. Sein Tod hat in der Abteilung Katholische Theologie und an der Hochschule eine große Lücke hinterlassen.



Prof. Dr. Thomas Meurer
* 23. September 1966
† 22. August 2010

XI. Bericht der Fakultät II

Die Fakultät II betreut Lehramtstudierende in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Geografie, Geschichte, Politikwissenschaft, Wirtschaftslehre und dem Grundlagenwahlfach Soziologie/Politikwissenschaft, wobei die Studierendenzahlen im Fach Deutsch etwa doppelt so hoch sind wie in Englisch, dem zweitgrößten Fach. Daneben beteiligt sie sich am Europa-Lehramt, dem Bachelor-Studiengang

Besondere Lehr- und Praxisangebote

Die großen Studierendenzahlen in den Fächern der Lehramtstudiengänge forderten auch in der Fakultät II die Bewältigung von Großveranstaltungen vor allem im Fundamentum. Dennoch konnten neben der regulären Lehre auch noch besondere Lehr- und Praxisangebote realisiert werden: So führten Studierende im BA-Studiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung“ im Rahmen von Service-Learning in Kindertagesstätten Sprachstandserhebungen durch und entwickelten daraus Förderprogramme.

Unter Leitung von Wolfgang Menzel (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) und Ludger Syré (Bibliothekar der Badischen Landesbibliothek und Lehrbeauftragter des Karlsruher Instituts für Technologie) konzipierten Studierende die Ausstellung „Goethe am Oberrhein“, die im Juli und August 2010 in der Badischen Landesbibliothek zu sehen war.

Im Jes-Projekt (Jugend engagiert sich) interviewten Studierende Migrantinnen zu „Perspektivenwechsel – Migration aus weiblicher Sicht“.

In Kooperation mit der Appalachian State University fand das Projektseminar „Diversity and Immigration/Migration Experience, Past and Present“ statt, bei dem je neun Studierende aus beiden Ländern eine Woche im Juli 2010 in New York zusammenarbeiteten.

Im Rahmen des Goldader Sprachcamp, einem dreiwöchigen Feriencamp, dem sogar die Kultusministerin Marion Schick einen Besuch abstattete, bearbeiteten Studierende „Gullivers Reisen“ von Erich Kästner mit Grundschulern mit Migrationshintergrund, um deren Sprachkompetenz zu entfalten. Im Rahmen dieses Projekts ist bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit entstanden, zwei weitere sind in Arbeit.

Die Sprechergruppe des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur präsentierte die eine Textkomposition mit Texten von H. Miller, J. Ringelnatz, H. M. Enzensberger u.a.

Die Sprechergruppe des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur präsentierte die eine Textkomposition mit Texten von H. Miller, J. Ringelnatz, H. M. Enzensberger u.a.

Qualifikationsarbeiten

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Hausarbeiten, den ersten Bachelorarbeiten wurden im Trinationalen Master bis September 2010 insgesamt zehn Master-Arbeiten geschrieben, davon sieben unter Beteiligung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.



Mit „Happy Birthday Eula“ leitete die PH Combo das zehnjährige Jubiläum des Europelehramts ein

„Sprachförderung und Bewegungserziehung“ sowie dem Trinationalen Master- und dem Master-Studiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“, dessen Studiengangsleitung auch in der Fakultät liegt.

Am 30.06.2010 feierte die Pädagogische Hochschule Karlsruhe das zehnjährige Bestehen des bundesweit ersten grundständigen Studiengangs für bilinguales Lehren und Lernen. Nach Grußworten von Rektorin Liesel Hermes und Anneli Zeeb vom Kultusministerium präsentierten Lehrende und Studierende des Studiengangs „Einmal Eula und zurück“, moderiert von Birgit Neuer, Professorin in der Abteilung Geographie. Das große Publikum wurde auf eine kurzweilige Reise mitgenommen und erlebte Praxisvorführungen, Erfahrungsberichte von Auslandsaufenthalten, aus der Schulpraxis und Prüfungen sowie Dokumentationen von BLL-Projekten aus dem nach wie vor einmaligen Studiengang „Europelehramt“ an den Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Freiburg.

Der Masterstudiengang IMM startete im Wintersemester 2009/2010 seinen ersten Durchgang mit einer relativ kleinen, aber sehr engagierten Studierendengruppe. Doch schon der zweite Durchgang war so nachgefragt, dass nur die Hälfte der Bewerber/innen aufgenommen werden konnte.

Erfreulicherweise konnten im Berichtszeitraum die Promotion von Volker Nürnberg zum Thema „Bildungsmanagement als Aufgabengebiet der Wirtschaftsdidaktik“ abgeschlossen und neun Dissertationsvorhaben zur Promotion zugelassen werden. Des Weiteren sind in der Binationalen Doktorandengruppe Pädagogische Hochschule Karlsruhe / Université de Strasbourg in Strasbourg zwei Promotionen verteidigt worden: Kofi Tsivanyo Yiboe „Enseignement / Apprentissage du français au Ghana“ und Edem Kwasi Bakah „Analyse du discours oral des guides touristiques et du discours écrits des guides de voyage“. Beate Lütke hat an der Technischen Universität Berlin ihre Dissertation zu „Deutsch als Zweitsprache-Lernen in der Grundschule“ abgeschlossen, für die Heidi Rösch als Zweitgutachterin tätig war.

Gastvorträge

Wie jedes Jahr organisierte die Fakultät II mehrere Vorträge: Die Zweigstelle Karlsruhe der Gesellschaft für deutsche Sprache lud Alexander Bergengruen, der einen Vortrag zum Thema „Rotwelsch – die Sprache der Gauner“ hielt, und Rudolf Hoberg, der zum Thema „Der Neger, das Fräulein und der Schwule. Tabuisierungen und Enttabuisierungen in der deutschen Gegenwartssprache“ referierte. Darüber hinaus folgte Romey Sabalius von der San José State University einer Einladung des Instituts für deutsche Sprache und Literatur und hielt einen Vortrag, in dem die Autobiographie von Barack Obama mit derjenigen von Martin Dean – einer fiktionalisierten – verglichen wurde. Die Abteilung Geschichte lud Gerd Willers mit dem Vortrag „Wie aus ‚normalen‘ Menschen Massenmörder werden“ und Dieter Brötel zum Thema „Frankfurter Privatbanken und ihre internationalen Verbindungen“ an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ein. Felicitas Hillmann der Universität Bremen folgt einer Einladung der Abteilung Geographie und referierte zum Thema „Neue Geographien der Migration“



Nicht wegen, aber während des Studierendenstreiks im Nov. 2009 liest Ingo Schulze an der PH

Ergänzend ist die Lesung von Ingo Schulze zu erwähnen, die das Institut für deutsche Sprache und Literatur veranstaltet hat, und die Veranstaltung Poetry in the Gardens mit dem Lyriker Pelcman aus den USA der Abteilung Englisch.

Beteiligung an Tagungen und Kongressen

Es sind viele Vorträge von Angehörigen der Fakultät auf Tagungen und Kongressen gehalten worden, hervorzuheben ist die Mitwirkung an deren Organisation:

Sabine Liebig organisierte die Tagung „ZwischenWelten: Frauen in Migrationsprozessen (18.–21. Jh.)“ von Frauen & Geschichte Baden-Württemberg e.V. mit.

Frank Meier leitete bei den 33. Internationalen Lehrplan- und Lehrmittelgesprächen/Bodenseekreis die Landesgruppe Baden-Württemberg und Bayern und hielt einen Vortrag.

Carmen Spiegel leitete eine Sektion auf dem Jahreskongress der Gesellschaft für angewandte Linguistik, Heidi Rösch eine beim 18. Symposium Deutschdidaktik und hielt darüber hinaus einen Plenarvortrag beim 3. Bundeskongress der Gesamtverbände Moderne Fremdsprachen mit ca. 400 Teilnehmer/innen.

Nadja Gernalzick war an der Podiumsdiskussion/Round Table „American Studies and the Economy“ anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien in Berlin beteiligt.

Annette Treibel-Illian gab zwei Rundfunk-Interviews zu Norbert Elias und zu „Migration und Integration“, war außerdem Expertin in der TV-Talkshow ‚Talk im Hangar 7‘ zum Thema „Zivilisation und Zeitgeist – Alles auf Mittelmaß geschneidert?“ und hielt den Eröffnungsvortrag über „Migration und Gender – revisited?“ auf dem Ersten Siegener Gender-Kolloquium.

Sammelbände

Auch Einzel-Publikationen dokumentieren, dass sich Angehörige der Fakultät II am fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskurs beteiligen. Hervorzuheben sind Herausgebertätigkeiten wie die Publikation der Ringvorlesung „Literarische Bildung im Kompetenzorientierten Deutschunterricht“, herausgegeben von Heidi Rösch, oder die von Michael Baum und Marion Bönnighausen herausgegebene Dokumentation der Tagung „Kulturtheoretische Kontexte für die Literaturdidaktik“.

Manfred Koch, Stadtarchiv Karlsruhe, und Sabine Liebig, Pädagogische Hochschule Karlsruhe haben gemeinsam einen Sammelband zur Ausstellung und Vortragsreihe „Migration und Integration in Karlsruhe. Karlsruhe 2010“ herausgegeben.

Einen Sammelband mit Ergebnissen der Erasmus-Partnerschaft mit der Eötvös-Lorand-Universität in Budapest „Deutsch als Fremd- und Minderheitensprache in Ungarn“ hat Frank Kostrzewa gemeinsam mit Roberta V. Rada herausgegeben.

Erste Ergebnisse des DFJ-Projekts „Interkulturelle Momente in der Biographie im deutsch-französischen Kontext“ sind von Gerald Schlemminger / Gabriele Weigand und weiteren Angehörigen der Fakultät I und II als eigenständige Nummer der Zeitschrift „Synergies Pays germaniques“ n° 3, 2010 veröffentlicht worden. Außerdem wurde zum Schulversuch „Bilinguale Züge an Realschulen“, an dessen wissenschaftlicher Begleitung und Evaluierung die Abteilung Französisch beteiligt ist, wurde in der Zeitschrift „Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung“ Heft 49 / 2010 ein Zwischenbericht veröffentlicht. Im Forschungsprojekt „Freinet-Pädagogik – Institutionelle Pädagogik / pédagogie

Freinet – pädagogie institutionnelle“ (Gerald Schlemminger / Gabriele Weigand und weitere Angehörige der Fakultäten I und II) sind vier thematisch ausgerichtete Nummern der Zeitschrift „Fragen und Versuche“ herausgegeben worden.

Forschungsprojekte

Das mehrperspektivische, seit 2008 laufende BMBF-Projekt „Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfundungsprozessen in Ganztagschulen (FABIG)“ der Abteilung Ökonomie, schulisch-didaktischer Perspektive, wurde im Juli 2010 abgeschlossen.

Das BMBF-Projekt „BeFo: Bedeutung und Form. Fachbezogene und sprachsystematische Förderung in der Zweitsprache“ (Heidi Rösch / Daniela Rotter) hat mit der Intervention in 16 Schulen begonnen.

Das aus Mitteln der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe finanzierte Projekt „Interkulturelle Filmbildung im Unterricht der Sekundarstufe I aller Schulformen“ (Heidi Rösch/Judith Merkle, Nora Blé Perez, Patricia Junker) hat die Datenerhebung an acht Karlsruher Schulen abgeschlossen und befindet sich in der Auswertungsphase.

Das ebenfalls aus Mitteln der Hochschule finanzierte Projekt „Entwicklung und Evaluation eines Kodierschemas zur Analyse mündlicher Sprachfähigkeiten im Bereich Deutsch als Zweitsprache“ (Heidi Rösch/Julia Webersik) hat die Datenerhebung ebenfalls abgeschlossen und befindet sich in der Transkriptionsphase.

Auch das Projekt „Violent Imaginaries. Young People's Memory Cultures of War“ wird aus Mitteln der Hochschule finanziert und befindet sich in der Bearbeitungsphase.

Das Projekt „Messung von implizitem Problemlösungswissen in der Rechtschreibung“ (Johanna Fay) befindet sich in der Erprobungsphase. Drittmittel aus dem Baden-Württembergischen Juniorprofessoren-Programm sind beantragt.

In dem von der Abteilung Französisch finanzierten Forschungsprojekt „Schulisches bilinguales Lehren und Lernen“ (Gerald Schlemminger und andere) wurden erste Ergebnisse im Rahmen zweier wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, einer Masterarbeit und mehrerer Artikel und Vorträge veröffentlicht.

Neue Professorin

Prof. Dr. Nadja Gernalzick studierte die Fächer Kunstgeschichte, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Amerikanistik, Anglistik und Spanisch an der San José State University, Kalifornien, und an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Dort schloss sie 1993 mit einem Magister in der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft ab. 1998 promovierte sie in Amerikanistik bei Alfred Hornung.

Im Jahr 2005 schloss sie ihre Habilitation mit einer *venia legendi* in Amerikanistik an der Universität Mainz ab. Prof.



Professorin Dr. Nadja Gernalzick

Gernalzick absolvierte Promotions- und Postdoc-Studien und Forschung an der Columbia University, New York bei Gayatri Chakravorty Spivak. Zudem hatte sie Gastdozenturen an der York University, Toronto, und an der Universität Konstanz sowie Vertretungsprofessuren an den Universitäten Oldenburg und Jena inne. Zum Wintersemester 2009/2010 erhielt sie den Ruf an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe für eine Professur für Englische Sprache, Literatur, Kultur und ihre Didaktik mit einem Schwerpunkt in der Amerikanistik.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Autobiographie, Biographie und life narratives; Transmedialität und Transkulturalität; Planetarität, Transnationalität und Globalisierung; Literatur, Film und Geschichte; Gattungstheorie und -geschichte; Kanadistik; Dekonstruktion und Hegel-Renaissance in der internationalen Rezeption; Literatur, Ökonomie und Geld- und Werttheorie.

Neue Juniorprofessorin

Jun.Prof. Dr. Johanna Fay studierte von 2000 – 2005 an der Universität Lüneburg Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschule mit dem Schwerpunkt Grundschule, das sie im Januar 2005 mit dem Ersten Staatsexamen abschloss. Diesem schloss sie ebenfalls an der Universität Lüneburg von 2005 – 2008 ein Promotionsstudium in den Bereichen Erziehungswissenschaft und Deutsch/Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik an. Währenddessen war sie für ein Semester an der Universität Braunschweig als Lehrkraft für besondere Aufgaben tätig. Nach dem Promotionsstudium war sie bis September 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Leibniz Universität Hannover am Deutschen Seminar in der Abteilung Germanistische und Angewandte Sprachwissenschaft. Im Jahr 2009 promovierte Johanna Fay zum Thema „Die Entwicklung der Rechtschreibkompetenz beim Textschreiben“. Zum Wintersemester 2009/2010 erhielt sie den Ruf auf eine Juniorprofessur an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe im Institut Deutsche Sprache und Literatur.



Juniorprofessorin Dr. Johanna Fay

XII. Bericht der Fakultät III

Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten

Unter dem Motto „Schulgarten im Schulalltag im internationalen Jahr der Biodiversität“ fand vom 16. bis 19.06.2010 die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten (BAGS) an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt. Die Mitglieder der BAGS aus Hochschulen, Schulen und Verbänden widmeten sich am Donnerstag vor allem der Frage, wie Schulgartenarbeit länderübergreifend gefördert werden kann. Im Mittelpunkt stand dabei der Austausch mit Vertretern aus den Ministerien.

Die Veranstaltung am Freitag mit über 200 Teilnehmern und 20 Ausstellern aus Bildungseinrichtungen und Verbänden hatte die Abteilung Hochschulgarten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zusammen mit der Gartenakademie Baden-Württemberg organisiert, wodurch das 7. Forum „Gärtnern macht Schule Baden-Württemberg“ in die BAGS-Tagung eingebunden werden konnte. Dafür bot die Aula den passenden Rahmen. Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert, der auch maßgeblich für den Gesamtverlauf der Tagung verantwortlich war, führte durch das Programm. Wie Schul-

gartenarbeit im Schulalltag erfolgreich praktiziert werden kann, zeigte eindrucksvoll der Vortrag von Reinhard Marquardt, BAGS-Mitglied und Leiter der Frauenwaldschule in Bad Nauheim. Hier trägt Schulgartenarbeit sogar maßgeblich zur Finanzierung der Schule bei. Weitere nachahmenswerte Beispiele präsentierten Schülerinnen und Schüler aus drei Schulen in und um Karlsruhe. Der gemeinsame Vortrag von PD Dr. Petra Lindemann-Matthies (Universität Zürich) und Dorothee Benkowitz (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) setzte ein deutliches Zeichen im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 und verwies auf die wichtige Rolle des Schulgartens im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Am Ende dieser Veranstaltung stand die originale Begegnung mit der Gartennatur im Ökologischen Lerngarten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Der Garten wurde von Prof. Dr. Helmut Birkenbeil vor 25 Jahren gegründet und musste mit großen Anstrengungen im vergangenen Jahr an seinen neuen Standort am Adenauerring verlegt werden. Herr Dr. Karlheinz Köhler ging deshalb vor allem auf Fragen zur Einrichtung von Schulgärten ein und vermittelte zusammen mit



Patrizia Ott und Claudia Schlembach, Studentinnen aus dem Projekt „Schulgartenarbeit“, legten ihre Projektprüfung vor fachkundigem Publikum ab. Vor Ort erklärten sie den Tagungsteilnehmern ihre Kreuzungsexperimente mit Sonnenblumen. FOTO: Lehnert

den Studierenden einen lebendigen Eindruck vom Projekt Schulgartenarbeit.

Die Tagung endete am Samstag mit einem gemeinsamen Besuch der Arzneipflanzenkulturen der DHU (Deutsche Homöopathie-Union) in Staffort.

Minis und Erwachsene entdecken Mathematik: MiniEMa

Im Februar 2010 startete das Nachfolgeprojekt der MachmitWerkstatt MiniMa unter der Leitung von Prof. Dr. Christiane Benz und Dipl. Päd. Johanna Zöllner.

In dem Projekt MiniEMa, einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt für die frühe mathematische Bildung, steht die Professionalisierung von Fachkräften in vorschulischen Bildungseinrichtungen sowie von Lehrkräften der Schuleingangsstufe aus mathematikdidaktischer Perspektive im Vordergrund. Es wird ein Erhebungsverfahren entwickelt anhand dessen die Sach-, Handlungs- sowie Beobachtungs- und Reflexionskompetenzen von Fachkräften untersucht werden. Diese Erkenntnisse münden dann in die weitere Gestaltung des Fortbildungskonzepts.

Ein Teil des Fortbildungskonzepts besteht im Besuch der MachmitWerkstatt MiniMa. So kamen nach einem vorbereitenden Fortbildungstag für die Erzieherinnen im Sommersemester 2010 am verschiedenen Tagen insgesamt 40 Kindergruppen mit ihren Erzieherinnen in die MachmitWerkstatt, die in den Räumen der Mathematik aufgebaut ist. Dort können die Erzieherinnen und Lehrkräfte gemeinsam mit den Kindern in einer vorbereiteten Spiel- und Erkundungsumgebung mit Unterstützung von Studierenden mathematisch tätig sein. Neben der eigenen Tätigkeit als Lernbegleiter können sie aufgrund der Unterstützung durch Studierende eine beobachtende Rolle einnehmen.

Neben der Professionalisierung von Fachkräften liegt ein weiteres Forschungsinteresse des Projekts auf der Kompetenzentwicklung von Kindern im Bereich der Zahlbegriffsentwicklung. Dieser Aspekt wird anhand diagnostischer Interviews sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht analysiert. Das Projekt wird finanziert von der Tschira Stiftung gGmbH.

CHEMistry and Cinema – Das Projekt CHEMCI

CHEMCI, ein Projekt zur Entwicklung von experimentellen und kompetenzfördernden Unterrichtseinheiten im Kontext von Spielfilmen unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Ducci, ist ein Kooperationsprojekt der Chemieabteilungen der Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Freiburg. Es verbindet die Bereiche Film, Internet und Chemie und basiert auf einem modifizierten Anchored Instruction Ansatz, der geeignete Filmsequenzen als Ankermedium nutzt. Hierbei wird das Ziel verfolgt, neue motivierende Zugänge zu relevanten Themenfeldern des Chemieunterrichtes zu erschließen.

Im Rahmen eines problemorientierten und experimentell angelegten Unter-

richtes können Filmsequenzen z. B. als motivierende Unterrichtseinträge für die Behandlung der Basiskonzepte des Fachs Chemie dienen. Erscheint eine heuristische Vorgehensweise zu anspruchsvoll, können Filmsequenzen auch im Sinne eines „cinema lifts“ genutzt werden, um den Schülern diejenigen fachlichen Informationen zukommen zu lassen, die für den weiterführenden Erkenntnisgewinnungsprozess notwendig sind. Inwieweit der Einsatz von Filmsequenzen in verschiedenen didaktischen Funktionen und für verschiedene thematische Schwerpunkte tatsächlich zu einer Motivationssteigerung und damit zu einer intensiveren Auseinandersetzung der Schüler mit den jeweiligen experimentell ausgerichteten Fachinhalten führt, soll in verschiedenen Unterrichtseinheiten überprüft und durch eine parallel geführte und strukturiert angelegte Interventionsstudie empirisch untersucht werden.

Gemeinsamer Masterstudiengang KIT/PH „Kinder- und Jugendsport“

Unter dem Dach des Karlsruher Forschungszentrums für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS) bieten die beiden Karlsruher Sportinstitute künftig den Masterstudiengang „Kinder- und Jugendsport“ an. Kooperationspartner sind außerdem die Universität und die Pädagogische Hochschule Heidelberg. Es ist ein viersemestriger, modular aufgebauter wissenschaftlicher Studiengang, der sich aus den Perspektiven Prävention und Rehabilitation zentral mit Themen wie Entwicklung und Sozialisation, Lernen und Instruktion sowie Leisten und Trainieren befasst. Ein Drittel der Masterstudienplätze kann stets seitens der Pädagogischen Hochschule belegt werden. Im Wintersemester 2010/2011 wird der erste Jahrgang mit 14 Studierenden an der Universität eingeschrieben sein, um dort den Masterabschluss zu erreichen. Fünf von Ihnen sind BA-Absolventen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Von Seiten der Pädagogischen Hochschule wird der Studiengang von Herrn Prof. Dr. Norbert Fessler vertreten.



Initiatoren des MA-Studiengangs von l. nach r.: Prof. Dr. Peter Neumann (PH Heidelberg), Prof. Dr. Norbert Fessler (PH Karlsruhe), Sabrina Erdrich (Universität Heidelberg), Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, Susanne Krug (Karlsruher Institut für Technologie), Prof. Dr. Klaus Bös (Karlsruher Institut für Technologie), Prof. Dr. Klaus Roth (Universität Heidelberg)

Projekt Sonnenhaus

Wie gestalten wir das Wohnen in der Zukunft so, dass menschliche Bedürfnisse und Belange der Umwelt in Einklang sind? Diese Frage hat viel mit Technik zu tun. Eine Gruppe Karlsruher Technikstudenten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe widmete sich zusammen mit Kindern der Schülerakademie Karlsruhe dem Projekt „Sonnenhaus“ in interdisziplinärer Weise. Dabei bauten sie ein teilfunktionales Modell des Freiburger Heliotrops, einem real existierenden Plusenergiehaus des Architekten Rolf Disch. Neben vielen handwerklichen Herausforderungen, bei denen die Kinder Werkzeuggebrauch und den Einsatz leichter Maschinen erlernten, standen vor allem architektonische und Umweltgesichtspunkte auf der Agenda. Ein Höhepunkt des Projekts war der Besuch des berühmten Erfinders und Unternehmers Artur Fischer, den das Vorhaben ebenso interessierte wie die Ausbildung von Techniklehrern an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Zur Unterstützung der Aufgaben überreichte er Herrn Prof. Dr. Christian Wiesmüller einen Scheck für die Abteilung. Rechtzeitig zum Ende des Berichtszeitraums greift die angestrebte Namensänderung für die Abteilung, die jetzt „Technische Bildung“ heißt.

Neuer Professor

Prof. Dr. Mutfried Hartmann schrieb sich nach einem kurzen Intermezzo einer Ausbildung zum Fernmeldehandwerker an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen zu einem Studium der Mathematik und Physik ein, das er 1993 mit dem ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien beendete. Das zweite Staatsexamen legte er 1995 ab. Nach knapp dreijähriger Lehrtätigkeit am Marie-Therese-Gymnasium in Erlangen



Prof. Dr. Mutfried Hartmann

und einer kurzen Übergangsphase am Dürer-Gymnasium in Nürnberg wechselte Herr Hartmann an den Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg. 2006 promovierte er dort mit dem Thema „Das Pop-up-Ikonogramm – Entwicklung und Evaluation einer multimedialen Instruktionsform für mathematische Lerninhalte“. Die intensive Kooperation mit Nürnberger Hauptschulen in den folgenden Jahren hatte zum Ziel, die Nachhaltigkeit des Mathematikunterrichts in der Hauptschule zu steigern. Im Sommersemester 2009 vertrat Hartmann eine Professur für Mathematik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Im April 2010 folgte er dem Ruf auf diese Stelle.

Neuer Juniordozent

Juniordozent Dr. Rolf Schwarz studierte von 1996 bis 2001 Lehramt für Realschule an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in den Fächern Englisch, Sport und Geographie. Diesem schloss er den Erweiterungsstudiengang „Spiel- und Theaterpädagogik“ und schließlich von 2002 – 2004 ein grundständiges Studium der Pädagogik auf Diplom an, ebenfalls an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Parallel absolvierte er 2003/2004 das Referendariat an einer Realschule in Bad Urach. Von 2004 – 2008 war er an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Projekten „Sportlehrerhandeln“ und „Heidelberger Kompetenztraining (HKT) – Mentale Stärkung von Kindern und Jugendlichen“ tätig. In dieser Zeit (2004 – 2007) erwarb er sich auch weitere Schulpraxis an der Feudenheim Realschule Mannheim. Ab dem Wintersemester 2007 war er an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Geschäftsführer und Dozent im BA-Studiengang „Gesundheitsförderung – Health Promotion (GEION)“. Für das Wintersemester 2009/2010 erhielt er den Ruf auf eine Juniordozentur an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe am Institut für Bewegungserziehung und Sport.



*Juniordozent
Prof. Dr. Rolf Schwarz*

XIII. Glanzlichter im Berichtsjahr 2009 – 2010

3. November 2009

PH im Rathaus

Die Veranstaltung „PH im Rathaus“ feierte fünfjähriges Jubiläum. Die Abteilung Chemie unterhielt mit drei kurzweiligen Vorträgen zu Diamanten, dem Karlsruher Kinderlabor und forschenden Schülerinnen das zahlreich erschienene Karlsruher Publikum. Premiere war, dass neben Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes der neue „Schulbürgermeister“ Martin Lenz ein Grußwort sprach, in dem er – passend zum Thema – auf die gute Chemie zwischen Stadt Karlsruhe und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe einging.

11. – 13. November 2009

Ganztagsschulkongress

Der Bundeskongress des Ganztagsschulverbandes fand das erste Mal nicht in einem Tagungshotel sondern an einer Hochschule statt. Dank des großem Engagements vieler Hochschulangehöriger (u.a. der Forschungsgruppe Ganztagsschule) und der guten Zusammenarbeit mit dem Schul- und Sportamt der Stadt Karlsruhe war die Veranstaltung mit über 400 Teilnehmern mit zahlreichen Plenarvorträgen und Workshops sowie dem Besuch von über 20 Ganztagsschulen in Karlsruhe und Umgebung ein großer Erfolg.

7. Dezember 2009

Besuch Artur Fischer

Der berühmte Erfinder und Unternehmer Artur Fischer besuchte im Dezember auf Einladung des Hochschulratsvorsitzenden Prof. Dr. Werner Fischer gemeinsam mit diesem und Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes die Abteilung Technik der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Dort zeigte er sich beeindruckt von den praktischen Arbeiten der Studierenden und lobte das Technikdidaktikkonzept des neuen Abteilungsleiters Prof. Dr. Christian Wiesmüller. Auch mit den ebenfalls anwesenden 10 bis 12-jährigen Teilnehmern des Projektes „Sonnenhaus“ fachsimpelte der 90-Jährige angeregt.



Er kann es nicht lassen: Artur Fischer erklärt Schülern aus dem Sonnenhausprojekt seine Fischertechnik

20. Januar 2010

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang 2010 war traditionell der Übergabe zahlreicher Preise und Auszeichnungen gewidmet. Die Absolventinnen Frau Jessica Brachvogel, Frau Céline Heidenreich und Frau Tanja Schmidt erhielten die Preise der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e.V. für die besten Abschlussarbeiten. Das Stipendium der Heinrich-Hertz-Stiftung Karlsruhe ging an die Doktorandin Frau Dana Quinte. Bereits zum fünften Mal vergab die Hochschule den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender“, Preisträgerin



Rektorin Liesel Hermes mit den Preisträgerinnen Jessica Brachvogel, Tanja Schmidt und Céline Heidenreich (v.r.n.l.)

war in diesem Jahr Frau Moonika Ohi aus Estland. Auch den zahlreichen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Landesstiftung Baden-Württemberg wurden Ihre Urkunden überreicht. Höhepunkt war die Verleihung des hochschul-eigenen Lehrpreises, den in diesem Jahr Prof. Dr. Silke Traub für ihr neuartiges Konzept der über zwei Semester laufenden Veranstaltung „Tutorenschulung: Neue Formen des Lehrens und Lernens als Beitrag zur Entwicklung von Methodenkompetenz“ erhielt.

25. Januar 2010

Podiumsdiskussion Hauptschule

Großes Interesse bei Lehrkräften, Studierenden, Elternvertretern und Vertretern von Ausbildungsbetrieben fand die von Rektorin Prof. Dr. Liesel Hermes und ehemaligem Ersten Bürgermeister Harald Denecken initiierte Podiumsdiskussion „Hauptschule am Ende – Was wird aus Hauptschullehrern und Hauptschullehrerinnen?“. Tatsächlich bot sich ihnen eine spannende und informative Diskussion zwischen den Landtagsabgeordneten Renate Rastätter (Grüne), Katrin Schütz (CDU) und Johannes Stober (SPD), der damaligen



Teilnehmer der Diskussion: Renate Rastätter (Grüne), Katrin Schütz (CDU), Christiane Staab (noch Landeselternbeiratsvorsitzende), Rektorin Liesel Hermes, Rainer Daubenberger (geschäftsführende Schulleiter der GHS Karlsruhes), Johannes Stober (SPD), Harald Denecken (v.r.n.l)

Landeselternbeiratsvorsitzenden Christiane Staab und dem geschäftsführenden Schulleiter der GHS Karlsruhes Rainer Daubenberger und Harald Denecken, die von Rektorin Hermes kenntnisreich moderiert wurde.

23. Januar 2010

7. Studientag

Zum ersten Mal hatte das Zentrum für schulpraktische Studien der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, den Staatlichen Schulämtern Karlsruhe, Pforzheim und Rastatt und den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung in Karlsruhe (RS) und Pforzheim (GHS) zu dem seit Jahren etablierten Fortbildungstag an der Hochschule eingeladen. Mit der Resonanz von über 300 Lehrkräften aus dem Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulbereich waren die Veranstalter mehr als zufrieden. Besonderen Anklang fand der gemeinsame Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Karin Schäfer-Koch (Karlsruhe) und Prof. Dr. Rainer Dollase (Bielefeld) zum Thema „Was Lehrerinnen und Lehrer glücklich macht“.

28. April 2010

30 Jahre Freunde und Förderer

Zahlreiche Gäste aus Politik, Schulverwaltung und Wissenschaft feierten gemeinsam mit den Mitgliedern der Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e.V. deren 30-jähriges Bestehen.

29. April 2010

(Offizielle) Eröffnung Kursphase NaDiQuAk

Ministerialdirigent Dr. Harald Hagmann (MWK) lobte den gemeinsam von Prof. Dr. Andreas Martens, Prof. Dr. Silke Traub und Frau Annemarie Radkowitzsch ins Leben gerufenen Qualifikationslehrgang zur Wiedereingliederung älterer Akademikerinnen in das Berufsleben bei der offiziellen Eröffnung der Kursphase als „richtige Reaktion auf die Anforderungen unserer Zeit“. Der Naturwissenschaftliche Didaktik-Qualifikationslehrgang für Akademikerinnen wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Arbeit und Soziales, beide

des Landes Baden-Württemberg, und dem Europäischen Sozialfonds.

1. Juni 2010

Dies Academicus

Ein abwechslungsreiches und Gemeinschaft stiftendes Ereignis war der Dies Academicus, organisiert vom Prorektorat für Forschung und Nachwuchsförderung. In einer Wissenschaftlerkonferenz informierte das Rektorat zur Strukturentwicklung und zum Qualitätsmanagement. Am Nachmittag fanden zahlreiche Workshops zu den unterschiedlichsten Themen statt, außerdem luden viele Institute und Abteilungen zum „Tag der Offenen Tür“, um den Hochschulangehörigen ihre Projekte vorzustellen. Eine Posterpräsentation informierte über die Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Am Abend – nach einem von den Studierenden organisierten Poetry Slam – klang der Dies Academicus beim gemeinsamen „Grill & Chill“ aus.

14./22. Juni 2010

Doppelkonzerte der Big Bands

Pädagogische Hochschule Karlsruhe und Pädagogische Hochschule Freiburg

Erstmalig spielten die Big Band der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe unter Leitung von Victoria Kahnes und die Big Band der Pädagogischen Hochschule Freiburg unter Leitung von Stefan Nommensen ein Doppelkonzert, zuerst am 14. Juni 2010 in der Aula der PH/FH in Karlsruhe, dann am 22. Juni 2010 in der Aula der PH Freiburg. Die beiden abendfüllenden Konzerte waren trotz konkurrierender Fußballweltmeisterschaft gut besucht und begeisterten mit „kleinen und großen Vuvuzelas“ (Trompeten und Posaunen) das Publikum.

17. – 19. Juni 2010

Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten 2010 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Unter dem Motto „Schulgarten im Schulalltag im internationalen Jahr der Biodiversität“ fand an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die Jahrestagung 2010 der Bundes-



Victoria Kahnes und die PH Big Band in Freiburg

arbeitsgemeinschaft Schulgarten (BAGS) und das 7. Baden-Württembergisches Forum „Gärtnern macht Schule“ mit Vertretern der Stadt Karlsruhe, des Kultusministeriums und des Landwirtschaftsministeriums Baden Württembergs sowie des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz statt.

30. Juni 2010
10 Jahre EULA

Gäste aus der Politik und Wissenschaft, unter anderen Anneli Zeeb vom Kultusministerium Baden Württembergs erlebten bei der Feier zum 10-jährigen Jubiläum des Studiengangs Europalehramt, dem bundesweit ersten grundständigen Studiengang für bilinguales Lehrern und Lernen, einen kurzweiligen und informativen Abend: Lehrende und Studierende des Studienganges gaben Einblick in außergewöhnliche Forschungsarbeiten und in die Besonderheiten des Studienalltags der EULAS wie Lehrveranstaltungen zum bilingualen Sachfachunterricht, das Auslandsstudium und studentische Projekte.

3. August 2010
40-jähriges Dienstjubiläum der Rektorin

Am 3. August 2010 feierte Rektorin Liesel Hermes ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Hochschulratsvorsitzender Prof. Dr. Werner Fischer überreichte Prof. Dr. Liesel Hermes, seit 2002 Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, die Urkunde des Landes Baden Württemberg, in dem sie die meisten der insgesamt 40 Jahre als Beamtin tätig war.



Ehrung der Rektorin zum 40-jährigen Dienstjubiläum durch Hochschulratsvorsitzenden Prof. Dr. Werner Fischer

XIV. Anhang: Zahlen und Statistiken

Forschung und Nachwuchsförderung

Forschung / Nachwuchsförderung 2009	45
Forschung / Nachwuchsförderung 01.01.2010 – 11.11.2010	45

Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen	46
Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2009/2010	47
Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2009	48
Statistik für das Sommersemester 2010 in den BA- und MA-Studiengängen	48
Zahlen des Zentrums für Schulpraktische Studien	49

Haushalt und Personal

Hochschulkapitel 1428 des Wissenschaftsministeriums	50
Forschung	50
Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOMV)	50
Verwendung der Studiengebühren 2009	51
Personal	52

Internationales

Studierendenzahlen und eingeworbene Haushaltsmittel	53/54
Aktive Hochschulpartnerschaften und Internationalisierungsbeiratsmitglieder	55/56

Zahlen zur Gleichstellung

Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren der PH Karlsruhe	57
Wissenschaftlicher Dienst	57
Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes	57
Frauenanteil unter den Studierenden	58
Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern	58
Wissenschaftliche Hausarbeiten mit Genderbezug	58

Bibliothek

Sachmittel der Bibliothek	59
Zugang an gedruckten Medien	59
Verhältnis von gedruckten zu elektronischen Angeboten	59

Forschung und Nachwuchsförderung

Forschung / Nachwuchsförderung 2009

Bereich	Summe
DFG	11.337,00 EUR
BMBF	64.557,80 EUR
BMAS	9.960,90 EUR
MWK / MKS / MLR	330.372,86 EUR
sonstige öffentliche Bereiche	9.302,06 EUR
EU	113.471,27 EUR
DAAD	157.422,58 EUR
Stiftungen	39.985,10 EUR
Unternehmen und sonstige private Bereiche	32.217,00 EUR
Summe	768.626,57 EUR

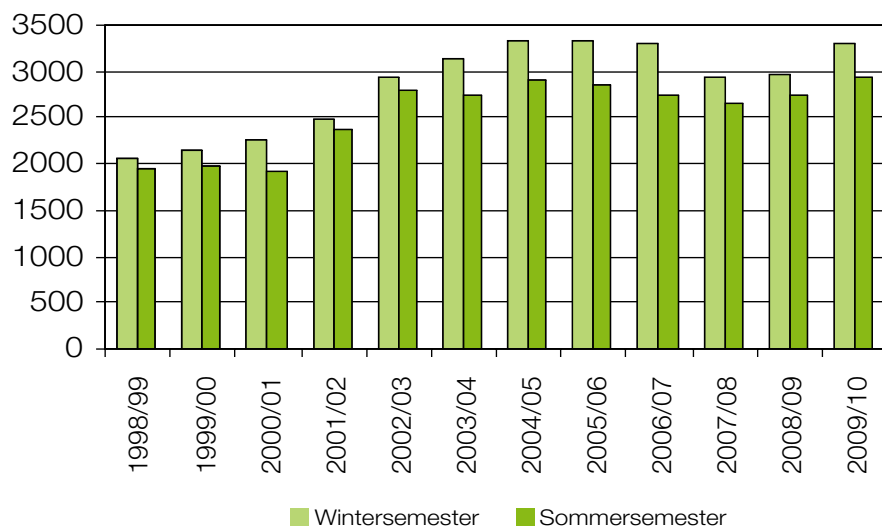
Forschung / Nachwuchsförderung 01.01.2010 – 11.11.2010*

Bereich	Summe
DFG	34.200,00 EUR
BMBF	60.033,22 EUR
BMAS	0,00 EUR
MWK / MKS / MLR	276.971,95 EUR
sonstige öffentliche Bereiche	11.172,50 EUR
EU	68.616,00 EUR
DAAD	149.392,00 EUR
Stiftungen	38.893,90 EUR
Unternehmen und sonstige private Bereiche	26.229,13 EUR
Summe	665.508,70 EUR

* Stand der Erhebung

Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe



Semester	Studierende	Semester	Studierende
WS 2008/09	2975	WS 2009/10	3314
SS 2009	2724	SS 2010	2947
Studienjahr 2008/09	5699	Studienjahr 2009/10	6261

Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)

Studiengänge	WS 2009	SS 2010
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	1670	1453
- davon Schwerpunkt Grundschule	1264	1101
- davon Schwerpunkt Hauptschule	406	352
Lehramt an Realschulen	799	717
Europa-Lehramt GHS/RS	412	374
Diplomstudiengänge	56	37
Promotionsaufbaustudiengang	65	82
Studierende nach § 60 LHG	14	20
Bachelor-Studiengänge	215	202
- BA Sport-Gesundheit-Freizeit	83	78
- BA Sprachf. u. Bewegungserziehung	132	124
Master-Studiengänge	8	10
- davon Trinationaler Master-Studiengang Mehrsprachigkeit	3	3
- davon Trinationaler Master-Studiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“	5	7
Zertifikatsstudiengang Islamische Theologie/Religionspädagogik	16	13
Gesamtzahl der Studierenden	3255	2908

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2009/10 (Abschluss 12. Juli 2010)

	GHS		RS		EULA		Gesamt	
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	220		89		31		340	
Erweiterungsprüfungen	22		5		–		27	
Summe Meldungen	242		94		31		367	
Grundständige Studiengänge								
Zahl der Zulassungen	215		88		29		332	
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	17		7		1		25	
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	198	100,0%	81	100,0%	28	100,0%	307	100,0%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung bestanden haben:	156	78,8%	73	90,1%	27	96,4%	256	83,4%
a) mit Auszeichnung bestanden :	3	1,5%	10	12,3%	4	14,3%	17	5,5%
b) gut bestanden :	121	61,1%	59	72,8%	22	78,6%	202	65,8%
c) befriedigend bestanden :	32	16,2%	4	4,9%	1	3,6%	37	12,1%
d) bestanden :	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung nicht bestanden haben:	42	21,2%	8	9,9%	1	3,06%	51	16,6%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	2	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,7%
c) nicht bestanden	31	15,7%	7	8,6%	1	3,6%	39	12,7%
davon Zahl der Bewerber, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.	9	4,5%	1	1,2%	0	0,0%	10	3,3%
Erweiterungsprüfungen								
Zahl der Bewerber, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben:	22	100,0%	5	100,0%	–		27	100,0%
a) bestanden haben :	22	100,0%	5	100,0%	–		27	100,0%
b) nicht bestanden haben :	0	0,0%	0	0,0%	–		0	0,0%

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2009 (Abschluss 16. November 2009)

	GHS		RS		EULA		Gesamt	
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	248		116		21		385	
Erweiterungsprüfungen	27		8		–		35	
Summe Meldungen	275		124		21		420	
Grundständige Studiengänge								
Zahl der Zulassungen	243		102		18		363	
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	9		3		1		13	
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	216	100,0%	92	100,0%	17	100,0%	325	100,0%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung bestanden haben:	191	88,43%	82	89,13%	17	100,00	290	89,23%
a) mit Auszeichnung bestanden :	14	6,48%	13	14,13%	3	17,65%	30	9,23%
b) gut bestanden :	139	64,35%	53	57,61%	13	76,47%	205	63,08%
c) befriedigend bestanden :	37	17,13%	16	17,39%	1	5,88%	54	16,62%
d) bestanden :	1	0,46%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,31%
Zahl der Bewerber, welche die Prüfung nicht bestanden haben:	30	13,89%	12	13,04%	0	0,00	42	12,92
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	0	0,0%	1	1,09%	0	0,0%	1	0,31%
c) nicht bestanden	30	13,89%	12	11,96%	0	0,0%	41	12,62%
davon Zahl der Bewerber, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.	3	1,39%	2	2,17%	0	0,0%	5	1,54%
Erweiterungsprüfungen								
Zahl der Bewerber, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben:	20	100,0	7	100,0%	–		27	100,0%
a) bestanden haben :	20	100,0%	7	100,0%	–		27	100,0%
b) nicht bestanden haben :	0	0,0%	0	0,0%	–		0	0,0%

Statistik für das Sommersemester 2010 in den Studiengängen

- Sprachförderung und Bewegungserziehung (SuB)
- SportGesundheitFreizeit (SGF)
- Trinationaler Master-Studiengang Mehrsprachigkeit (TM)

	SuB		SGF		TM		Gesamt	
Zahl der Studenten/Studentinnen, welche ihr Studium zum Ende des Sommersemesters beendet haben:	30	100,0%	21	100,0%	2	100,0%	53	100,0%
Zahl der Studenten/Studentinnen, welche ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben:	29	96,7%	20	95,2%	2	100,0	51	96,2%
a) sehr gut (bis 1,24)	0	0,0%	0	0,0%	1	50,0%	1	1,9%
b) sehr gut bis gut (1,25 – 1,74)	7	23,3%	11	52,4%	1	50,0%	19	35,8%
c) gut (1,75 – 2,24)	17	56,7%	8	38,1%	0	0,0%	25	47,2%
d) gut bis befriedigend (2,25 – 2,74)	5	16,7%	1	4,8%	0	0,0%	6	11,3%
e) befriedigend (2,75 – 3,24)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0	0	0,0%
f) befriedigend bis ausreichend (3,25 – 3,74)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
g) ausreichend (3,75 – 4,00)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zahl der Bewerber, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.	1	3,3%	1	4,8%	0	0,0%	2	3,8%

Zentrum für Schulpraktische Studien im Wintersemester 2009/2010 und im Sommersemester 2010

Einführungspraktikum	WS 2009/10	SS 2010
641 Einführungspraktika	289	352
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
- Grundschule	154	204
- Hauptschule	47	35
- Realschule	88	113
Anzahl der Gruppen	46	49
- davon unbetreut	12	16

Tagesfachpraktikum	WS 2009/10	SS 2010
1051 Tagesfachpraktika	441	610
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
- Grundschule	214	319
- Hauptschule	76	76
- Realschule	151	215
Anzahl der Gruppen	74	83
- davon unbetreut	5	9

Blockpraktikum	Herbst 2009	Frühjahr 2010
1077 Blockpraktika	456	621
Blockpraktikum I	195	386
Blockpraktikum II	261	235
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
- Grundschule	234	316
- Hauptschule	69	87
- Realschule	153	218
- davon im Ausland	9	34

Haushalt und Personal

Hochschulkapitel 1428 des Wissenschaftsministeriums

	Jahres-Ist 2007 in EUR	Jahres-Ist 2008 in EUR	Jahres-Ist 2009 in EUR
I. Einnahmen			
- Studiengebühren	2.366.416	2.391.500	1.625.983
- übrige/weitere Einnahmen	154.450	181.633	179.767
- Drittmittel	257.570	698.243	587.408
	2.778.436	3.271.376	2.393.158
II. Ausgaben			
- Personalausgaben	9.847.832	10.526.213	11.302.731
- sächl. Ausgaben	1.351.447	1.352.497	1.565.321
- Zuschüsse/Zuweisungen	114.100	176.912	148.489
- Investitionen	421.367	385.695	639.178
- Studienfonds	0	55.600	27.739
Ausgaben insgesamt	11.734.746	12.496.917	13.683.458

Forschung

	Jahres-Ist 2007 in EUR	Jahres-Ist 2008 in EUR	Jahres-Ist 2009 in EUR
Hochschulinterne Projekte	21.627	74.723	60.931
Drittmittel*	398.883	445.701	676.135

* ohne Förderung des Wissenschaftsministeriums BW

Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOMV)

Leistungsorientierte Mittelvergabe	71.438	-24.450	18.254
---------------------------------------	--------	---------	--------

Verwendung der Studiengebühren 2009

I. Personalmaßnahmen

1. Beschäftigungsverhältnisse aus Studiengebühren

- Allg. Pädagogik	1,0 Stellen
- Elementar- und Schulpädagogik	0,5 Stellen
- Psychologie	1,0 Stellen
- Evang. Theologie	1,0 Stellen
- Kath. Theologie	1,0 Stellen
- Englisch	1,0 Stellen
- Französisch	0,5 Stellen
- Deutsch	1,0 Stellen
- Ökonomie	0,5 Stellen
- Geographie	1,0 Stellen
- Biologie	0,5 Stellen
- Chemie	1,0 Stellen
- Mathematik	1,21 Stellen
- Heimat- und Sachunterricht	0,5 Stellen
- Musik	1,0 Stellen
- Master IMM	0,5 Stellen
- Islam. Religionsunterricht	anteilige Stelle
- Bibliothek	2,75 Stellen
- ZIM	2,5 Stellen
- Didaktische Werkstatt	0,5 Stellen
- Akad. Auslandsamt	0,5 Stellen
- Qualitätsmanagement	1,0 Stellen
- Gleichstellungsbüro, Krabbelstube	1,1 Stellen
- Sporthalle	0,57 Stellen
- Haushalt/Personal	1,0 Stellen
- Infrastruktur Institut für Sozialwissenschaften	0,5 Stellen
- Studienabteilung	0,96 Stellen
Summe	24,59 Stellen

2. Mittel für Hilfskräfte

für Fakultäten, Institute, Abteilungen sowie
Bibliothek, ZIM, Allgemeiner Hochschulsport 331.000 EUR

3. Mittel für Lehraufträge

sowie Gastvorträge 185.000 EUR

II. Sach- und Investitionsmaßnahmen

1. Mittel für die Hochschulbibliothek

insbesondere für Literatur und Lizenzen 182.500 EUR

2. Sachaufwendungen

für die Fakultäten, Institute, Abteilungen sowie
Sonderbewilligungen für die Abteilungen Geschichte,
Hauswirtschaft/Textiles Werken, Musik, Chemie sowie
das Akad. Auslandsamt, den Allgemeinen Hochschulsport
und den AStA 185.500 EUR

3. Investitionsmaßnahmen

– Ausstattung von Lehr- und Veranstaltungsräumen
(Laborausstattung, Tafelsysteme, Mobiliar), Sitzgelegenheiten
in den Fluren von Bau II 169.500 EUR

– Medienausstattung von Veranstaltungsräumen
(Beamer, Visualizer), Roboter (DVD/CD) 45.500 EUR

– Didaktische Werkstatt (Schrank- und Regalsystem) 21.500 EUR

– Hauswirtschaft/Textiles Werken (Lehrküche) 23.000 EUR

Personal (Köpfe insgesamt) Stand jeweils 01.10.

	2007	2008	2009	2010
Professuren	42	43	43	45
Juniorprofessuren	3	3	3	2
Juniordozent				1
Akad. Mitarbeiter/innen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben	101	113	121	114
Sonstige Mitarbeiter/innen	97	100	109	112
zusammen	243	259	276	274
Abordnungen	13	19	26	23

Entwicklung von Studierendenzahlen und eingeworbenen Haushaltsmitteln
in vom Akademischen Auslandsamt betreuten Programmen (Stand 26. August 2010)

Jahr	2000-1	2001-2	2002-3	2003-4	2004-5	2005-6	2006-7	2007-8	2008-9	2009-10	2010-11
STIBET (DAAD) (erstes Jahr = Kalenderjahr)	-----	3.600,00	2.197,00	2.362,50	2.292,35	7.373,00	6.897,90	7.188,80	6.657,00	7.228,50	5.240,50
Anzahl der ausl. Studierenden (ohne Bildungsinländer)	30	30	41	69	83	130	114	102	95	82	Noch nicht bekannt
Landesstiftung Baden-Württemberg	-----	4.360	41.410	81.250	58.884	58.780	60.057	47.670	52.600	20.832 (Dazu 22.500 einmalig aus Stud.gebühren; 50 Stud.-monate.)	42.408
Incoming Studierendenmonate	-----	6	55	73	59	64	42	63	65	42	Voraus. 60
Outgoing Studierendenmonate	-----	10	26	85	65	70	75	45	45	15	Voraus. 36
Förderung des Auslandsstudiums („1409“) (Landesmittel; Kalenderjahr)	2.556	2.556	3.400	3.400	3.400	3.400	3.600	3.000	2.700	2.700	2.700
HWP-Mittel (Landesmittel zum Marketing der Hochschulen)	-----	-----	-----	1.370	1.176	1.745	1.771	1.552	ca. 1.500	1880,16	Voraussichtlich ca. 940
Anzahl der aktiven Hochschulpartnerschaften	21	23	28	35	38	44	49	49	55	64	67 (Okt. 2010)

Jahr	2000-1	2001-2	2002-3	2003-4	2004-5	2005-6	2006-7	2007-8	2008-9	2009-10	2010-11
ERASMUS Gesamtbetrag	40.514	21.482	28.918	30.834	34.814	40.149	57.018	113.102	122.414	131.968	126.070 (Erstzuweisung)
OM (Organisation der Mobilität)	4.051	4.383	5.700	5.390	6.125	6.710	7.495	12.370	15.210	21.830	21.170 (Erstzuweisung)
SMS (Studierendenmobilität zum Studium)	28.952	14.750	19.052	22.684	23.430	28.875	44.578	78.000	61.506	57.010	56.100 (Erstzuweisung)
SMS (pro Kopf pro Monat)			90,80	102,13	98,70	149,74	164,14	250,00	207,87	240,90	Noch keine Information
SMP (Studierendenmobilität zum Praktikum)	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	19.200	44.440	44.800	41.300 (Erstzuweisung)
SMP (pro Kopf pro Monat)	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	400,00	376,61	400,00	Noch keine Information
STA (Dozenten/innenmobilität)	7.511	2.349	4.166	2.760	5.259	4.564	4.945	3.532	4.680	7.353	6.750 (Erstzuweisung)
STT (Personal)	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	975	750
SMS Incoming Personen / Studierendenmonate	10 / 63	9 / 55	8 / 70	5 / 89	15 / 92	20 / 140	11 / 74	9 / 57	7 / 44	19 / 107	Planung Sept. 6 / 51
SMS Outgoing Personen / Studierendenmonate	25 / 144	31 / 184	34 / 203	38 / 230	40 / 245	34 / 192	49 / 270	54 / 308	48 / 293	49 / 260	Planung Sept. 2010: 51 / 273
SMP Outgoing Personen / Studierendenmonate	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	12 / 48	29 / 118	24 / 104	Planung Sept. 2010: 24 / 106,5
STA (Dozenten/innen)-Incoming Personen	6	3	2	6	8	9	11	9	5	6	Noch keine Information
STA (Dozenten/innen)-Outgoing Personen	8	5	5	4	9	10	10	7	5	12	Noch keine Information
STT (Personal)-Incoming (Anzahl Personen)	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	0	1 (geplant: Bibliothek)
STT (Personal)-Outgoing (Anzahl Personen)	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	1 (Ewald)	1 (geplant: Moelle)

Aktive Hochschulpartnerschaften und Internationalisierungsbeiratsmitglieder der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Stand: 22. September 2010)

Hochschulauftrag für:

AUS, Edith Cowan University, Perth (WA)	Noch Betreuung durch AAA
AUS, La Trobe University, Bundoora (Melbourne, VIC)	Noch Betreuung durch AAA
AUS, University of Newcastle (NSW)	Noch Betreuung durch AAA
COL, Universidad Santiago de Cali, Colombia	Prof. Dr. Gabriele Weigand
Hong Kong Institute of Education	Noch Betreuung durch AAA
NZ, University of Waikato, Neuseeland	Noch Betreuung durch AAA
UK, University of Abertay, Dundee, Scotland	N.N.
UK, Heriot-Watt University, Edinburgh, Scotland	N.N.
UK, University of Westminster, London,	N.N.
USA (6 Hochschulen außer folgenden Einzelhochschulen)	Prof. Dr. Nadja Gernalczick
USA, Boise State University, Boise, Idaho (STA*)	Dr. Stephan Rosebrock
USA, Northern Arizona University, Flagstaff, Arizona	Prof. Dr. Heidi Rösch
USA, Sam Houston State University, Huntsville, Texas	Dr. Stephan Rosebrock

ERASMUS-Auftrag für:

A, Kirchliche Pädagogische Hochschule in Wien	Prof. Dr. Peter Müller
CH, Haute Ecole Pédagogique du Canton de Vaud, Lausanne	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
CH, Päd. Hochschule – FH Nordwestschweiz, Basel (Trinat. Masters)	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
CH, Päd. Hochschule Kanton St. Gallen	N.N.
CH, Pädagogische Hochschule Zürich	N.N.
CZ, University of South bohemia Ceské Budejovice (Budweis)	Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp
CZ, Univerzita Karlova v Praze (Karls-Universität Prag)	Prof. Dr. Joachim Kettel
E, Universidade de Santiago de Compostela	Prof. Dr. Michael Hug
E, Universidad de Sevilla	Prof. Dr. Michael Hug
F, Alle Hochschulen in Frankreich (= 9 Hochschulen)	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
HU, Eötvös Loránd Tudománygyetem (Eötvös Loránd Universität), Budapest	Prof. Dr. Frank Kostrzewa
I, Università degli Studi ,G. d'Annunzio' Chieti e Pescara	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
I, Università degli Studi di Pavia	Dr. Annette Deschner
I, Università degli Studi di Firenze	N.N.
IRL, National University of Ireland, Galway	N.N.
IRL, University of Limerick	N.N.
LUX, Université du Luxembourg	Prof. Dr. Birgit Neuer
N, Universitetet i Agder, Kristiansand	Prof. Dr. Peter Müller
NL, De Haagse Hogeschool, Den Haag	Dr. Daniela Schmeinck
NL, Noordelijke Hogeschool Leeuwarden	Prof. Dr. Carmen Spiegel

PL, Uniwersytet Zielonogórski	Prof. Dr. Gerald Schlemminger
PL, Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Nowym Saczu (State Higher Vocational School in Nowy Sacz)	N.N.
S, Högskolan i Halmstad	Prof. Dr. Andreas Martens
SK, Univerzita Konstantina Filozofa Nitra	N.N.
TR, Cukurova Üniversitesi, Adana	N.N.
TR, Ankara Üniversitesi (STA*)	Prof. Dr. Peter Müller
TR, Balıkesir Üniversitesi	Dr. Daniela Schmeinck
TR, Universität Istanbul	Dr. Beate Laudenberg
UK, University of Aberdeen	N.N.
UK, University of Edinburgh (STA* Anglistik/Linguistik)	N.N.
UK, University of Leeds (STA* Anglistik/Linguistik)	N.N.
UK, Bishop Grosseteste University College, Lincoln	Dr. Daniela Schmeinck
UK, Goldsmiths College, University of London (STA*)	Prof. Dr. Joachim Kettel
UK, Nottingham Trent University	N.N.
UK, Oxford Brookes University	Dr. Stephan Rosebrock
UK, University of Wales Trinity Saint David	Dr. Annette Deschner
UK, University of Wales Institute, Cardiff, Wales	Dr. Annette Deschner
UK, University of Wales, Newport	Dr. Annette Deschner
UK, York St John University (STA* und STT**)	N.N.

* Nur STA = Teaching staff mobility / Lehrendenmobilität

** Nur STT = Personal mobility / Personalmobilität

Potentielle Partnerhochschulen:

United Arab Emirates University (Al Ain, UAE)	Noch AAA
---	----------

Zahlen zur Gleichstellung

Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren der PH Karlsruhe (Stand 12.08.2010)

Professuren	insgesamt	davon Frauen
Fakultät I	14	7
Fakultät II	14	6
Fakultät III	17	2
Institut für europ. Studien	1	1
Rektorat*	1	1
Gesamtsumme	47	17

*Die beiden Prorektorinnen wurden als Mitglieder ihrer Fakultäten in diese Tabelle einbezogen.

Wissenschaftlicher Dienst (Beamte und Angestellte; Stand 12.08.2010)

Fakultät	Frauen	Männer
Fak. I	10	7,5
Fak. II	15,3	7,25
Fak. III	11,5	11,3
Projekte	1,65	3
ZIM	1	1,5
Sprachlaborzentrum	-	0,25
BA-Studiengang	3,25	0,5
Akad. Auslandsamt	1	-
Forschungsförderung	-	1,5
Insgesamt	43,7	32,8

Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes gemäß § 52 und § 54 (Stand: 12.08.2010)

Fakultät	Besoldungsgruppe	Frauen	Männer
Fak. I	A 14	2	2,5
	A 13	3	2
Fak. II	A 14	4	1
	A 13	3,8	3
Fak. III	A 14	3	8
	A 13	3,5	2
ZIM	A 15	-	1
	A 14	-	0,5
Fak. I – III + ZIM	A 15	-	1
	A 14	9	12
	A 13	10,3	7

Frauenanteil unter den Studierenden (Sommersemester 2010)

PH-Studierende	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Schwerpunkt Grundschule	1102	88,92
Schwerpunkt Hauptschule	352	67,05
Schwerpunkt Realschule	717	69,6
Europalehramt Grundschule	212	96,7
Europalehramt Hauptschule	5	80
Europalehramt Realschule	157	81,53
Diplomstudiengänge	37	70,27
BA Sport-Gesundheit-Freizeit	78	82,1
BA Sprachförderung und Bewegungserziehung	124	96
Trinat. Masterstudiengang	3	66,67
Master interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	7	100
Zertifikatsstudiengang Islamische Theol./Rel.päd.	13	76,92
Prom.aufbaust./ Promotionen	112	82,14
Gesamtzahl der Studierenden	2918	81,25

Frauenanteil unter den Studierenden in den MINT-Fächern (Sommersemester 2010)

Studienfach	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Biologie	655	87,63
Biologie/Chemie	1	-
Chemie	205	78
Mathematik	983	76,6
Physik	105	49,52
Technik	135	36,3
Summe aller MINT-Fächer	2084	76,2

Wissenschaftliche Hausarbeiten mit Genderbezug

Fach	Titel
Soziologie	Gender und Gesellschaft. Zur Dramatisierung und Entdramatisierung der Geschlechterbeziehung heute.
Mathematik	Geschlechterspezifische Aufgabenstellung im Mathematikunterricht? Sachaufgaben für Mädchen, Sachaufgaben für Jungen – auch das noch?
Ethik	Minderjährige als Eltern – Zum Umgang mit dem Sexualverhalten als Herausforderung des schulischen Unterrichts
Philosophie	„Leben und Tod“ als zentrales Motiv in der Kinderphilosophie – Reflexion über Methodik und Unterrichtsgestaltung in der Grundschule
Sport/Psychologie	Tanzen in der Schule – Ein Angebot auch für Jungen?
Psychologie	Genderkompetenz
Haushalt/Textil	Inszenierung von Übergewicht in Daily Soaps und deren Auswirkung auf pubertierende Mädchen am ausgewählten Beispiel der Figur „Vanessa“ aus „Alles was zählt“

Bibliothek

Sachmittel der Bibliothek (SI: Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Karlsruhe; MGÜ: Mahngbührenüberschuss)

Ausgaben in EUR	Literaturmittel	Anteil in Prozent	Sonstige Sachmittel	Anteil in Prozent	Gesamt	Anteil in Prozent
PH 2005	153.466	50,98%	15.642	57,28%	169.108	51,50%
HSKA 2005	136.571	45,37%	8.167	29,91%	144.738	44,08%
MGÜ 2005	11.000	3,65%	3.500	12,82%	14.500	4,42%
2005	301.037		27.309		328.346	
PH 2006	94.734	41,02%	17.126	62,91%	111.860	43,33%
HSKA 2006	102.061	44,20%	10.047	36,91%	112.108	43,43%
SI 2006	6.265	2,71%	50	0,18%	6.315	2,45%
MGÜ 2006	27.863	12,07%			27.863	10,79%
2006	230.923		27.223		258.146	
PH 2007	211.327	50,28%	31.185	77,37%	242.512	52,65%
HSKA 2007	201.791	48,01%	8.999	22,33%	210.790	45,77%
SI 2007	7.167	1,71%	121	0,30%	7.288	1,58%
2007	420.285		40.305		460.590	
PH 2008	265.293	69,40%	32.973	74,84%	298.266	69,96%
HSKA 2008	111.074	29,06%	10.963	24,88%	122.037	28,63%
SI 2008	5.893	1,54%	120	0,27%	6.013	1,41%
2008	382.260		44.056		426.316	
PH 2009	247.125		21.675		268.800	

Zugang an gedruckten Medien

Jahr	ME HsKa	ME PH	ME SI	ME gesamt
2009	0	8737	0	8737
2008	2290	10687	323	13300
2007	4485	8494	402	13381
2006	1943	4744	311	6998
2005	3304	6889	0	10193

Verhältnis von gedruckten zu elektronischen Angeboten (Stand 31.12.2009)

	gedruckt	elektronisch
laufende Zeitschriften	342	9.141
Bücher ca.	283.000	4.157

